

HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2015/2016



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2015/2016



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Inhalt

Zum Geleit	5
<hr/>	
1. Die wirtschaftliche Lage 2015 in Deutschland	8
1.1 Ein kurzer Blick zurück	8
1.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet	10
1.3 Einordnung des Jahres 2015 in den Konjunkturverlauf	13
1.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?	15
2. Die Handwerkswirtschaft 2015 in Nordrhein-Westfalen	18
2.1 Ein erster Überblick.	18
2.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des NRW-Handwerks.	21
2.3 Die Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk	27
3. Aus-, Fort- und Weiterbildung	32
3.1 Ausbildungsverhältnisse	32
3.2 Gesellenprüfungen	34
3.3 Meisterprüfungen	35
4. Abschließende Bewertung	38
Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung	38
Literaturverzeichnis	41
Statistischer Anhang – Die Ergebnisse in der Übersicht	43
Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen	101
Impressum	104

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den Bundesländern 2015.	11
Tabelle 2:	Wachstumsprognosen für Deutschland für das Jahr 2016 und 2017	16
Tabelle 3:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen Veränderungen 2015 gegenüber 2014; NRW und Bundesgebiet	18
Tabelle 4:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Bundesländern Veränderungen 2015 gegenüber 2014	20
Tabelle 5:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk; Veränderungen 2015 gegenüber 2014; NRW und Bundesgebiet	22
Tabelle 6:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk; Veränderungen 2015 gegenüber 2014; NRW und Bundesgebiet	24
Tabelle 7:	Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2015 nach Zuordnung zu den Anlagen A, B1 und B2 HwO	28
Tabelle 8:	Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2015.	29
Tabelle 9:	Auszubildende im Handwerk gemäß Anlagen A, B1 und B2 HwO im Jahre 2015 in NRW	34
Tabelle 10:	Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2015	35
Tabelle 11:	Bestandene Meisterprüfungen nach Berufen der Anlagen der HwO im nordrhein-westfälischen Handwerk 2010–2015	37

Schaubildverzeichnis

Schaubild 1:	Vierteljährliche Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts 1-2010 bis 1-2016; Bundesgebiet.	14
Schaubild 2:	Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk 1995–2016	20
Schaubild 3:	Entwicklung der Handwerksunternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2015	27
Schaubild 4:	Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2015	32
Schaubild 5:	Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2015	34
Schaubild 6:	Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2015	36



Zum Geleit

Nordrhein-Westfalen – Lame Duck in Germany. Irritierender könnte es nicht sein, wenn man zum Zeitpunkt der Feierlichkeiten zu 70 Jahre NRW nach Gründung durch die Briten eben ein englischsprachiges Zitat nutzen muss, um die Situation zu beschreiben.

NRW als Schlusslicht beim Wirtschaftswachstum unter den Bundesländern in Deutschland und auf den letzten Plätzen der Studien des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln zur Bildung: So darf es nicht wundern, dass auch das nordrhein-westfälische Handwerk darunter leidet. Dank (Sinnhaftigkeit sei zu bezweifeln) Niedrigzinsen investieren die privaten Haushalte im immensen Maße, so dass die Handwerkskonjunktur in NRW boomt, obwohl die Weichenstellungen auf Bundesebene zur energetischen Gebäudesanierung weiterhin genauso fehlen, wie wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen in NRW. Selbst die in den letzten Jahren nach vorne getriebene Gewerbeförderung durch das Wirtschaftsministerium in Nordrhein-Westfalen leidet unter erheblichen Verzögerungen bei der Bewilligung von Projekten wegen EU-Beihilfe-problemen.

Führt man sich vor Augen, dass jetzt natürlich sehr viele Vorzieheffekte stattfinden, wird deutlich, dass, sollten die Zinsen wieder steigen, eine starke Zurückhaltung der privaten Haushalte stattfinden wird, denen dann die entgegenwirkenden politischen Rahmenbedingungen fehlen.

Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat sich aufgemacht, in einer Enquete-Kommission zur Zukunft des Mittelstands NRW diese und andere Fragestellungen insbesondere zur Berufsbildung und Digitalisierung aufzuarbeiten. Das große Einvernehmen zwischen allen Fraktionen macht dem Handwerk Hoffnung, dass von hier aus Impulse ausgehen können, die Rahmenbedingungen auf einen besseren Weg zu bringen, die dem Handwerk auch nach einer Null-Zinsphase gerecht werden.

Zur vorgelegten Statistik sei erklärt, dass der jahrzehntelangen Tradition folgend der Westdeutsche Handwerkskammertag dies wiederum in erfolgter Kooperation zwischen der federführenden Handwerkskammer Düsseldorf und dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen erstellt hat und dass dem Bericht die Veröffentlichungen von IT.NRW sowie Sekundärstatistiken der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern zugrunde liegen.

Unser Dank gilt allen, die uns bei der Zusammenstellung dieser Veröffentlichung behilflich gewesen sind.

Düsseldorf, im August 2016

Willy Hesse
Präsident

Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer



Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk

- 1. Die wirtschaftliche Lage 2015 in Deutschland*
- 2. Die Handwerkswirtschaft 2015 in Nordrhein-Westfalen*
- 3. Aus-, Fort- und Weiterbildung*
- 4. Abschließende Bewertung*

1. Die wirtschaftliche Lage 2015 in Deutschland

1.1 Ein kurzer Blick zurück

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Die deutsche Wirtschaft startete mit einem kräftigen Aufschwung ins neue Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich im ersten Quartal 2015 preisbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 1,3%. Es ging weiter aufwärts: Das zweite Vierteljahr schloss mit 1,6%, das dritte mit 1,7% ab. Im vierten Quartal lag der Zuwachs gar bei 2,1%. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag die preisbereinigte Wachstumsrate im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7% höher als im Vorjahr. Damit erreichte das Wachstum des BIP eine ähnliche Größenordnung wie 2014, als die Zunahme 1,6% betrug. Die Wachstumsphase hält nun bereits sechs Jahre an. Der letzte – allerdings auch heftige – Konjunkturreinbruch war 2009 zu verzeichnen.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das Produzierende Gewerbe¹ als auch die Dienstleistungsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei. Das Produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, konnte spürbar um 2,2% zulegen. Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Lediglich die Finanz- und Versicherungsdienstleister lagen 2015 preisbereinigt mit 1,0% im Minus. Im Baugewerbe kam es hingegen im Jahr 2015 – trotz überwiegend milder Witterung in den Wintermonaten – zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen

Leistung von 0,2%, nachdem es im Vorjahr einen kräftigen Anstieg gegeben hatte.

Auf der Verwendungsseite des BIP waren es vor allem die Konsumausgaben, die sich als Wachstumsträger erwiesen. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0%, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,5% höher als im Jahr zuvor. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,6% mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als im Vorjahr. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein leichtes Plus von 0,3%. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 5,4% höher als im Vorjahr. Die Importe legten in ähnlicher Größenordnung zu (5,8%), so dass der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP-Wachstum leistete.

Wie 2014 war es also auch 2015 die Binnennachfrage, welche die Konjunktur in einem nicht unerheblichen Maße ankurbelte und einen bedeutenden Wachstumsbeitrag beisteuerte. Der Beschäftigungsrekord – mit rund 42 Millionen Erwerbstätigen haben mehr Menschen im Land Arbeit als je zuvor – und steigende Löhne² sorgten dafür, dass sich der private Konsum kräftig erhöhte, wenngleich sich die Dynamik im Laufe des Jahres deutlich abschwächte. Dies zeigt jedenfalls der RWI-Konsumindikator, der sich

1 Statistische Ämter der Länder (2016), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2015. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder. Internet: <http://www.vgrdl.de/VGRdL/tbIs/>; (Produzierendes Gewerbe hier ohne Baugewerbe).

2 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 2,9%.

auf Suchanfragen von 41 Konsumgüter der Internet-Suchmaschine Google stützt.³

Von einer binnenmarktgestützten Konjunktur profitiert das Handwerk in besonderem Maße. Es ist mit seinen Handwerkszweigen in nahezu allen relevanten, konsumorientierten Wirtschaftsbereichen vertreten. Das handwerkliche Absatzgebiet ist in der Regel der regionale Inlandsmarkt. Nur ein kleiner Teil der Handwerksunternehmen betätigt sich direkt oder indirekt als Zulieferer im Exportgeschäft.

Die niedrigen Zinsen haben das Konsum- und Investitionsklima in Deutschland entscheidend geprägt. Hierbei darf nicht übersehen werden, dass die Niedrigzinspolitik eine der Nachwirkungen der Finanzkrise ist. Die Europäische Zentralbank möchte mit niedrigen Zinsen die Konjunktur vor allem in den Staaten ankurbeln, die ihren Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozess vorantreiben müssen, um wieder wettbewerbsfähig zu werden. Dies gilt besonders für die wirtschaftsschwachen und von Finanzkrisen betroffenen Staaten im Süden der EU. Deutschland hat die Krise 2008/2009 nicht zuletzt wegen frühzeitig umgesetzter Strukturreformen bislang relativ schadlos überstanden. Die ökonomische Stärke ist eine vermeintliche Stärke, resultiert sie doch daraus, dass das europäische Zinsniveau deutlich unter dem liegt, was in Deutschland für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung angemessen wäre. Die »Politik des preiswerten Geldes« verzögert und verhindert wichtige Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesse.

Die Europäische Zentralbank setzt auf Wachstumsstimulierung durch einen schwachen Euro. Die toxischen

Nebenwirkungen der expansiven Geldpolitik werden derweil immer offensichtlicher. Das Geschehen an den Märkten hat mit fundamentalen Faktoren wie Ertragsaussichten der Unternehmen und Produktivität des eingesetzten Kapitals nur noch wenig zu tun. Es wird von dem Geldzufluss der Zentralbanken bestimmt. Das führt zu Vermögenspreisblasen und der Fehlallokation von Ressourcen. Geld scheint keinen Preis mehr zu haben und der Verzicht auf Konsum keine Rendite mehr wert zu sein. Die damit einhergehende Verunsicherung bremst Investitionen und Wachstum. Die Staaten und ihre Bürger hingegen leben unvermindert über ihre Verhältnisse; das Schuldenmachen scheint ja jetzt nichts zu kosten. Besonders kritisch ist die Wirkung auf die Eigenvorsorge und die Entwicklung der Renten. In Zeiten niedriger Zinsen erzielen Rücklagen nicht die Erträge, die Grundlage für eine Vorsorge im Alter sein sollen. Mehr noch: Verbraucher sind in der Gefahr, problematische Finanzprodukte von provisionsgetriebenen Beratern zu kaufen, die sich später als Fehlanlage erweisen.

Erste Verwerfungen werden in Deutschland auf dem Immobilienmarkt sichtbar. Für das Jahr 2015 weist der auf Transaktionspreisen beruhende Hauspreisindex des Statistischen Bundesamtes einen durchschnittlichen Preisanstieg deutscher Wohnimmobilien von 5,1 % aus. Eine regional disaggregierte Analyse des Wohnungsmarktes durch das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung zeigt, dass das Risiko flächendeckend übertriebener Preiserwartungen für Wohnungen derzeit noch gering erscheint, hingegen sich im Segment der Häuser die Zahl der Regionen mit explosiven Preisprozessen erhöht hat.⁴

³ Vgl. RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (2016), RWI-Konsumindikator: Privater Konsum verliert an Dynamik. Pressemitteilung vom 23.06.2016, RWI: Essen.

⁴ Vgl. Budde, R. und M. Micheli (2016), Monitoring regionaler Immobilienpreise 2016: Gefahr einer Überhitzung am Häusermarkt gestiegen. RWI Konjunkturbericht 67 (2), 17-30, RWI: Essen.

Nach wie vor ist die Inflationsrate sehr niedrig. Seit 2011 hat sie immer weiter abgenommen, und zwar von 2,1 % auf 0,3 % im Jahr 2015. Zuletzt hatte es eine derart niedrige Teuerungsrate im Jahr 2009 gegeben. Die geringe Inflationsrate 2015 wurde im Wesentlichen durch die Preisentwicklung der Energieprodukte geprägt. Die Preise für Rohöl folgen nicht den Marktgesetzen, sondern sind stark politisch strategisch motiviert. Die Knappheit fossiler Rohstoffe wird durch niedrige Preissetzungen verstärkt, das Risiko kurzfristiger massiver Preisanhebungen erhöht. Energie insgesamt verbilligte sich 2015 gegenüber 2014 erheblich, und zwar um 7,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr gingen vor allem die Preise für leichtes Heizöl (-23,1 %) und Kraftstoffe (-10,0 %) zurück. Neben den starken Preisrückgängen bei Mineralölprodukten gab es auch sinkende Preise für andere Energieprodukte, so zum Beispiel Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (-5,6 %), Gas (-1,5 %), Strom (-0,8 %). Ohne Berücksichtigung der Energie lag die Jahresteuerrate 2015 bei 1,1 %. Zum Ende des Jahres 2015 und im ersten Halbjahr 2016 haben die Preise für Mineralöl bereits angezogen. Die begünstigenden Effekte für den privaten Konsum scheinen sich dem Ende zu nähern. Die Preise für Nahrungsmittel insgesamt erhöhten sich 2015 um 0,8 % gegenüber 2014 und wirkten im Jahresdurchschnitt im Gegensatz zur Energie preistreibend. Auch die Preise für Dienstleistungen erhöhten sich im Jahr 2015 gegenüber 2014 um 1,2 %. Auffällig waren hier Preiserhöhungen unter anderem bei Personenbeförderung im Straßenverkehr sowie Friseurleistungen und Dienstleistungen für Körperpflege (3,4 %).

Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2015 robust. Die Arbeitskräftenachfrage entwickelte sich anhaltend posi-

tiv: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm weiter zu, und der BfA-Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Die Arbeitslosigkeit hat sich saisonbereinigt verringert. Die Arbeitslosenquote ist in Deutschland seit 2005 rückläufig. Seinerzeit betrug sie 11,7 %. Zehn Jahre später (2015) sind es 6,4 %, der niedrigste Stand seit den achtziger Jahren.

Die Prognosen waren für das Jahr nicht so eindeutig. 2015 hat die Bundesregierung den allgemeinen Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde eingeführt. Trotz alarmierender Befürchtungen sind die Arbeitslosenzahlen im Jahr ebenso zurückgegangen wie die Zahl der Minijobs. Ob der Rückgang der Minijobs dazu geführt hat, dass diese in sozialversicherungspflichtige Stellen umgewandelt oder über freie Mitarbeit, zum Beispiel über Werkverträge, fortgeführt worden sind, kann derzeit noch nicht abschließend bewertet werden. Denkbar ist auch, dass Minijobber aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden oder in die Schwarzarbeit gewechselt sind und in den Statistiken nicht als Arbeitslose wieder auftauchen. Generell ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt als gut zu bewerten.

1.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet

Die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens hat sich – gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt – 2015 deutlich schlechter als im übrigen Bundesgebiet entwickelt. Positiv formuliert verharnte das reale Wirtschaftswachstum auf dem Vorjahresniveau. Anders formuliert: Das Land kam über ein Nullwachstum nicht hinaus.⁵ Nominal – also in Preisen des jeweiligen Jahres – stieg das Bruttoinlandsprodukt in

5 Vgl. IT.NRW (2016), Wirtschaftswachstum in NRW 2015 in etwa auf Vorjahresniveau. Pressemitteilung 080/16 vom 30. März 2016. IT.NRW: Düsseldorf.

Tabelle 1:
Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den Bundesländern
 2015

Bundesland	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts 2015 gegenüber 2014 in %	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Baden-Württemberg	5,4	3,1
Bayern	4,3	2,1
Berlin	5,4	3,0
Brandenburg	4,7	2,7
Bremen	4,9	2,7
Hamburg	3,9	1,9
Hessen	3,8	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	3,9	1,9
Niedersachsen	4,0	2,1
Nordrhein-Westfalen	2,0	0,0
Rheinland-Pfalz	3,4	1,4
Saarland	4,6	2,4
Sachsen	3,7	1,5
Sachsen-Anhalt	2,0	0,1
Schleswig-Holstein	3,4	1,4
Thüringen	3,3	1,1
Deutschland	3,8	1,7

Quelle: Statistische Ämter der Länder (2016), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2015. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder Reihe 1, Länderergebnisse Band 1. Ergebnisse der Revision 2015. DESTATIS: Stuttgart [<http://www.vgrdl.de/>].

Nordrhein-Westfalen um 2,0 % auf insgesamt 645,6 Milliarden Euro. Im Bundesdurchschnitt betrug das nominale Wachstum 3,8 %. Ein Grund für das ernüchternde Ergebnis dürfte sein, dass NRW weitaus stärker als andere Länder von der Grundstoffindustrie geprägt wird. Hier sind es vor allem die Stahlindustrie, die Stromerzeuger, die Mineralölverarbeitung, die Chemie und die Papierproduktion, die stark unter Druck stehen. Zusätzlich haben politische Projekte der Landesregierung zu dem schlechten Ergebnis beigetragen, denn die Initiativen zugunsten des Klimaschutzes, der Tariftreue und der Landesentwicklung sind für die Wirtschaft durch den damit verbundenen Bürokratismus eher belastend als förderlich.

Die Wirtschaftsbilanz für das Jahr 2015 ist für das Land auch deshalb beschämend, weil in allen anderen Bundes-

ländern der Wachstumspfeil nach oben zeigt und nur in NRW das Bruttoinlandsprodukt stagnierte. Sortiert man die Bundesländer nach den preisbereinigten Wachstumsraten, dann lag Nordrhein-Westfalen auf dem letzten Platz von 16 Bundesländern.

Zuletzt konnte das Land hinsichtlich der Wachstumsrate 2007 bis 2008 besser als der Bund insgesamt abschneiden.

Nichtsdestotrotz hat das Land seine Position als wichtigstes Industrieland behauptet. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von (nominal) 645,6 Mrd. Euro liegt es vor Bayern (549,2 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (460,7 Mrd. Euro). 2015 erwirtschaftete jeder der rund 9,2 Millionen Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen rein rechnerisch 70.314 Euro. Dieser Wert entspricht nahezu dem Ergebnis,

das im bundesdeutschen Durchschnitt (70.317 Euro je Erwerbstätigen) erzielt wurde. Mehr als 20 Prozent der Wirtschaftsleistung der gesamten Bundesrepublik Deutschland wird in NRW erbracht.

Die wirtschaftliche Entwicklung im nordrhein-westfälischen Dienstleistungssektor entsprach 2015 in etwa dem Vorjahresergebnis (0,1 %; Deutschland: 1,5 %). Im Verarbeitenden Gewerbe (-2,1 %) fiel das Wirtschaftswachstum NRWs hingegen niedriger aus als im bundesweiten Durchschnitt (1,7 %) und hat damit maßgeblich zu dem schlechten Gesamtergebnis beigetragen. Nachdenklich stimmt die Tatsache, dass NRW mit 16,2 % die niedrigste Investitionsquote unter den deutschen Ländern hatte.⁶

Arbeitsmarkt in NRW

Positive Impulse für die konjunkturelle Entwicklung gingen auch in NRW von der Binnennachfrage aus. Die Kaufkraft nahm unter anderem durch die verbesserten Arbeitsmarktbedingungen, die gestiegenen Löhne und der recht niedrigen Inflationsrate zu. Die registrierte durchschnittliche Arbeitslosigkeit in NRW lag 2015 mit rund 744.228 um 18.985 Personen bzw. 2,5 % niedriger als 2014.⁷ Die Quote lag demnach hierzulande bei 8,0 %. Im Jahresdurchschnitt wurden rund 6,4 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, ein Wachstum von rund 1,8 %. Die Teilzeit- wie auch Vollzeitbeschäftigung stieg an. Mittlerweile ist mehr als jeder Vierte in Teilzeit tätig. Erstmals sank die Zahl der in Minijobs Beschäftigten gegenüber

dem Vorjahr. Vermutlich ist dies eine Auswirkung der Einführung des Mindestlohnes zum 01.01.2015.

Die Arbeitsmarktbilanz wird stark von der hohen Flüchtlingszuwanderung beeinflusst. Mehr als ein Viertel der Arbeitslosen sind Ausländer. Europaweit liegt Deutschland mit seiner geringen Jugendarbeitslosigkeit vorne. In NRW fiel die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen unter 25 Jahren erstmals auf unter 60.000 Personen. Von den verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten konnten die Geringqualifizierten, ältere Arbeitslose, schwerbehinderte Menschen und Langzeitarbeitslose am wenigsten profitieren.

Kommunalfinanzen NRW

Wichtige Auftraggeber für Handwerksunternehmen insbesondere im Baugewerbe sind die Kommunen. Ihre Finanzlage hat Einfluss darauf, in welchem Umfang Investitionen, z. B. im Straßenbau oder an öffentlichen Gebäuden, getätigt werden können. Die Haushaltslage vieler Kommunen in Nordrhein-Westfalen ist weiter außerordentlich angespannt.⁸ Die kommunalen Schulden belaufen sich inzwischen auf rund 61,9 Milliarden Euro.⁹ Elf Großstädte haben jeweils mehr als eine Milliarde Euro Schulden. Spitzenreiter sind Köln (5 Mrd. Euro), Essen (3,3 Mrd. Euro) und Duisburg (3,1 Mrd. Euro). Die absoluten Werte sind ein Indikator, doch aussagekräftiger ist die Pro-Kopf-Verschuldung. Hier liegt Siegburg vorne, wo auf jeden Einwohner rein rechnerisch 9.330 Euro Schulden kommen. Oberhausen folgt mit 8.971 Euro. Viele Kommunen haben

6 Vgl. Döhrn, R. (2016), NRW hinkt mit Nullwachstum den anderen Ländern hinterher. RWI Impact Notes. RWI: Essen.

7 Vgl. Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (2016), Gegenläufige Entwicklung – Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen 2015 / 2016. Düsseldorf.

8 Vgl. Arnold, F., Boettcher, F., Freier, R., Geißler, R. und B. Holler (2016), Kommunaler Finanzreport 2015. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

9 Berücksichtigt sind neben den Finanzen der Städte und Gemeinden in NRW die Schulden der Kreise, Landschaftsverbände und des Regionalverbandes Ruhr.

Kassenkredite aufgenommen, die inzwischen eine Höhe von 26,4 Milliarden Euro erreicht haben. Diese Kredite dienen an sich zur Finanzierung ihrer laufenden Ausgaben. Die Summe ist jedoch heute zweieinhalb Mal so hoch wie vor zehn Jahren. Die langfristigen Kredite für Investitionen sanken im gleichen Zeitraum um 9,5 % auf 22,4 Milliarden Euro. Doch es gibt auch positive Beispiele: Zwölf kleinere, ländliche Kommunen sind schuldenfrei, darunter Raesfeld im Münsterland, das inzwischen seit mehr als 20 Jahren schwarze Zahlen schreibt.

Mit dem Stärkungspakt Stadtfinanzen sollen Städte und Gemeinden ihre Finanzen wieder auf eine solide Grundlage stellen und ihre eigene Gestaltungskraft zurückerlangen. Hierfür werden vom Land Konsolidierungshilfen von 5,85 Milliarden Euro für den Zeitraum 2011 bis 2020 zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme wurde auch vom Städtetag NRW begrüßt. Allerdings ist es nur »ein Tropfen auf den heißen Stein«. Zudem wirkt diese Finanzspritze demotivierend auf jene Kommunen, die sparsam gewirtschaftet haben, und begünstigt jene, die es bisher mit der Sparsamkeit nicht so genau genommen haben. Im Zuge der Flüchtlingswelle sind neue, zusätzliche Aufgaben auf die Kommunen zugekommen, die sie vor erhebliche Finanzierungsprobleme stellen, auch wenn Land und Bund hier unterstützen.

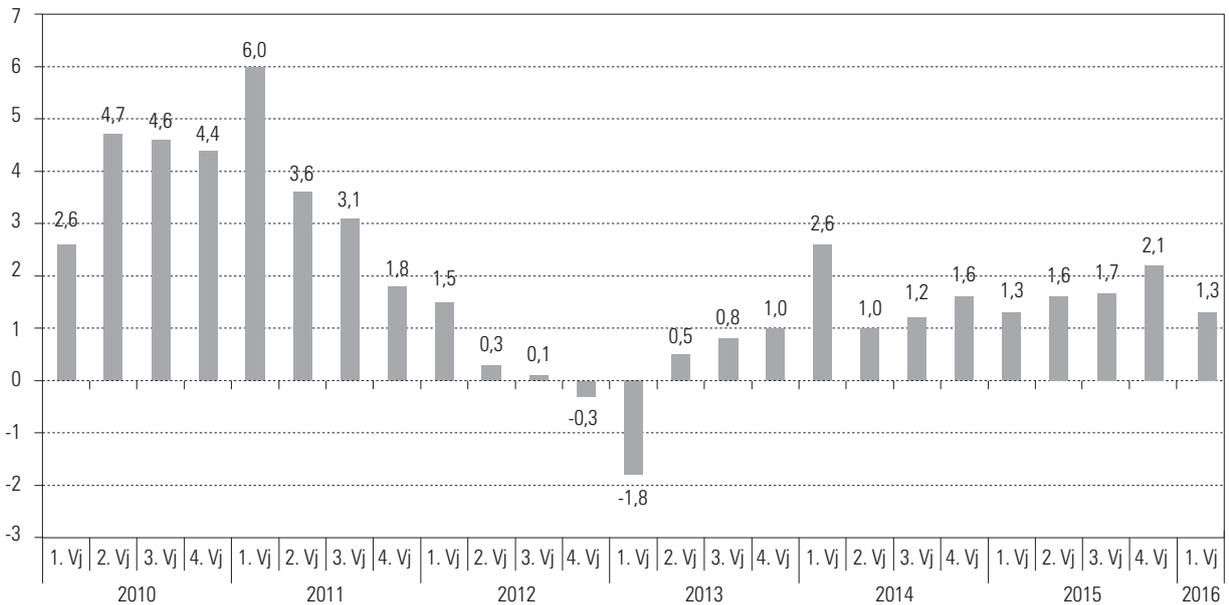
Der Landtag hat im März 2016 einen Antrag auf Nachbesserung des Stärkungspaktes abgelehnt. Der Antrag zielte darauf ab, die finanzielle Situation der Kommunen in NRW zusätzlich zu verbessern und den Anstieg der kommunalen Steuern, insbesondere der Grundsteuer, zu begrenzen. Die Regierung beruft sich hierbei auf eine Evaluierung des Paktes aus dem Jahre 2014, wonach Konsolidierungsergebnisse von 253 Millionen Euro (2012) bzw. 434 Millionen Euro (2013) durch die eingeleiteten Maßnahmen bereits erreicht wurden.

1.3 Einordnung des Jahres 2015 in den Konjunkturverlauf

Unter Konjunktur versteht man allgemein Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität, die eine gewisse Regelmäßigkeit bzw. Zyklizität aufweisen. Ein umfassender Indikator für die wirtschaftliche Aktivität ist das Bruttoinlandsprodukt, das konjunkturellen Schwankungen unterworfen ist, die sich im Zeitablauf in Bewegungen um den Potenzialpfad äußern. Das Produktionspotenzial ist ein Maß für die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten, die mittel- und langfristig die Wachstumsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft determinieren, d. h. es bezeichnet die gesamtwirtschaftliche Produktion bei Normalauslastung der Produktionskapazitäten. Es ist keine konstante Größe, sondern sie ist im Zeitverlauf Änderungen unterworfen, die sich aus der Entwicklung der Ausstattung der Volkswirtschaft mit Produktionsfaktoren und des technischen Fortschritts ergeben. Von verschiedenen Forschern und Institutionen werden Konjunkturzyklen in mehrere Phasen eingeteilt. Verbreitet ist ein Zwei-Phasen-Schema, bei dem der Konjunkturzyklus in einen Aufschwung und einen Abschwung eingeteilt wird. Betrachtet man nur Konjunkturen im engeren Sinne, die durch absolute Rückgänge in der Wirtschaftsleistung charakterisiert werden, so lassen sich seit 1945 sechs Zyklen erkennen (1966, 1974, 1981/82, 1993, 2001–2004 und 2008). Die Krise 2008 wurde in Deutschland überraschend schnell beendet, was die realen jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten 2010 (4,1 %), 2011 (3,6 %), 2012 (0,4 %), 2013 (0,1 %), 2014 (1,6 %) und 2015 (1,7 %) belegen.

Schaubild 1 (siehe nächste Seite) zeigt die konjunkturelle Bewegung anhand der vierteljährlichen Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts vom 1. Quartal 2010 bis zum 1. Quartal 2016. Die Jahresdurchschnittswerte verdecken, dass im Jahresverlauf

Schaubild 1:
Vierteljährliche Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts
 1-2010 bis 1-2016; Bundesgebiet



Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Stand 13.05.2016).
 Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %.

durchaus teils kräftige Schwankungen stattfinden. Bemerkenswert ist einerseits, dass lediglich zwei Quartale zum Jahreswechsel 2012/2013 negative Werte aufweisen. Andererseits zeigt das Schaubild auch, dass 2010 und 2011 sehr viel höhere vierteljährliche Wachstumsraten erreicht wurden als in den vergangenen drei Jahren.

Nicht wenige Konjunkturbeobachter warnen angesichts der gegenwärtigen Konjunkturlage vor Selbstgefälligkeit und Selbstzufriedenheit. So angenehm es für viele Verbraucher derzeit ist, unbekümmert zu konsumieren, so gefährlich ist dies für die Zukunftsperspektive. Gerade jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, in die Zukunft zu investieren. Die Herausforderungen sind beträchtlich. Die Notwendigkeit, für die Alterssicherung vorzusorgen, ist nicht geringer geworden. Auch die Unternehmen sollten die günstigen Rahmenbedingungen nutzen, in neue Technologien und

neue Produkte zu investieren. Dies gilt auch für das Handwerk, das sich in NRW im Rahmen einer Enquete-Kommission des Landtages gerade intensiv mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinandergesetzt hat. Deutlich wurde in den begleitenden Debatten, dass viele Handwerksunternehmen zwar mögliche Gefahren für ihr Handwerk sehen, aber dennoch erst einmal abwarten wollen, wie und welche digitale Methoden und Techniken sich durchsetzen werden. Das kann sich als trügerisch und gefährlich herausstellen.

Nordrhein-Westfalen

Die Wachstumsschwäche der nordrhein-westfälischen Wirtschaft ist durchaus keine Einzelbeobachtung des Jahres 2015. In fünf der letzten sechs Jahre seit dem

Wirtschaftseinbruch des Jahres 2009 lag das nordrhein-westfälische Wirtschaftswachstum unter dem Bundesdurchschnitt. Der langfristige Vergleich zeigt, dass die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens seit dem Jahr 2000 um insgesamt 13,2 % wuchs. Im selben Zeitraum betrug der Zuwachs in Deutschland 18,2 %. So ergibt sich eine Wachstumslücke in Nordrhein-Westfalen zum Bundesdurchschnitt von fünf Prozentpunkten. In den wirtschaftsstarke Bundesländern im Süden der Republik lag das Wachstum in diesem Zeitraum sogar bei 23,1 % in Baden-Württemberg und 27,7 % in Bayern.

Die unterdurchschnittliche Wachstumsperformance der vergangenen Jahre wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. So verzeichnet Nordrhein-Westfalen die höchste Arbeitslosenquote unter den westdeutschen Flächenländern. Dabei erweist sich der NRW-Arbeitsmarkt als durchaus heterogen. In einigen Regionen des Landes, etwa in Süd- und Ostwestfalen sowie im Münsterland, liegt die Arbeitslosenquote zum Teil deutlich unter dem Bundesschnitt. In manchen Städten des Ruhrgebiets werden aber auch Quoten von mehr als 10 Prozent erreicht. Das Kritische ist, dass NRW es selbst in stabilen Konjunkturphasen nicht schafft, mit der bundesweiten Entwicklung gleichzuziehen. Wenn denn die Abhängigkeit von der Grundstoffindustrie so dominant ist, so muss das Ziel sein, die nordrhein-westfälische Wirtschaft auf eine breitere Basis zu stellen. Die sich deutlich abzeichnende Digitalisierung der Wirtschaft wäre dazu geeignet gewesen, wirtschaftspolitisch eine Vorreiterrolle einzunehmen. Doch andere Bundesländer waren schneller. Die Bayerische Staatsregierung hat die Digitalisierung ins Zentrum ihrer Wirtschafts- und Technologiepolitik gerückt (Bayern digital). In Baden-Württemberg ist die Digitalisierung ein

zentraler Baustein des neuen Koalitionsvertrages. In NRW liegt der Netzausbau weit hinter dem anderer Bundesländer zurück.

Aufgrund der Vielzahl an Faktoren, die auf die konjunkturelle Entwicklung Einfluss haben, gehört die Konjunkturbewertung und die Konjunkturprognose zu den kniffligeren Aufgaben der Wirtschaftswissenschaften. Die Schwierigkeiten ergeben sich aus der Komplexität der Einflussfaktoren und der Schnelligkeit, mit der heute im Internetzeitalter Akteure auf Ereignisse reagieren. Neben den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten spielen in hohem Maße auch psychologische Faktoren eine Rolle, die sich mit ökonometrischen Modellen oder auch mit Umfragen kaum einfangen lassen. Dies hat zur Folge, dass Prognosen auch häufig korrigiert und angepasst werden.

1.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?

Die deutsche Wirtschaft ist schwungvoll in das Jahr 2016 gestartet. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal zu. Damit setzte die deutsche Wirtschaft im ersten Vierteljahr ihren Aufschwung fort. Im Schlussquartal 2014 hatte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung mit 0,3 % erhöht.¹⁰

Das aktuelle Konjunkturbild spricht für eine Fortsetzung des Aufschwungs in einem moderaten Tempo. Der Anstieg der privaten Konsumausgaben dürfte sich fortsetzen und die Investitionstätigkeit sollte sich weiter beleben. Die Inlandsnachfrage wird weiterhin ein bedeutender Wachstumsträger sein. Das Fundament hierfür bilden die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt und die reale Einkommensentwicklung.

¹⁰ Statistisches Bundesamt (2016), Bruttoinlandsprodukt. Internet: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/gesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/VJ_BIP.html. (Aufruf: 06.07.2016).

Tabelle 2:
Wachstumsprognosen für Deutschland
 für das Jahr 2016 und 2017

Quelle/Prognosezeitpunkt	Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr 2016	Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr 2017
Staatliche Organisationen:		
Bundesregierung (<i>BMWi Frühjahrsprojektion 22.04.2016</i>)	1,7%	1,5%
Internationaler Währungsfonds IWF (<i>World Economic Outlook, Too Slow for Too Long, 04/2016</i>)	1,5%	1,6%
Deutsche Bundesbank (<i>Pressemitteilung vom 03.06.2016</i>)	1,7%	1,4%
Sachverständigenrat (<i>Konjunkturupdate 26.03.2016</i>)	1,5%	1,6%
Europäische Kommission (<i>European Economic Forecast Spring 2016; 03.05.2016</i>)	1,6%	1,6%
Wirtschaftsforschungsinstitute:		
Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (<i>Frühjahrsprognose 14.04.2016</i>)	1,6%	1,5%
DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin (<i>Sommergrundlinien 2016; DIW Wochenbericht 24/25</i>)	1,7%	1,4%
HWWI – Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (<i>Pressemitteilung vom 17.03.2016</i>)	1,3%	1,3%
IWH - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (<i>IWH-Pressemitteilung 22/2016 vom 09.06.2016</i>)	1,8%	1,6%
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, CESifo Group (<i>Pressemitteilung vom 16.06.2016</i>)	1,8%	1,6%
IfW – Institut für Weltwirtschaft Kiel (<i>PM vom 16.06.2016</i>)	1,9%	2,1%
IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (<i>IMK Report 115, 06/2016</i>)	1,6%	1,3%
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (<i>RWI-Pressemitteilung: 17.06.2016</i>)	1,7%	1,6%

Quelle: Internetrecherche ohne Gewähr (Stand: Juli 2016); PM = Pressemitteilung

Die in Tabelle 2 zusammengestellten Wachstumsprognosen von staatlichen Institutionen, Banken und Wirtschaftsforschungsinstituten weisen für das Jahr 2016 eine Spannweite von 1,3% (HWWI) bis 1,9% (IfW) aus. Bei allen Prognosen sind bereits die Berechnungen der Veränderungsrate des BIP des Statistischen Bundesamtes für das erste Quartal 2016 eingegangen. Die voneinander abweichenden Vorhersagen beruhen auf dem Einsatz verschiedener Methoden und der unterschiedlichen Gewichtung einzelner Faktoren. In der Regel werden mit

zunehmender Länge des Prognosezeitraums die Differenzen gewöhnlich größer. So ist es auch für 2017 der Fall. Die Vorhersagen weisen eine Spannweite von 1,3% (HWWI) bis 2,1% (IfW) auf.

Nach Einschätzung des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung werden auch im kommenden Jahr die privaten Konsumausgaben das Konjunkturbild prägen. Der anhaltende Beschäftigungsaufbau bei steigenden Reallohnen, die kräftige Anhebung der Altersrenten zur Mitte dieses Jahres sowie die durch die Flüchtlingsmigration in-

duzierten Transfers sprechen für nochmals deutlich zunehmende verfügbare Einkommen und damit merklich expandierende private Konsumausgaben. Höhere Einkommen, weiterhin niedrige Zinsen und die in Folge der Flüchtlingsmigration deutlich steigende Nachfrage nach Wohnraum verleihen den Wohnungsbauinvestitionen Auftrieb. Zudem wird der Staatskonsum wohl kräftig expandieren; dazu tragen auch die Aufwendungen für die Ausstattung und den Betrieb der Flüchtlingsunterkünfte sowie für Unterkunft, Versorgung und Integration der großen Zahl von Flüchtlingen bei. Auch die Ausrüstungsinvestitionen dürften angesichts steigender Produktionskapazitäten spürbar ausgeweitet werden. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 6,2% in diesem auf 6,3% im kommenden Jahr leicht ansteigen.

Von der Außenwirtschaft sind hingegen eher negative Impulse für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu erwarten. Nach Berechnungen des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Essen dürfte das reale BIP in diesem Jahr um 1,7% und im Folgejahr um 1,6% weiter wachsen.¹¹

Die Prognosen unterliegen allesamt erheblichen Risiken. Die Krisenherde in der Welt haben sich vermehrt oder verstärkt. Der Terrorismus in aller Welt trägt zur Verunsicherung bei. Politisch radikale Parteien gewinnen an Zulauf. Die rasche Folge, mit der alarmierende Nachrichten uns erreichen, wirkt beängstigend. Diese Faktoren wirken sich zweifellos auch auf die Wirtschaft aus. Die politische Instabilität in wichtigen Handelspartnerländern, die finanziell kritische Lage in einigen Ländern der EU, der Ausstieg Großbritanniens aus der EU seien nur beispielhaft erwähnt. Gegenwärtig ist nicht absehbar, wie sich die EU weiter entwickeln wird. Sowohl eine stärkere Solidarität der Kernstaaten aber auch Ablösungsversuche weiterer Länder sind denkbar.

Ob Prognosen zur Konjunktorentwicklung in einem einzelnen Jahr eintreffen oder nicht, ist oft von Zufällen geprägt – oder von schwer vorhersehbaren politischen Krisen. Wer ein guter Prognostiker ist, zeigt sich daher oft erst im längerfristigen Vergleich.

11 Vgl. Döhrn, R., Barabas, G., Fuest, A., Gebhardt, H., Micheli, M., Rujin, S., Schmidt, T. und L. Zwick (2016), Aufschwung setzt sich bei verhaltener weltwirtschaftlicher Erholung fort. In: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung Essen (Hrsg.), Die wirtschaftliche Entwicklung im Frühsommer 2016. RWI Konjunkturberichte Jahrgang 67 (2016) Heft 2: 5–16.

2. Die Handwerkswirtschaft 2015 in Nordrhein-Westfalen

2.1 Ein erster Überblick

Wie hat sich das Handwerk nun unter den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelt? Seit nunmehr sechs Jahren wird das Handwerk von einer auffällig stabilen konjunkturellen Welle getragen. Auch 2015 konnte das NRW-Handwerk von der konjunkturellen Konstellation einer vom privaten Verbrauch getragenen Wirtschaftsentwicklung profitieren. Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen erzielte Umsatzsteigerungen von durchschnittlich 2,9 % (in jeweiligen Preisen). Bemerkenswert daran ist, dass das Wachstum sich breit über fast alle Handwerkszweige verteilte. Dies spiegelt sich darin wieder, dass von den 24 zulassungspflichtigen Handwerkszweigen (Anlage A HwO), über deren Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in der Handwerksberichterstattung Daten veröffentlicht werden, lediglich fünf Um-

satzverluste ausweisen. Die Zuwachsraten weisen eine Spannweite von 0,4 % (Elektrotechniker) bis 6,2 % (Kraftfahrzeugtechniker) auf.

Im zulassungsfreien Handwerk (Anlage B1 HwO) fiel die Umsatzsteigerung noch deutlich besser als bei den zulassungspflichtigen Handwerkszweigen aus. Der in diesem Handwerkssegment erzielte Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % gesteigert werden. Von den 18 in der Handwerksberichterstattung dokumentierten Zweigen konnten 14 Umsatzsteigerungen erzielen. Die höchsten Zuwachsraten erzielten das Textilreiniger- (8,5 %) und das Gebäudereinigerhandwerk (8,1 %). Die vier Gewerke mit Umsatzeinbußen waren Galvaniseure (-9,2 %), Müller (-5,9 %), Drucker (-2,5 %) und Schilder- und Lichtreklamerhersteller (-2,1 %). Ein erklärendes Muster lässt sich hieraus allerdings nicht ableiten.

Tabelle 3:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen
Veränderungen 2015 gegenüber 2014; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe	Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %			
	Umsatz Bundesgebiet	Umsatz NRW	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	2,1	2,9	-0,4	-0,6
davon:				
Bauhauptgewerbe	-0,7	1,8	-1,0	-1,3
Ausbaugewerbe	1,1	1,6	-0,2	-0,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1,1	1,9	0,0	-0,3
Kraftfahrzeuggewerbe	6,0	6,2	-0,5	-0,5
Lebensmittelgewerbe	1,1	0,7	-0,5	-1,4
Gesundheitsgewerbe	3,7	4,0	1,2	0,9
Personenbezogene Dienstleistungen*)	2,7	1,6	-1,4	-0,8
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	3,7	3,6		-1,0
davon:				
Ausbaugewerbe	1,9	2,5		-3,3
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	5,4	5,1		-0,7
Lebensmittelgewerbe	3,7	-2,3		4,3
Personenbezogene Dienstleistungen*)	3,6	2,8		-1,1

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Daten vorläufig) und IT.NRW (Daten endgültig).

* In der Handwerksberichterstattung wird der Terminus »Handwerke für den privaten Bedarf« verwendet.

Hier wird der Begriff »Personenbezogene Dienstleistungen« genutzt, der das Gleiche meint.

Das positive Bild wird etwas getrübt, wenn man sich die Beschäftigungsbilanz anschaut. Im zulassungspflichtigen Handwerk haben die Umsatzzuwächse nur in sechs der in der Handwerksberichterstattung erfassten Zweige zu einer Ausweitung der Beschäftigungsverhältnisse geführt. Insgesamt wurde die Zahl der im Handwerk Beschäftigten um 0,6 % vermindert. Im zulassungsfreien Handwerk haben elf von 18 Gewerke die Zahl ihrer Beschäftigten verringert, zwei Gewerke haben ihren Personalbestand des Vorjahres beibehalten und lediglich fünf haben ihn erhöht. Insgesamt ergibt sich ein Rückgang von 1,0 %. Die Feststellung, dass teils deutliche Umsatzsteigerungen mit weniger Beschäftigten erreicht wurden, ist erklärungsbedürftig. Über die Gründe lassen sich aber nur Vermutungen anstellen. Möglicherweise konnten Produktivitätsreserven (technische und/oder organisatorische Effizienzsteigerungen) erschlossen werden. Flexiblere Beschäftigungsformen werden hierzu ebenso einen Beitrag geleistet haben. Grundsätzlich zeigt sich, dass trotz guter Entwicklung die Unternehmen zögerlich bei Neueinstellungen sind.

Die Tabelle 3 ermöglicht auch einen Vergleich zwischen der Entwicklung in NRW und dem Bundesgebiet. Anders als in den Jahren zuvor hat sich der Handwerksumsatz im zulassungspflichtigen nordrhein-westfälischen Handwerk besser entwickelt als im Bundesdurchschnitt. Auf Ebene der Gewerbegruppen gab es nur in zweien geringere Zuwachsraten in NRW als im Bund: im Lebensmittelgewerbe und bei den personenbezogenen Dienstleistungen.

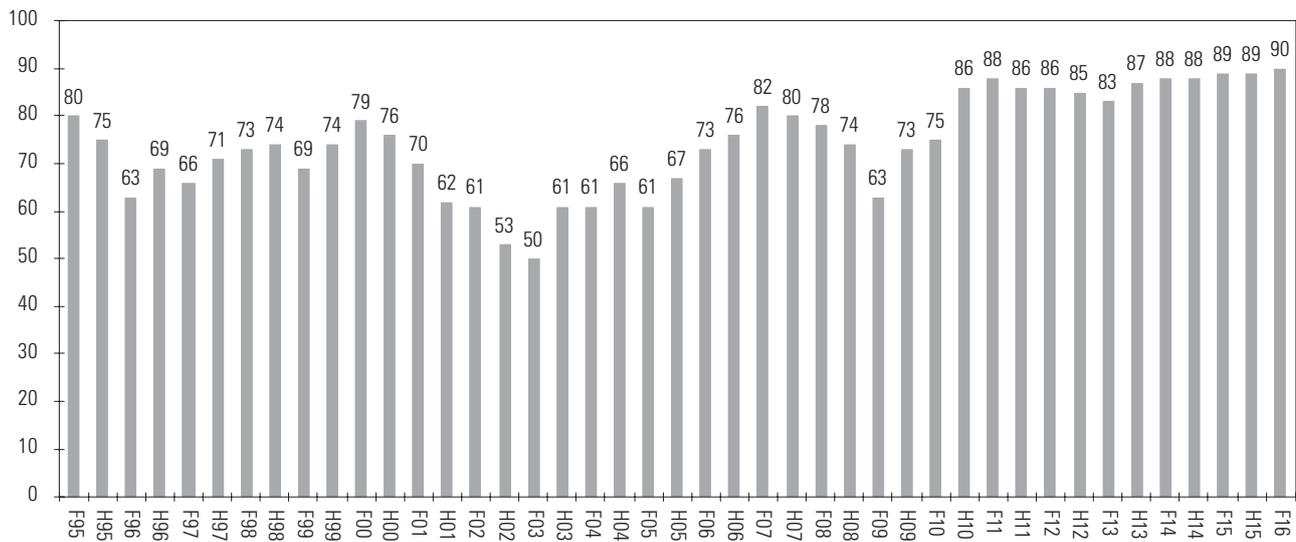
Ein wesentlicher Grund für die gute Entwicklung ist, dass die Konjunktur wie schon lange nicht mehr vor allem von der starken Binnennachfrage gestützt wird. Für das Konjunkturbild in Deutschland war es bis 2010 eher typisch, dass das Wirtschaftswachstum von der Export-

nachfrage abhing. Es hat also einen Wechsel der entscheidenden Auftriebskräfte gegeben und dies ist nicht zuletzt von Vorteil für das Handwerk. Nach wie vor gilt, dass zwar ein wachsender aber insgesamt kleiner Teil der Handwerksbetriebe sich direkt im Export betätigt. Viele profitieren freilich indirekt als Teil der Wertschöpfungskette in exportorientierten Branchen von einer erhöhten Auslandsnachfrage bzw. spüren, wenn diese zurückgeht. Doch prägend für die Handwerkskonjunktur ist das nicht. In Nordrhein-Westfalen wurden die höchsten Umsatzzuwächse in den zulassungspflichtigen Handwerksgruppen im Kfz-Gewerbe, Gesundheitshandwerk und im Bauhauptgewerbe erzielt. Das zulassungsfreie Handwerk in NRW lag beim Umsatzzuwachs gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt, allerdings mit Abweichungen in den einzelnen Gewerbegruppen. In diesem Segment führen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf die Reihe der wachstumsstärksten Gewerbe an.

Die positive Umsatzentwicklung findet ihre Entsprechung in der zuversichtlichen Einschätzung der Wirtschaftslage in der halbjährlichen Konjunkturmfrage des Westdeutschen Handwerkskammertages. Der Geschäftsklimaindex liegt seit Herbst 2010 auf ungewöhnlich hohem Niveau (zwischen 85 und 90). Im Frühjahr 2016 wurde mit 90 ein neuer Spitzenwert erreicht. (vgl. Schaubild 2). Die Inhaber von Handwerksbetrieben äußern sich überwiegend zufrieden über die Geschäftslage und berichten von einer guten Auftragslage. Das ist bemerkenswert, weil eine so positive Bewertung der Geschäftslage seit Bestehen der Konjunkturmfragen in NRW nicht beobachtet wurde, schon gar nicht über einen solch langen Zeitraum.

Um zu sehen, wie das Handwerk in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Handwerk in anderen Bundesländern abgeschnitten hat, wurden die Veränderungsdaten

Schaubild 2:
Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk
1995–2016 (F = Frühjahr, H = Herbst)



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag (2016), NRW-Handwerk erreicht neues Allzeithoch – Erwartungen weiter positiv; Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2016 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Nr. 75, Mai 2016. Düsseldorf.

Tabelle 4:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Bundesländern
Veränderungen 2015 gegenüber 2014¹⁾

Bundesland	Veränderung Jahr 2015 zu Jahr 2014 in %	
	Beschäftigte	Umsatz ²⁾
Baden-Württemberg	0,3	2,1
Bayern	0,1	1,6
Berlin	-0,1	4,0
Brandenburg	-1,3	1,9
Bremen	-0,8	-1,6
Hamburg	-0,3	4,8
Hessen	-0,3	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	-1,1	2,4
Niedersachsen	-0,6	0,9
Nordrhein-Westfalen	-0,6	2,9
Rheinland-Pfalz	0,0	2,0
Saarland	-2,0	1,6
Sachsen	-0,9	1,2
Sachsen-Anhalt	-1,3	0,3
Schleswig-Holstein	0,3	2,8
Thüringen	-1,5	2,1
Deutschland	-0,4	2,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; 1) Angaben vorläufig außer NRW, 2) ohne Umsatzsteuer

von Umsatz und Beschäftigten in Tabelle 4 zusammengestellt.

Es zeigt sich, dass das Handwerk 2015 in nur einem Bundesland, nämlich Bremen, keine Umsatzsteigerung ausweisen konnte. In allen anderen Ländern hat sich das Handwerk positiv entwickelt. Die Zahl der Beschäftigten stieg nur in drei Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein) an. In Rheinland-Pfalz blieb der Personalbestand unverändert.

2.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des NRW-Handwerks

Der Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk Nordrhein-Westfalens ist im Berichtsjahr im Durchschnitt des Jahres und über alle Handwerkszweige um 2,9% gestiegen, nachdem bereits im vergangenen Jahr mit 2,3% ein beachtlicher Zuwachs erzielt worden war. Wachstumsträger waren 2015 das Kraftfahrzeuggewerbe (6,2%) und das Gesundheitshandwerk (4,0%). Alle anderen Gruppen wiesen zwar auch Umsatzzuwächse aus, jedoch in deutlich geringerem Umfang. Von den 24 in der Handwerksberichterstattung ausgewiesenen zulassungspflichtigen Gewerken hatten lediglich fünf Umsatzrückgänge aufzuweisen. In Bezug auf die Beschäftigung konnte dennoch keine Trendwende herbeigeführt werden, auch wenn der Rückgang weniger stark ausfiel als 2014. Die Zahl der Beschäftigten verminderte sich um -0,6% (Vorjahr: -1,0%).

Im zulassungsfreien Handwerk konnte – ein relativ zur Gesamtentwicklung der letzten fünf Jahre – kräftiger Umsatzzuwachs von 3,6% erzielt werden. Umsatzkatalysato-

ren waren hier die Unternehmen in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und im Ausbaugewerbe. Auch die Handwerke für den privaten Bedarf erzielten mit 2,8% ein im Vergleich zu den Vorjahren kräftiges Wachstum. Ähnlich wie in den zulassungspflichtigen Handwerkszweigen hatte diese gute Wirtschaftsentwicklung keine dynamisierende Wirkung auf die Beschäftigungssituation. Alle Gewerbegruppen – mit der erstaunlichen Ausnahme des Lebensmittelgewerbes (4,3%) – wiesen 2015 niedrigere Beschäftigungszahlen aus als 2014.

Im Folgenden soll der Blick auf die einzelnen Handwerksgruppen und auf ausgewählte Handwerkszweige gerichtet werden, um zu untersuchen, wie sich die Konjunkturlage auf dieser Ebene ausgewirkt hat.¹²

Bauhauptgewerbe

Das Baugewerbe ist die tragende Säule des Handwerks. 14,7% des Handwerksumsatzes entfallen davon auf das Bauhauptgewerbe.¹³ In Nordrhein-Westfalen entfaltete sich weiterhin eine rege Baunachfrage, die sich auch in gestiegenen Umsätzen widerspiegelt. Anders als im Bundesdurchschnitt, für den sich ein Umsatzrückgang von 1,3% errechnet, lag der Umsatz im nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbe um 1,8% über dem Niveau des Vorjahres. Das Wachstum geht stark auf das Mauer-, Betonbauer- und Straßenbauerhandwerk zurück (2,4%), aber auch die anderen Handwerkszweige (Zimmerer 1,3%, Dachdecker 0,5%) konnten zulegen. Die im Vergleich zum Bundesdurchschnitt etwas bessere Entwicklung im NRW-Handwerk darf nicht überbewertet werden. Hier können regionale Unterschiede in der

¹² Die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung sind für jeden Handwerkszweig in den Tabellen 5 (zulassungspflichtiges Handwerk) und 6 (zulassungsfreies Handwerk) nachzulesen.

¹³ Berechnet auf Grundlage der Handwerkszählung NRW für das Jahr 2013 (zulassungspflichtiges und zulassungsfreies Handwerk), Vgl. IT.NRW (2016), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk. Handwerkszählung 2013. Düsseldorf.

Tabelle 5:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk
 Veränderungen 2015 gegenüber 2014; NRW und Bundesgebiet

Gewerbe­gruppe/Gewerbe­zweig	Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %			Umsatz NRW
	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW	Umsatz Bundesgebiet	
Zulassungspflichtiges Handwerk				
I. Bauhauptgewerbe	-1,0	-1,3	-0,7	1,8
darunter:				
Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	-1,0	-1,4	-0,4	2,4
Zimmerer	-0,3	0,5	-0,4	1,3
Dachdecker	-1,5	-0,7	-2,4	0,5
II. Ausbaugewerbe	-0,2	-0,4	1,1	1,6
darunter:				
Stuckateure	-1,3	-1,7	-4,4	-2,1
Maler und Lackierer	-0,7	-1,5	2,5	3,5
Klempner; Installateur und Heizungsbauer	0,2	0,4	0,8	2,0
Elektrotechniker	0,0	-0,1	1,2	0,4
Tischler	-0,5	-0,7	2,1	2,8
Glaser	-2,0	-2,3	-1,2	-0,3
III. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	0,0	-0,3	1,1	1,9
darunter:				
Metallbauer	-0,8	-1,0	1,2	2,1
Feinwerkmechaniker	0,7	0,6	2,6	4,0
Informationstechniker	-1,6	-2,3	-0,5	-0,6
Landmaschinenmechaniker	0,6	0,8	-5,0	-3,5
IV. Kraftfahrzeuggewerbe	-0,5	-0,5	6,0	6,2
darunter:				
Kraftfahrzeugtechniker	-0,5	-0,5	6,1	6,2
V. Lebensmittelgewerbe	-0,5	-1,4	1,1	0,7
darunter:				
Bäcker	-0,8	-2,4	3,3	3,4
Konditoren	0,5	-0,4	0,1	0,8
Fleischer	0,0	0,9	-0,7	-1,5
VI. Gesundheitsgewerbe	1,2	0,9	3,7	4,0
darunter:				
Augenoptiker	0,8	0,5	3,7	3,3
Orthopädietechniker	3,5	2,2	4,9	4,6
Zahntechniker	-0,8	-0,5	2,5	3,3
VII. Personenbezogene Dienstleistungen	-1,4	-0,8	2,7	1,6
darunter:				
Steinmetzen und Steinbildhauer	-1,7	-1,5	1,3	0,6
Friseure	-1,6	-0,8	2,5	1,4
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	-0,4	-0,6	2,1	2,9

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Daten vorläufig) und IT.NRW (Daten endgültig).

Nachfrage ebenso bedeutsam sein wie unterschiedliche Unternehmensstrukturen.

Trotz Umsatzgewinne haben die Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten im Bauhauptgewerbe nicht erhöht (-1,3%). Schaut man auf die einzelnen zum Bauhauptgewerbe gehörenden Handwerkszweige, dann konnte nur das Zimmererhandwerk den Beschäftigtenstand um 0,5% anheben (vgl. Tabelle 5).

Ausbaugewerbe

Nicht ganz so kräftig wie im Bauhauptgewerbe hat der Umsatz im Ausbaugewerbe zugenommen (1,6%). Wachstumsstärkster Handwerkszweig war das Maler- und Lackiererhandwerk mit einem Zuwachs von 3,5%. Auch das Tischlerhandwerk sowie das Sanitär- und Heizungsbauerhandwerk konnte sich mit einem Umsatzplus von 2,8% bzw. 2,0% einer guten Nachfrage erfreuen. Weniger erfreulich war hingegen die Entwicklung im Stuckateurhandwerk (-2,1%) und im Glaserhandwerk (-0,3%).

Die günstigen Rahmenbedingungen haben auch im Ausbaugewerbe nicht zu einer Verbesserung der Beschäftigungslage beigetragen. Die Zahl der Beschäftigten vermindert sich mit 0,4% allerdings nur leicht. Alle in der Handwerksberichterstattung dokumentierten Handwerkszweige des Ausbaugewerbes sind mit weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das neue Jahr 2016 gewechselt. Lediglich die Unternehmen des Klempner-, Installateur- und Heizungsbauerhandwerks haben ihren Personalbestand ausgebaut (0,4%).

Setzt man die Veränderungsdaten in Vergleich zu denen im Bundesdurchschnitt, so lagen 2015 die nordrhein-westfälischen Unternehmen im Ausbaugewerbe beim Umsatz vorne. Es ist allerdings davor zu warnen, hieraus

eine besondere Stärke des NRW-Handwerks gegenüber den Handwerksunternehmen in den anderen Bundesländern abzuleiten. Die kurzfristige, konjunkturelle Betrachtung der Veränderungen in einem Jahr lassen keine grundsätzlichen Rückschlüsse auf die Wettbewerbsstärke zu.

Die zweitgrößte Gewerbegruppe im zulassungsfreien Handwerk ist das Ausbaugewerbe. Rund 31% des Umsatzes entfallen allein auf die fünf Handwerkszweige, deren Daten im Rahmen der Handwerkszählung veröffentlicht werden. Mit deutlichem Abstand ist das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk das umsatzstärkste Gewerbe in dieser Gruppe. Die Unternehmen der zulassungsfreien Handwerke im Ausbau konnten ebenfalls von der guten Nachfrage profitieren und ihren Umsatz um 2,5% steigern (vgl. Tabelle 6). Dies hat allerdings nicht verhindern können, dass die Zahl der Beschäftigten um 3,3% zurückging. Dieser Rückgang geht allerdings stark auf das Raumausstatterhandwerk zurück, das trotz Umsatzzuwächse seinen Personalbestand um 12% verminderte.¹⁴

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die zur Gruppe der zulassungspflichtigen Handwerke für den gewerblichen Bedarf gehörenden Unternehmen sind wesentlich von der Investitionsneigung ihrer Kunden abhängig. Die gesamtwirtschaftlichen Daten zeigen, dass in Relation zur positiven Konjunkturlage in Deutschland an sich zu wenig investiert wird. Über die Gründe hat sich eine lebhaft wirtschaftspolitische Debatte entwickelt. In den vier Handwerkszweigen in dieser Gewerbegruppe, von denen Daten in der Handwerksberichterstattung vorliegen, hatten zwei 2015 Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Besonders kräftig war das Wachstum bei den Feinwerkmechanikern (4,0%) und den Metallbauern (2,1%). Umsatzein-

¹⁴ Es ist nicht ausgeschlossen, dass der starke Rückgang der Beschäftigten im Raumausstatterhandwerk einem statistischen Effekt zuzuschreiben ist. Eine ökonomische Begründung gibt es derzeit nicht.

Tabelle 6:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk
 Veränderungen 2015 gegenüber 2014; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe/Gewerbe­zweig	Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %			
	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW	Umsatz Bundesgebiet	Umsatz NRW
Zulassungsfreies Handwerk (B1)				
II. Ausbaugewerbe	-	-3,3	1,9	2,5
davon:				
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	-	0,0	1,8	2,6
Estrichleger	-	0,0	-1,4	1,6
Parkettleger	-	-0,4	3,4	3,0
Rollladen- und Sonnenschutztechniker	-	1,2	2,9	3,3
Raumausstatter	-	-12,0	2,5	2,4
III. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-	-0,7	5,4	5,1
darunter:				
Galvaniseure	-	-0,2	-1,7	-9,2
Modellbauer	-	1,4	1,4	3,7
Gebäudereiniger	-	-0,7	7,1	8,1
Drucker	-	-1,3	-1,0	-2,5
Schilder- und Lichtreklamehersteller	-	-1,2	2,9	-2,1
V. Lebensmittelgewerbe	-	4,3	3,7	-2,3
darunter:				
Müller	-	5,3	2,5	-5,9
Brauer, Mälzer	-	4,0	3,8	5,3
VII. Personenbezogene Dienstleistungen	-	-1,1	3,6	2,8
darunter:				
Uhrmacher	-	-2,0	9,9	4,1
Gold- und Silberschmiede	-	-1,4	3,5	2,9
Maßschneider	-	-2,1	2,8	0,7
Schuhmacher	-	0,2	0,8	0,7
Textilreiniger	-	-0,7	5,4	8,5
Fotografen	-	-0,1	-3,2	0,3
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	-	-1,0	3,7	3,6

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Daten vorläufig) und IT.NRW (Daten endgültig).
 Daten für Beschäftigte werden im zulassungsfreien Handwerk auf Bundesebene nicht veröffentlicht.

bußen waren bei den Informationstechnikern (-0,6 %) und den Landmaschinenmechanikern (-3,5 %) zu verzeichnen.

Bei den Beschäftigten hatten die Feinwerkmechaniker (0,6 %) und (trotz Umsatzeinbußen) die Landmaschinenmechaniker (0,8 %) Zugewinne zu verzeichnen. Metallbauer und Informationstechniker haben dagegen ihren Personalbestand reduziert.

Schaut man auf die Gewerke der zulassungsfreien Handwerke in dieser Gewerbe­gruppe, so ergibt sich auch

hier ein uneinheitliches Bild. Umsatzgewinne wurden im Modellbauerhandwerk (3,7 %) und im Gebäudereinigerhandwerk (8,1 %) erzielt. Kräftige Umsatzeinbußen mussten im Galvaniseurhandwerk (-9,2 %) verkraftet werden. Mit Umsatzverlusten haben auch die Drucker (-2,5 %) sowie die Schilder- und Lichtreklamehersteller (-2,1 %) das Jahr abgeschlossen. Die Unternehmen des handwerklichen Modellbaus waren die einzigen, die 2015 mehr Beschäftigte auswiesen als im Jahr zuvor.

Kraftfahrzeuggewerbe

Mehr verkaufte Neufahrzeuge und Gebrauchtwagen sowie gestiegene Werkstattauslastung bescherten dem nordrhein-westfälischen Kfz-Gewerbe im Jahr 2015 – trotz des Skandals um manipulierte Emissionswerte – ein Umsatzwachstum von 6,2%. Sowohl bei den Neuzulassungen als auch im Gebrauchtwagengeschäft konnten Zuwachsraten erzielt werden. Im Handelsbereich haben vor allem die gewerblichen Zulassungen der Vermieter, Autoflotten, Hersteller und Händler zu der positiven Entwicklung beigetragen. Der Anteil der Privatkunden ist weiter zurückgegangen. Im Gebrauchtwagensegment ist der Zuwachs vor allem auf die wachsende Anzahl junger und damit hochwertiger Gebrauchtwagen zurückzuführen, die sich aus dem Pool der Händler- und Herstellerzulassungen speisten.¹⁵ Besser als im Vorjahr entwickelt sich auch das Werkstattgeschäft. Die gestiegene Auslastung spiegelt sich in der Umsatzentwicklung dieses Segments wieder (1,2%).

Trotz der verbesserten Absatz- und Renditeentwicklung hat sich die Beschäftigungslage im Kfz-Handwerk nicht verbessert. Die Zahl der Beschäftigten verminderte sich vielmehr um 0,5%.

Lebensmittelgewerbe

Das Lebensmittelhandwerk hat seit geraumer Zeit mit Marktanteilsverlusten zu kämpfen. Die Unternehmen stehen in hartem Wettbewerb mit dem Einzelhandel und der Systemgastronomie. Hinzu kommt, dass Bäcker, Fleischer und Konditoren Nachwuchsprobleme haben. Die Handwerksunternehmen haben sich angepasst und profilieren sich als qualitativ hochwertige Nahversorger. Sie sprechen vor allem die Kundschaft im räumlichen Umfeld ih-

rer Standorte an. Im Jahr 2015 scheint das den Bäckern erstaunlich gut gelungen zu sein, denn sie konnten ihren Umsatz im Durchschnitt um 3,4% erhöhen. Im positiven Bereich rangieren auch die Konditoren, die ein Umsatzwachstum von 0,8% ausweisen konnten. Schwierig ist die Lage weiterhin im Fleischerhandwerk, das Umsatzeinbußen um 1,5% hinnehmen musste.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Beschäftigungslage in dieser Gewerbegruppe. Während sich Bäcker und Konditoren mit positiver Umsatzentwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getrennt haben, haben die Fleischer mehr Personal eingestellt (0,9%).

Im zulassungsfreien Lebensmittelhandwerk liegen Daten für Umsatz und Beschäftigte für Müller sowie Brauer und Mälzer vor. Während im Müllerhandwerk Umsatzrückgänge von durchschnittlich 5,9% hinzunehmen waren, konnten Brauer und Mälzer ein Umsatzwachstum von 5,3% ausweisen. Die schwierigere wirtschaftliche Entwicklung im Müllerhandwerk geht nicht zuletzt auf die wachsende Unternehmenskonzentration zu Lasten der kleinen Mühlen in der Branche zurück. Hohe Produktionskosten und erheblicher Modernisierungsaufwand bei gleichzeitig abnehmender Nachfrage schmälern die Rentabilität der Mühlen. Im Brauereihandwerk eröffnet hingegen der Trend zu Mini-Brauanlagen neue Marktchancen.

Gesundheitsgewerbe

Mit knapp 3,3 Mrd. Euro Umsatz trägt das Gesundheitshandwerk 3,2% zum Gesamtumsatz des zulassungspflichtigen Handwerks bei. Von den Gesamtbeschäftigten der Handwerksunternehmen nach Anlage A HwO entfallen rund 5,3% auf Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopä-

¹⁵ Vgl. Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe – Landesverband NRW (2016), Deutsches Kfz-Gewerbe NRW 2015. Düsseldorf.

dietechniker, Orthopädieschuhmacher und Zahntechniker. So gesehen handelt es sich eher um eine kleine Gewerbe-Gruppe des Handwerks. Doch bemerkenswert ist der Aufschwung, den die Unternehmen im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen haben. Zwei Faktoren sind für die erfolgreiche Entwicklung maßgeblich: der demografische Wandel sowie die technische Entwicklung in der Medizintechnik und bei den Heilmitteln.

2015 konnten die Gesundheitshandwerke ein Umsatzplus von 4,0% verbuchen. Dieser Wert basiert auf drei Handwerkszweigen innerhalb dieser Gewerbe-Gruppe: Augenoptiker (3,3%), Orthopädietechniker (4,6%) und Zahntechniker (3,3%). Alle drei Handwerkszweige lagen mit ihren Zuwachsraten deutlich über dem Durchschnitt des Gesamthandwerks. Für die Befriedigung der wachsenden Nachfrage waren auch 0,9% mehr Beschäftigte erforderlich. Das Arbeitsplatzangebot wurde besonders im Orthopädietechnikerhandwerk ausgebaut (2,2%).

Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen

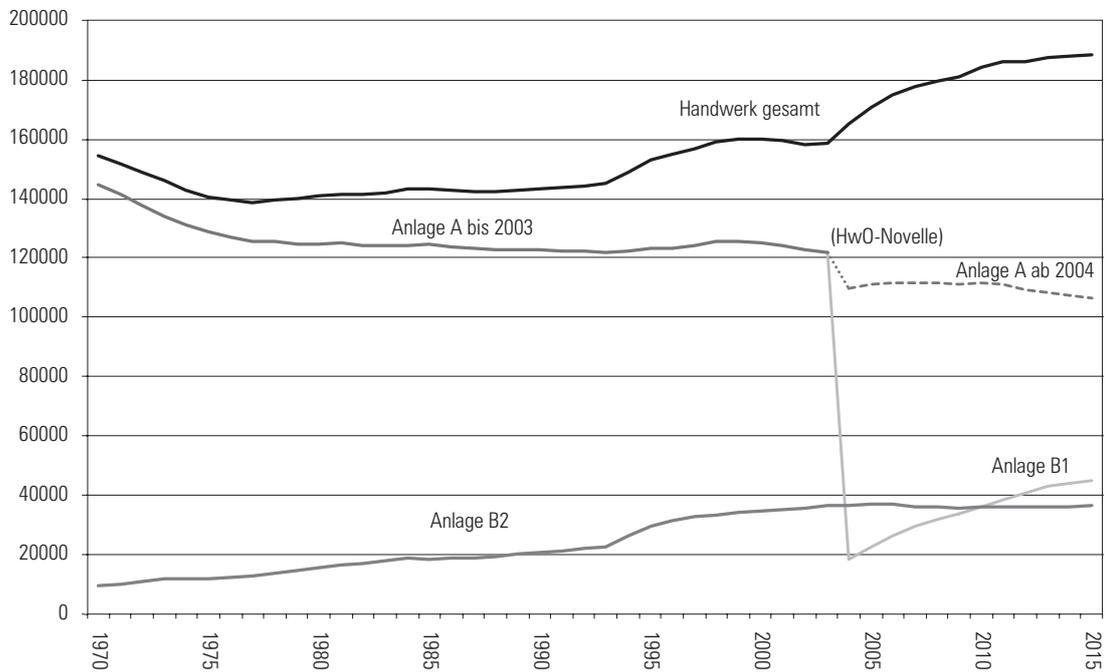
Die Gewerbe-Gruppe »Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen« ist sehr heterogen zusammengesetzt. Zum zulassungspflichtigen Handwerk gehören hierzu Steinmetzen und Steinbildhauer, Schornsteinfeger, Boots- und Schiffbauer und Friseure. Die Handwerksberichterstattung weist jedoch nur für das Steinmetz- und Friseurhandwerk Veränderungs-raten beim Umsatz und bei den Beschäftigten aus. Auf den ersten Blick ist erkennbar, dass diese Handwerke recht unterschiedlichen Marktbedingungen unterliegen und somit als Gesamtheit an sich kaum vergleichbar sind. Deshalb richtet sich der Blick hier eher auf das einzelne Handwerk. Die nordrhein-westfälischen Steinmetzen, die im Bauwesen sowie als Anbieter von Grabsteinen tätig sind, konnten ihren Umsatz 2015 um 0,6% erhöhen. Für den geringen Zuwachs sind verschie-

dene Faktoren ursächlich. Unter anderem macht den Unternehmen, die ihren Schwerpunkt in der Herstellung von Grabmälern haben, der Trend zu neuen Bestattungsformen (wie z. B. Seebestattung, Baumbestattung oder anonyme Bestattung) zu schaffen, die in der Regel ohne Grabstein auskommen. Die Betriebe sind nicht zuletzt deshalb in ihrer Personalpolitik vorsichtig zurückhaltend. Die Zahl der Beschäftigten ging um 1,5% zurück.

Das Friseurhandwerk konnte auch 2015 wieder Umsatzzuwächse verbuchen. Die lange Phase schrumpfender Umsätze scheint zumindest vorläufig beendet zu sein. Ein wichtiger Grund hierfür dürfte in der strukturellen Marktber-einigung zu suchen sein, welche durch die Einführung des Mindestlohnes ausgelöst wurde. Prekäre Niedrigpreis-anbieter mit problematischen Beschäftigungsbedingungen haben es nunmehr schwerer. Zudem hat die öffentliche Diskussion über die Arbeitsbedingungen in einigen Betrieben des Friseurhandwerks bei Kunden Wirkung gezeigt. Die Kehrseite ist, dass bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne im Friseurhandwerk sich restriktiv auf die Einstellungspraxis auswirken. In 2015 waren 0,8% weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Handwerk beschäftigt als 2014. Die Zahl der Unternehmen ist nach einem Rückgang 2014 im Jahre 2015 wieder um 0,7% leicht angestiegen.

Die entsprechende Gewerbe-Gruppe der Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen im zulassungsfreien Handwerk umfasst 26 Berufe. Nur für sechs von ihnen werden in der Handwerksberichterstattung die Veränderungs-raten bei Umsatz und Beschäftigten ausgewiesen. Allerdings gilt auch hier, dass die Unternehmen in unterschiedlichen Marktfeldern tätig sind und die Gemeinsamkeiten gering sind. Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede, Maßschneider, Schuhmacher, Textilreiniger und Fotografen konnten zusammen ihren Umsatz um 2,8% steigern.

Schaubild 3:
Entwicklung der Handwerksunternehmen¹ im nordrhein-westfälischen Handwerk
 1970–2015, HwO Anlagen A, B1 und B2 jeweils am 31.12.



1) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik
 Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Die Zuwächse verteilen sich unterschiedlich auf die Handwerkszweige und reichen von 0,3% bei den Fotografen bis zu 4,1% bei den Uhrmachern. Auch wenn alle dokumentierten Handwerke Umsatzsteigerungen umsetzen konnten, so reichte das dennoch nicht, um die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen. Alle – mit Ausnahme des Schuhmacherhandwerks – hatten 2015 weniger Mitarbeiter als 2014.

2.3 Die Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk

Entwicklung und Struktur des Unternehmensbestandes

Die Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk nimmt seit 1989 in der Tendenz zu. Die zwischen 1999 und 2003 sich abzeichnende Stagnation

wurde überwunden, seit 2004 zeigt die Kurve wieder kräftig nach oben. Im Jahr 2004 – zum Zeitpunkt der Novelle der Handwerksordnung – waren 158.810 Unternehmen in den nordrhein-westfälischen Handwerksrollen verzeichnet. Ende 2015 ist ihre Zahl auf 188.863 angestiegen.

Durch die Reduzierung der Zahl der zulassungspflichtigen Handwerkszweige in Anlage A im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung 2004 sackte die Zahl der Betriebe von 122.796 auf 109.735 ab. Anschließend stabilisierte sich die Entwicklung, es kam sogar zu einem leichten Anstieg auf 111.835 im Jahr 2007. Seither ist allerdings tendenziell wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Ende 2015 waren 106.600 Betriebe in den Handwerksrollen der Kammern verzeichnet, die der Anlage A zuzuordnen sind (vgl. Schaubild 3).

Tabelle 7:

Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2015 nach Zuordnung zu den Anlagen A, B1 und B2 HwO jeweils 31.12.

Jahr	Handwerksunternehmen am 31.12.			Insgesamt
	nach Anlage A	nach Anlage B1	nach Anlage B2	
2003	108.235	13.856	36.719	158.810
2004	109.735	18.610	36.815	165.160
2005	111.071	22.854	36.992	170.917
2006	111.631	26.365	37.035	175.031
2007	111.835	29.509	36.348	177.692
2008	111.600	31.912	35.999	179.511
2009	111.333	34.056	35.782	181.171
2010	111.514	36.447	36.078	184.039
2011	111.252	38.679	36.333	186.264
2012	109.096	40.765	36.332	186.193
2013	108.172	43.062	36.359	187.593
2014	107.413	44.287	36.449	188.149
2015	106.600	45.667	36.596	188.863

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag. Detaillierte Angaben sind im Anhang zu diesem Bericht zu finden.

Die Zahl der Unternehmen im zulassungsfreien Handwerk nach Anlage B1 hat seit ihrer Einführung hingegen weiter zugenommen: von 18.610 auf nunmehr 45.667 zum Ende des Jahres 2015. Der Unternehmensbestand in den handwerksähnlichen Handwerken (Anlage B2 HwO) ist weitgehend stabil und liegt seit sechs Jahren zwischen 36.000 und 36.600 Einheiten. Zum Stichtag 31.12.2015 waren hier 36.596 verzeichnet. Die Zunahme im gesamten Unternehmensbestand des Handwerks geht also wesentlich auf die Entwicklung in den zulassungsfreien Handwerken zurück. Tabelle 7 zeigt, wie sich der Betriebsbestand seit der Novellierung der Handwerksordnung im Jahre 2004 in NRW entwickelt hat. Den erwartungsgemäß größten Zulauf hatten die B1-Handwerke. Von 13.856 (2003) stieg hier die Zahl der Unternehmen um rund 230 % auf 45.667. Das handwerksähnliche Gewerbe scheint hingegen zu stagnieren bzw. nur noch schwach zuzunehmen. Zunächst kam es auch hier bis 2006 zu einem kräftigen Anstieg der Unternehmenszahlen. Dann setzte ein Rückgang ein, der 2009 dazu führte, dass weniger Unternehmen in der Anlage B2 verzeichnet waren als zum Zeitpunkt des Inkraft-

tretens der Handwerksrechtsnovelle 2004. Danach gab es eine erneute Änderung der Entwicklungsrichtung. Die Zahl der Unternehmen kletterte auf 36.596 Unternehmen zum Ende des Jahres 2015.

Um der Frage nachzugehen, ob und wie sich die Novellierung der Handwerksordnung auf die Zusammensetzung der Handwerksgruppen im Sinne der Anlagen A, B1 oder B2 ausgewirkt hat, sollen im Folgenden die jeweiligen Anteile am Unternehmensbestand dargestellt werden (vgl. Tabelle 8).

Der Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen Handwerkszweigen der Anlage A ist seit Inkrafttreten der Handwerksordnung im Jahre 2004 in Nordrhein-Westfalen von 68,2 % auf 56,6 % zurückgegangen. Im Gegenzug ist der Anteil der zulassungsfreien Handwerke am Gesamtunternehmensbestand von 31,8 % auf 43,4 % gestiegen. Die »Verlagerung der Gewichte« setzt sich fort, allerdings in vermindertem Tempo. Die zulassungsfreien Handwerke sind besonders in den Gewerbegruppen der Handwerke für den gewerblichen und für personenbezogenen Bedarf dominant. Von den besonders gefahrgeneigten handwerk-

Tabelle 8:

Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2015

Handwerksgruppe	Zahl der Betriebe nach Anlagen – Kategorie						Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen (Anlage A) und den zulassungsfreien Handwerken (B1 + B2) an den Handwerksbetrieben insgesamt (A + B1 + B2) in %			
	Betriebe Anlage A		Betriebe Anlage B1		Betriebe Anlage B2		Anlage A Handwerk		B1 + B2-Handwerke	
	01.01. 2004	31.12. 2015	01.01. 2004	31.12. 2015	01.01. 2004	31.12. 2015	01.01. 2004	31.12. 2015	01.01. 2004	31.12. 2015
Bauhauptgewerbe	16.309	15.816	138	120	7.958	5.577	66,8	73,5	33,2	26,5
Ausbaugewerbe	39.469	38.763	5.473	24.594	11.889	12.089	69,4	51,4	30,6	48,6
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12.502	11.031	2.821	10.451	1.314	1.257	75,1	48,5	24,9	51,5
Kraftfahrzeuggewerbe	11.388	12.464	-	-	-	-	100,0	100,0	-	-
Lebensmittelgewerbe	6.628	4.281	121	111	1.245	1.005	82,9	79,3	17,1	20,7
Gesundheitsgewerbe	5.620	5.573	-	-	-	-	100,0	100,0	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	16.319	18.672	5.303	10.391	14.313	16.668	45,4	40,8	54,6	59,2
Insgesamt	108.235	106.600	13.856	45.667	36.719	36.596	68,2	56,4	31,8	43,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Westdeutschen Handwerkskammertages

lichen Berufsfeldern (Kraftfahrzeuggewerbe, Gesundheits-handwerk) sind sie ohnehin ausgenommen. Im Bau- und Lebensmittelgewerbe, in denen sowohl zulassungsfreie als auch zulassungspflichtige Gewerbe tätig sind, überwiegen nach wie vor die Meisterbetriebe.

Existenzgründungen im Handwerk

Die Zahl der Existenzgründungen entwickelt sich gewöhnlich antizyklisch zur Konjunktorentwicklung. Das heißt, selbständige Existenzen werden vor allem in Krisenzeiten gegründet, häufig, um einer drohenden oder bereits eingetretenen Arbeitslosigkeit zu entfliehen. In konjunkturell guten Phasen geht die Zahl der Gründungen und Übernahmen in der Regel zurück, weil der Arbeitsmarkt attraktive abhängige Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Deshalb ist es besonders bemerkenswert, dass in jüngster Zeit die Zahl der Existenzgründungen stabil bleibt. Dies zeigt sich zumindest an den Daten der Handwerkskammer Düs-

seldorf, die diesbezüglich die Ein- und Austragungen der Handwerksrolle genauer untersucht hat.¹⁶ Für Nordrhein-Westfalen insgesamt liegen leider keine Angaben vor.

Für die Handwerksförderung ist es bedeutsam herauszufinden, welche Faktoren eine Unternehmensgründung erfolgreich machen. Je mehr man über begünstigende Rahmenbedingungen weiß, desto wirkungsvoller kann die Förderung gestaltet werden. Aus volkswirtschaftlicher Sicht kann die (Über-)Lebensdauer einer Gründung ein Merkmal sein, Erfolg zu bestimmen. Von einem Unternehmen, das – sagen wir – sechs Jahre am Markt besteht, kann man sagen, dass es nicht nur die Gründungsphase, die ersten schweren Jahre der Behauptung am Markt und schließlich möglicherweise sogar den Übergang in eine Wachstumsphase erfolgreich bestanden hat. Wir wollten wissen, ob diese Unternehmen Merkmale aufweisen, die diesen Erfolg begünstigt haben können.¹⁷ Daher haben wir uns die Unternehmen genauer angesehen, die 2010

¹⁶ O.V. (2016), Kammer meldet stabile Existenzgründungsentwicklung. In: Deutsches Handwerksblatt Nr. 11 vom 09.06.2016.

¹⁷ Vgl. RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und PCG Project Consult (2016), Betriebsgründungen und attraktive Arbeit im Handwerk. Projektbericht zum Forschungsvorhaben der Enquetekommission VI des nordrhein-westfälischen Landtages. RWI: Essen.

in die Handwerksrolle eingetragen wurden und zum Zeitpunkt der Auswertung (Frühjahr 2016) noch bestanden. Es versteht sich von selbst, dass eine Vielzahl von Faktoren auf den Unternehmenserfolg einwirken können, eben auch solche, die nicht unmittelbar mit dem Betrieb zu tun haben (z. B. familiäre Probleme) oder die nicht ohne weiteres messbar sind. Wir können somit nur Korrelationen, nicht jedoch Kausalitäten erkennen.

Für den Kammerbezirk Düsseldorf lässt sich exemplarisch zeigen, dass von den 6.590 im Jahre 2010 in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen sechs Jahre später nur noch 2.849 aktiv sind (Gesamthandwerk Anlage A, B1 und B2). 3.741 Unternehmen wurden in diesem Zeitraum gelöscht. Von diesen haben 1.150 bzw. 30,7% das erste Lebensjahr nicht überdauert. Für weitere 24,6% kam das Aus nach zwei Jahren. Lediglich 43,2% der Newcomer aus dem Jahre 2010 haben das sechste Jahr überstanden und sind 2016 weiter aktiv.

Unterschieden nach den Kategorien zulassungspflichtig (A) und zulassungsfrei (B1 und B2) zeigt sich, dass der Anteil der im ersten Jahr scheiternden Unternehmen im zulassungspflichtigen Handwerk um die Hälfte niedriger liegt als bei den zulassungsfreien Gewerken. Auch in den Folgejahren liegt der Anteil der ausscheidenden Unternehmen in den B1- und B2-Handwerken zum Teil deutlich über dem der Anlage A. Insgesamt sind nach sechs Jahren in den B1-Gewerken 64,3% und in den B2-Gewerken 61,1% der 2010 eingetragenen Handwerksbetriebe gelöscht worden. In Anlage A waren es »nur« 43,7%. Neben der fehlenden Meisterausbildung können freilich auch andere Faktoren eine wichtige Rolle spielen, so z. B., dass die Handwerker in Anlage B1 und B2 möglicherweise auf wettbewerbsintensiveren Marktfeldern aktiv sind.

Es wurden weitere, aus den Handwerksrolleneintragungen erkennbare, Merkmale untersucht. Dabei kam heraus, dass die Rechtsform, die Eintragungsgrundlage, die Zulassungsvoraussetzung, die Eintragsart oder das Geschlecht des Inhabers weniger eindeutig als Erfolgsmerkmal zu identifizieren waren als die Qualifikation. Die Qualifikation des Gründers erweist sich demnach als Schlüsselfaktor für Gründungserfolg im Handwerk. Dies kann auch mit Zahlen verdeutlicht werden.

Von den 2.141 Gründern (nach Anlage A) im Jahre 2010 konnten 623 den Meisterbrief vorlegen.¹⁸ Von diesen Gründern waren 2016 noch 62,4% aktiv. Unterstellt man, dass eine Überlebensquote von mehr als 50% bereits als erfolgreich eingestuft werden kann, dann ist der Meisterbrief ganz offensichtlich eine gute Basis, um ein Unternehmen dauerhaft zu etablieren. Quoten über 50% erzielen aber auch Gründer mit anderen Eintragungsvoraussetzungen. So konnten sich Betriebe, die von Altgesellen (70%) oder von Technikern (66,7%) gegründet wurden, überdurchschnittlich häufig am Markt halten. Unter der Rubrik Übergangsbestimmungen werden Fälle erfasst, wie z. B. die Witwen-Erben-Regelung sowie Anerkennung von Prüfungen für Vertriebene und Flüchtlinge. Auch hier kommen gute Werte hinsichtlich der Bestandsfestigkeit zustande.

Bekanntlich ist eine Meisterprüfung für die Anmeldung eines Betriebes in den Gewerken nach Anlage B1 nicht erforderlich, gleichwohl besteht das Angebot, in diesen Handwerksberufen freiwillig eine Meisterprüfung abzulegen. Lediglich 41 von den 2.728 Gründern im Jahre 2010 konnten jedoch das erfolgreiche Ablegen einer Meisterprüfung nachweisen. 2.618 der gründenden Inhaber gaben an, keine belegbaren fachspezifischen Qualifikationen

¹⁸ Die anderen wurden z. B. als juristische Person eingetragen, unterlagen der Altgesellenregelung oder konnten gleichwertige Prüfungen vorlegen.

vorweisen zu können. Von den 41 im Jahre 2010 gegründeten Handwerksbetrieben, deren Inhaber einen Meisterbrief vorlegen konnte, waren 2016 noch 34 aktiv. Auch wenn die Zahlenbasis recht schwach ist, signalisiert dieses Ergebnis eine überdurchschnittliche Wahrscheinlichkeit, dass Gründer mit Meisterbrief auch sechs Jahre später noch aktiv sind. Ein gegenteiliges Bild ergibt sich bei denen, die ohne nachweisbare Qualifikation in die Selbständigkeit gestartet sind. Von den 2.618 Gründern aus dem Jahre 2010 hatten 1.724 (bzw. 65,9%) im Jahre 2016 ihre Tätigkeit im Handwerk bereits wieder eingestellt.

Bei Gründern, die sich in Handwerkszweigen nach Anlage B2 selbständig machen, werden keine fachlichen bzw. qualifikatorischen Nachweise vorausgesetzt. 99,7% der antragstellenden Inhaber gaben an, keine Qualifikations-

nachweise vorlegen zu können oder zu wollen. Entsprechend deutlich fällt das Ergebnis aus: 61,2% waren 2016 nicht mehr aktiv, d.h. diese Gründungen führten nicht nachhaltig zur Etablierung eines Handwerksbetriebes am Markt.

Die Auswertung der Daten der Handwerksrolle der Kammer Düsseldorf kann nicht repräsentativ für das Handwerk insgesamt gelten. Sie gibt aber einen eindeutigen Hinweis darauf, dass Qualifikation der Schlüsselfaktor für den Erfolg einer Gründung im Handwerk ist. Die Meisterausbildung ist über die handwerklich-fachliche Qualifizierung hinaus eben auch ein Instrument der Unternehmerschulung. Das hier vermittelte Rüstzeug schafft betriebswirtschaftliche Grundlagen, mit denen der Erfolg der Selbständigkeit zwar nicht garantiert aber abgesichert werden kann.

3. Aus-, Fort- und Weiterbildung

3.1 Ausbildungsverhältnisse

Die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt 2015 – ein Überblick

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge geht bundesweit weiter zurück. Wesentliche Gründe hierfür sind die demografische Entwicklung und die höhere Studierwilligkeit von Abiturienten. Bundesweit haben im vergangenen Jahr rund 516.600 Frauen und Männer eine Ausbildung begonnen. Das waren 0,3% weniger als im Vorjahr. Seit der Wiedervereinigung ist dies der niedrigste Stand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Deutschland.

Noch vergleichsweise stabil zeigte sich das Handwerk, bei dem die Zahl der Neuverträge deutschlandweit nur

um 0,2% zurückging. Im größeren Bereich Industrie und Handel wurden 1,1% weniger Ausbildungsverträge geschlossen. Mehr neue Auszubildende gab es hingegen bei den freien Berufen oder im öffentlichen Dienst. Zum Ende des vergangenen Jahres befanden sich nach vorläufigen Zahlen etwa 1,34 Millionen Jugendliche in einer Ausbildung. Das waren 1,6% oder 21.546 weniger als im Jahr 2014.

In Nordrhein-Westfalen klafft trotz gegenüber dem Vorjahr rückläufiger Bewerberzahlen und einem erhöhten Ausbildungsangebot weiterhin eine Lücke zwischen Angebot und Nachfrage. Für 43.619 Bewerberinnen und Bewerber, die noch im Juni 2016 einen Ausbildungsplatz suchten, gab es landesweit noch 37.171 unbesetzte Aus-

Schaubild 4:
Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk
1970–2015; ab 1980 ohne Praktikanten und Fachoberschüler



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

bildungsstellen. Nur im Münsterland und in Südwestfalen gab es mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als Bewerber.¹⁹

Im nordrhein-westfälischen Handwerk geht die Zahl der Ausbildungsverhältnisse seit 2009 jahresdurchschnittlich um 3,2 % zurück (vgl. Schaubild 4). 78.806 Jugendliche erlernten 2015 einen Beruf im NRW-Handwerk (-2,8 % gegenüber 2014). Trotz aller Bemühungen, Mädchen und Frauen für Handwerksberufe zu gewinnen, verringert sich der Anteil der weiblichen Auszubildenden. 2009 waren noch 23,3 % der Lehrlinge weiblich, 2015 waren es nur noch 20,5 %. Der größte Teil der Auszubildenden erlernt 2015 einen Beruf im Ausbaugewerbe (35,0 %), gefolgt vom Kraftfahrzeuggewerbe mit 17,2 %. Der Rest verteilt sich mit einstelligen Quoten auf die übrigen Gewerbegruppen bzw. auf kaufmännische und sonstige Berufe. Im Berichtsjahr war besonders im Bauhauptgewerbe ein kräftiger Rückgang der Lehrverhältnisse festzustellen (-7,2 %). Auch in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (-5,3 %) und den Lebensmittelhandwerken (-4,7 %) wurden weniger Auszubildende verzeichnet. Lediglich die Gesundheitshandwerke konnten die Zahl der Lehrlinge um 1,5 % erhöhen.

28.755 neue Ausbildungsverträge wurden 2015 abgeschlossen. Das sind fünf mehr als 2014. Diesem Ergebnis stand entgegen, dass 11.714 Lehrverträge vorzeitig aufgelöst wurden, davon 3.589 in der Probezeit. Die Gründe hierfür dürften in jedem Einzelfall anders gelagert sein, gleichwohl ist jeder Ausbildungsabbruch sowohl für den Jugendlichen als auch für das Unternehmen ein Verlust.

Galt bisher das Handwerk vor allem als beruflicher Hafen für Haupt- und Realschüler, so hat sich in den letzten fünf Jahren weitgehend unbemerkt ein Wandel bei der schuli-

schen Vorbildung der Bewerber um einen Ausbildungsplatz vollzogen. Zwar legt die Mehrzahl der Auszubildenden im Handwerk mit der Bewerbung einen Hauptschul- (39,0 %) oder Realschulabschluss (39,6 %) vor, doch der Anteil der Abiturienten ist merklich angestiegen. 2010 hatten 9,2 % der neuen Auszubildenden die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife. 2015 lag dieser Anteil bereits bei 17,7 %. Nutzen früher Abiturienten die Lehre als Zwischenstation oder zur Überbrückung der Wartezeit auf einen Studienplatz, so sieht inzwischen ein zunehmender Teil der Abiturienten in einer Handwerksausbildung eine Alternative zum Studium. Die Unternehmen täten gut daran, sich um den Verbleib qualifizierter Gesellen im Handwerk zu bemühen. Dies schließt ein, diesen Fachkräften eine Perspektive und attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten.

In allen Kammerbezirken ist die Zahl der Ausbildungsverhältnisse zurückgegangen. In Aachen um 4,3 %, in Bielefeld um 4,0 %, in Dortmund um 2,5 %, in Düsseldorf um 3,3 % und in Köln um 2,2 %. Die Kammerbezirke Münster und Südwestfalen fallen mit einem Rückgang um »nur« 1,9 % bzw. 1,5 % positiv auf.

Die Handwerksunternehmen der zulassungsfreien Gewerbe (B1 und B2) sind ebenfalls von einem Rückgang der Ausbildungsverhältnisse betroffen. Bei den Handwerken, die zur Anlage B1 gezählt werden, lag die Zahl der Verträge 3,3 % unter dem Vorjahresergebnis. In den handwerksähnlichen Gewerbebranchen verminderte sich die Zahl um 4,6 %.

Die Ausbildungsleistung im Handwerk wird ganz wesentlich von den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen getragen. 84,4 % aller Ausbildungen wurden in Berufen des Vollhandwerks durchgeführt. 4,2 % entfielen auf die zulassungsfreien und 0,5 % auf die handwerksähn-

¹⁹ Bundesagentur für Arbeit RD NRW (2016), Ausbildungsmarkt NRW: Ausbildungschancen jetzt nutzen. Presse Info 026/2016 vom 30.06.2016. BfA: Düsseldorf.

Tabelle 9:
Auszubildende im Handwerk
 gemäß Anlagen A, B1 und B2 HwO im Jahre 2015 in NRW

Ausbildungsberuf/-gruppe	absolut	Auszubildende zusammen (31.12.) Anteil in %
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage A	66.493	84,4
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B1	3.287	4,2
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B2	384	0,5
Kaufmännische Ausbildungsberufe	6.076	7,7
Sonstige Ausbildungsberufe	1.539	2,0
Behinderten-Ausbildungsberufe	1.027	1,3
Insgesamt	78.806	100,0

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

lichen Handwerkszweige (vgl. Tabelle 9). Der Anteil der kaufmännischen Auszubildenden liegt bei 7,7 % und geht seit 2009 zurück.

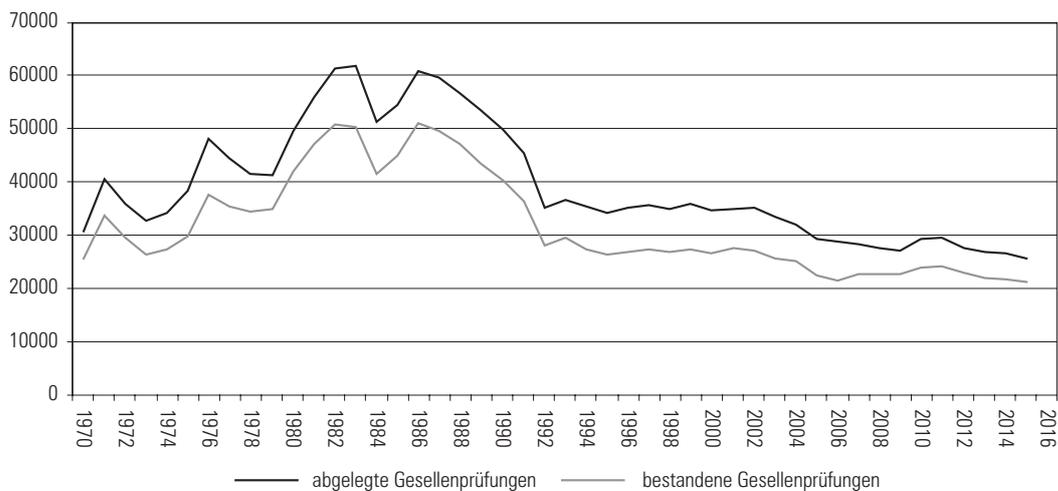
3.2. Gesellenprüfungen

Da die Zahl der Auszubildenden rückläufig ist, verringert sich in der Folge auch die Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen. Waren es 2002

noch 35.211 Prüfungsteilnehmer, so waren es 2015 nur noch 25.573. Im Berichtsjahr verringerte sich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Teilnehmer wiederum um 3,7 %, die der bestandenen Prüfungen um 2,4 %. Die Quote der bestandenen Prüfungen betrug 82,8 % und liegt damit im Durchschnitt der letzten acht Jahre.

In regionaler Hinsicht werden die meisten Gesellenprüfungen im Kammerbezirk Düsseldorf (6.618) abgelegt, gefolgt von Münster (4.872) und Köln (3.731).

Schaubild 5:
Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2015



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Tabelle 10:
Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2015

	insgesamt	Anteil an Teilnehmer insgesamt	darunter Prüfungswiederholer	bestanden	Quote der bestandenen Prüfungen
Anlage A	21.305	80,3	2.908	17.506	82,2%
Anlage B1	1.050	4,0	118	871	83,0%
Anlage B2	138	0,5	7	119	86,2%
Handwerkliche Ausbildungsberufe	22.493	84,7	3.033	18.496	82,2%
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.170	8,2	165	1.969	90,7%
Sonstige Ausbildungsberufe	595	2,2	87	458	77,0%
Behinderten-Ausbildungsberufe	315	1,2	29	264	83,8%
Zusammen	25.573	96,3	3.314	21.187	82,8%

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

In sektoraler Sicht entfielen 83,3% der Prüfungen auf Handwerksberufe nach Anlage A der HwO, 4,1% auf B1- und 0,5% auf B2-Berufe. Es verwundert nicht, dass sich hinsichtlich der Verteilung der Gesellenprüfungen auf Handwerke der Anlagen A, B1 und B2 ein ähnliches Bild ergibt wie bei den Auszubildenden.

Annähernd doppelt so viele Gesellenprüfungen wie in den zulassungsfreien Gewerken entfallen auf kaufmännische Ausbildungsabschlüsse (vgl. Tabelle 10). In den Unternehmen der zulassungsfreien Handwerke ist also noch Potenzial, die Zahl der Ausbildungsverhältnisse, die zum Gesellenabschluss führen, zu erhöhen.

Angesichts des sich abzeichnenden bzw. vielerorts bereits eingetretenen Fachkräftemangels ist es angezeigt, dass sich die zulassungsfreien Handwerksunternehmen intensiver mit dem Thema Berufsausbildung auseinandersetzen. Für Handwerksunternehmer mit Meisterbrief in den B2-Handwerken sind die Voraussetzungen gegeben, Ausbildungsverträge abzuschließen. Für solche, die nicht über eine Meisterqualifikation verfügen, bietet es sich an, eine Ausbildereignungsprüfung abzulegen.²⁰

3.3 Meisterprüfungen

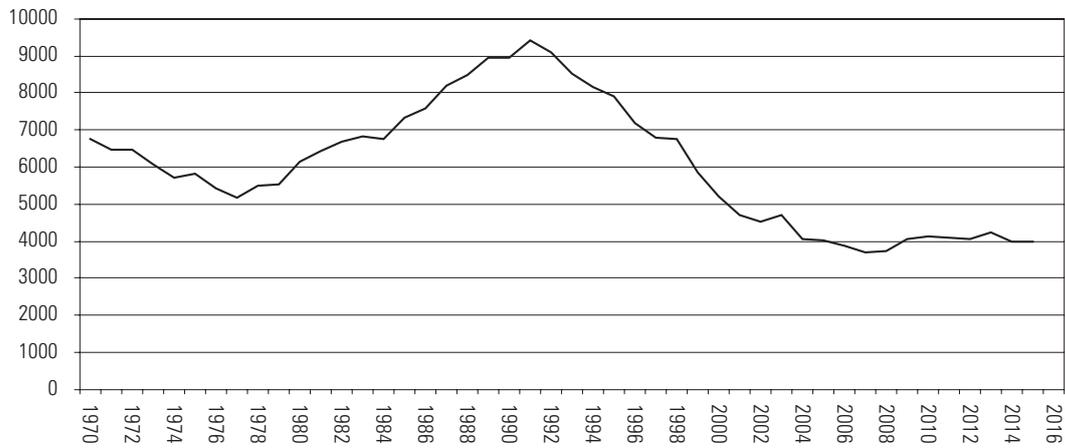
Im Jahre 2015 haben 3.398 Handwerkerinnen und Handwerker in Nordrhein-Westfalen die Meisterprüfung bestanden. Das waren annähernd genauso viele wie im Jahr zuvor (0,2%).

In den Jahren seit der Novellierung der Handwerksordnung war die Entwicklung recht uneinheitlich. Zunächst kam es zu einem deutlichen Rückgang. Zwischen 2003 und 2007 verminderte sich die Zahl der Meisterprüfungsabsolventen von 4.706 auf 3.694. Damit war ein Tiefpunkt erreicht. Es folgte zwischen 2007 und 2010 eine stetige Aufwärtsbewegung, ohne jedoch den Wert von 2003 jemals wieder zu erreichen. Nach 2010 folgten drei Jahre des Rückgangs von 4.138 auf 4.064. Der seinerzeit befürchtete Abwärtstrend setzte sich zunächst nicht fort, denn 2013 nahm die Zahl der Meisterprüfungen auf 4.244 schwungvoll zu. Leider wurden 2014 und 2015 die Zielmarke 4.000 nicht wieder erreicht.

Die Betrachtung der Veränderungsraten auf Ebene der Handwerkszweige ist problematisch, weil nicht in jedem Jahr für alle Handwerksberufe Meisterprüfungen angeboten werden. Dies ist bei den folgenden Betrachtungen zu

²⁰ Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) bietet sogar eine App für Smartphones an, die bei der Vorbereitung hilft.

Schaubild 6:
**Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk
 1970–2015**



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

berücksichtigen. In 51 Handwerksberufen wurden Meisterprüfungen abgelegt (Anlagen A, B1 und B2). Knapp die Hälfte wiesen Rückgänge aus, die andere Hälfte Gleichstand oder Zunahmen. Besonders deutlich fiel der Rückgang im Bäckerhandwerk aus (-30). Dagegen nahm die Zahl der Meister im Friseurhandwerk wieder zu (33). Die guten Perspektiven im Gesundheitshandwerk veranlassen auch mehr Gesellen, die Meisterprüfung abzulegen.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Meisterinnen wieder angestiegen und zwar recht deutlich um 10,5%. 776 bzw. 19,4% der erfolgreichen Teilnehmer der Prüfungen waren weiblich, im Jahr zuvor waren es 17,6%. Auch hier ist zu bedenken, dass möglicherweise Prüfungen in einigen Handwerkszweigen nicht jährlich angeboten werden. Die meisten Meisterinnen gehen aus dem Friseurhandwerk hervor (418). Doch auch in anderen Handwerksberufen, die gemeinhin nicht als »typische Frauenberufe« gelten, werden Meisterprüfungen von Frauen abgelegt. Zu nen-

nen sind hier Augenoptiker (123), Konditoren (33), Maler und Lackierer (30) sowie Zahntechniker (30).

Von besonderem Interesse ist, in welchem Umfang in den Handwerkszweigen der Anlage B1 der HwO Meisterprüfungen abgelegt werden.²¹ Dort ist zwar der Meisterbrief nicht obligatorisch für die selbständige Ausübung des Berufes, aber er wird als freiwillige Qualifizierung angeboten. 2015 entfielen 3,6% der Meisterprüfungen auf Handwerksberufe der Anlage B1.

Die Tabelle 11 gibt die Entwicklung der letzten sechs Jahre wieder. In der Anlage A, als dem Handwerksbereich, auf den 95,7% aller Prüfungen entfallen, wurden 0,5% weniger Prüfungsteilnehmer gezählt als im Vorjahr. Positiv dagegen ist, dass in den zulassungsfreien Handwerken der Anlage B1 die Zahl der erfolgreich absolvierten Meisterprüfungen um 9,9% gestiegen ist. Freilich muss in Betracht gezogen werden, dass es sich hier um eine Steigerung von 131 Prüfungen auf 144 handelt. Mithin besteht in der Gruppe der B1-Handwerke noch reichlich Potenzial,

²¹ Vgl. Müller, K. (2006), Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 74. Duderstadt.

Tabelle 11:
Bestandene Meisterprüfungen nach Berufen der Anlagen der HwO
 im nordrhein-westfälischen Handwerk 2010–2015

	Bestandene Meisterprüfungen						Veränderung 2015/2014
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Anlage A	4.005	3.976	3.871	4.101	3.847	3.827	-0,5%
Anlage B1	133	113	146	122	131	144	9,9%
Anlage B2	*	22	47	21	14	27	92,9%
Meisterprüfungen insgesamt	4.138	4111	4.064	4.244	3.992	3.998	0,2%

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag; * 2010 wurden noch keine Meisterprüfungen in B2-Handwerken angeboten

die Zahl der Meister auch ohne rechtliche Verpflichtung beim Schritt in die Selbständigkeit zu erhöhen.

Das Bestattungsgewerbe und das Gewerbe Holz- und Bautenschutz sind Berufe des handwerksähnlichen Gewerbes der Anlage B2, für die eine Qualifikation zum Meister angeboten wird. 2015 erlangten im nordrhein-westfälischen Bestattungsgewerbe 11 Handwerker den

Meistertitel, das sind 3 weniger als im Vorjahr. Die Prüfungen für Bestattungsmeister erfolgen in Deutschland nur in Düsseldorf und Unterfranken. Seit 2013 werden auch Meistervorbereitungskurse im Holz- und Bautenschutzgewerbe durchgeführt. In NRW wurden 2015 in diesem Berufsfeld 16 Meisterprüfungen erfolgreich abgelegt.²²

²² Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat am 10. September 2012 eine Meisterprüfungsverordnung für das Holzschutz- und Bautenschutzgewerbe erlassen. Die Verordnung ist am 17. September 2012 im Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 42, Seite 1891, veröffentlicht worden. Sie trat am 1. November 2012 in Kraft.

4. Abschließende Bewertung

Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Blick auf die aktuell vorliegenden Prognosen in Abschnitt 1.4. stimmt zuversichtlich. Die deutsche Wirtschaft wird weiter wachsen, da sind sich alle Konjunkturprognostiker einig. Weiterhin wird es der Bevölkerung gut gehen, denn es werden steigende Einkommen und damit ein höheres Konsumniveau erwartet. Diese Sicht lässt es minder gravierend erscheinen, dass der Außenhandel lahmt und als tragende Säule des Wirtschaftswachstums in den Hintergrund getreten ist. Ist somit alles in bester Ordnung?

Vor allzu optimistischen Erwartungen ist zu warnen, denn die Weltwirtschaft dürfte sich in den kommenden Monaten nur schleppend erholen. Die von China ausgehenden Impulse haben nachgelassen, das Land hat große strukturelle Probleme zu lösen. In Europa macht sich angesichts des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union Verunsicherung breit. Es ist ungewiss, wie stark gegenwärtig der Zusammenhalt Europas zu bewerten ist. Nicht zu vergessen die Konfliktherde in der Ukraine, die Herausforderungen durch den Zustrom von Flüchtlingen, die Terrorismusgefahr, um nur einige Stichworte zu nennen, die jedes für sich geeignet sind, gravierende volkswirtschaftliche Verwerfungen auszulösen. Hinzu kommen »hauseigene« Probleme, wie z. B. die hohe Abgabenbelastung und die falschen Prioritäten bei den öffentlichen Ausgaben, die die Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigen.

Die Mittelfristprognosen gehen derzeit von weiterhin guten konjunkturellen Rahmenbedingungen aus. Hierbei ist für das Handwerk besonders bedeutsam, dass der Binnennachfrage weiter eine tragende Rolle beim Wirtschaftswachstum zugesprochen wird. Die Binnennach-

frage beschreibt die Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern innerhalb eines Binnenmarktes und ist somit ein Teil der Gesamtnachfrage. Die Nachfrage der Privaten Haushalte ist abhängig von den Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten sowie von Transferzahlungen. Hier werden in den Vorhersagen keine gravierenden Änderungen 2016/2017 erwartet. Im Gegenteil: Es wird durch den Lohnanstieg ein zusätzlicher Impuls vorhergesagt, da die Preise aufgrund des intensiven Wettbewerbs und günstiger Bezugsbedingungen nicht wesentlich steigen werden. Die andere Säule der Binnennachfrage ruht auf den Investitionsentscheidungen der Unternehmen und der öffentlichen Hand. Unternehmen werden absehbar nicht zuletzt aufgrund der technischen Herausforderungen (Stichwort Industrie 4.0) in neue Prozesse und Technologien investieren müssen. Das Handwerk wird stets hieran bis zu einem gewissen Grade involviert sein und kann davon profitieren. Hierzu muss es allerdings auch selbst Anstrengungen unternehmen, diesen Neuerungen gerecht werden zu können. In NRW war die Investitionsquote 2015 deutlich zu niedrig. Das Land kann nur dann zum Bund wieder aufschließen, wenn es seine Attraktivität als Investitionsstandort erhöht. Hierzu gehört u.a. sich neuen Marktfeldern im Rahmen der Digitalisierung der Wirtschaft zu öffnen.

Im *Baugewerbe*, eine der tragenden Säulen des Handwerks, stimmten 2015 die wichtigsten Indikatoren durchaus optimistisch. Die Stimmung der Unternehmen im Bauhauptgewerbe, gemessen am Geschäftsklimaindex, war ebenfalls gut. Die Statistik der Auftragseingänge und die Zahl der Anträge auf Baugenehmigungen lassen keinen Zweifel aufkommen, dass auch 2016/17 die Baunachfrage lebhaft sein wird. Die Bauinvestitionen haben ein hohes Niveau. Hier ist es vor allem der Wohnungsbau, der ab-

sehbar eine wesentliche Stütze des Wachstums bleibt. Die Zinsen für Baudarlehen liegen weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Der gewerbliche Bau entwickelt sich zögerlich, während die bereits beschlossenen öffentlichen Baumaßnahmen sich zeitlich versetzt im Umsatz der Unternehmen niederschlagen werden. Das erste Quartal 2016 bescherte den Unternehmen im zulassungspflichtigen Bauhauptgewerbe zumindest schon einmal ein Umsatzwachstum von 1,1 % gegenüber dem ersten Quartal 2015. Auch das Ausbaugewerbe startete mit einem Plus von 3,4 % ins neue Jahr.²³

Für die Unternehmen der Gruppe der Handwerke für den *gewerblichen Bedarf* können auch für 2016 wieder Umsatzzuwächse erwartet werden, denn es wird mit einer Belebung der Investitionstätigkeit gerechnet. Dies gilt insbesondere für das Zulieferhandwerk. Damit könnte sich auch die Beschäftigungslage wieder verbessern.

Das *Kraftfahrzeuggewerbe* konnte 2015 kräftige Umsatzzuwächse verbuchen. Dies kann als ein hoffnungsvolles Zeichen interpretiert werden, dass die Talsohle durchschritten ist. Hierfür spricht auch der Anstieg der Zulassungs- und Besitzumschreibungszahlen des Kraftfahrtbundesamtes. Die Verbesserung der Einkommenssituation der privaten Haushalte einerseits und auch die recht gute Beschäftigungslage der Unternehmen sorgen dafür, dass wieder vermehrt in Mobilität und damit zu meist in Autos investiert wird. Der Ersatzbedarf sowie der Trend zu gut ausgestatteten und damit teureren Fahrzeugen tragen dazu bei, dass der Handel im Kraftfahrzeughandwerk positiv in die Zukunft sehen kann. Gleichwohl stellen strukturelle Veränderungsprozesse die Unternehmen dieser Handwerksgruppe vor Herausforderungen. Zu nennen sind hier der Internethandel sowie die technischen

Änderungen im Automobilbau. Im ersten Quartal 2016 erhöhte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 3,7 %. Dies war zumindest schon mal ein hoffnungsvoller Auftakt für das Jahr.

Umsatzsteigerungen bei gleichzeitiger Verminderung der Zahl der Beschäftigten kennzeichneten 2015 die Entwicklung im *Lebensmittelhandwerk*. Mit Ausnahme der Fleischer konnten alle Handwerkszweige dieser Gruppe Umsatzzuwächse verzeichnen. Die Einkommensentwicklung, und hieraus abgeleitet das Konsumentenverhalten, ist ein entscheidender Faktor für diese Handwerksgruppe. Ein Anstieg des verfügbaren Einkommens kommt den Lebensmittelhandwerkern zugute. Das erste Quartal 2016 scheint eine nahtlose Fortsetzung der Entwicklung des Jahres zuvor zu sein. Wieder ist es das Fleischerhandwerk, das zurückfällt und Umsatzverluste ausweisen muss. Es zeichnet sich dennoch auch für das laufende Jahr eine positive Perspektive für die Lebensmittelhandwerke ab.

Die *Gesundheitshandwerke* werden durch den demografischen Wandel begünstigt. Trotz der Einschnitte im Rahmen der zahlreichen Gesundheitsreformen haben die Handwerksunternehmen ihr eigenständiges Profil als ortsnahe Versorger mit medizinischen, optometrischen und zahntechnischen Hilfsmitteln geschärft. Im Jahr 2015 konnten die Unternehmen dieser Handwerksgruppe gegenüber dem Gesamthandwerk überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten erzielen. Im ersten Vierteljahr 2016 hat sich das Umsatzwachstum etwas abgeflacht. Der Zuwachs betrug lediglich 0,5 % gegenüber dem ersten Quartal 2015. Dennoch ist zu erwarten, dass im Laufe des Jahres wieder stärkere Zuwachsraten das schwächere erste Quartal ausgleichen werden.

²³ IT.NRW (2016), Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebranchen. Handwerksberichterstattung 1. Quartal 2016. Düsseldorf.

Die *Personenbezogenen Dienstleistungen* haben vorrangig strukturelle Probleme zu bewältigen. Bedeutendster Zweig in dieser Gruppe sind die Friseure. Es mehren sich die Anzeichen, dass sich dieses Handwerk weiter konsolidiert. Die in den vergangenen Jahren zu beobachtende stetige Zunahme der Zahl der Betriebe ist vorerst gestoppt. Nach wie vor aber hält der Trend zu Klein- und Kleinstbetrieben an, denn die Zahl der Beschäftigten geht weiter zurück. Im ersten Quartal 2016 erhöhte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,2%.

Insgesamt kann das Handwerk weiter zuversichtlich in die Zukunft schauen. Die konjunkturellen Vorläuferindikatoren, wie z.B. der Auftragseingang sowie die Umfragen

zum Geschäftsklima, signalisieren eine positive Entwicklung im Handwerk. Dies entpflichtet nicht von der Verantwortung, die bestehenden Risiken zu betrachten. Im Handwerk ist hier der Verdrängungswettbewerb in einigen Handwerkszweigen ebenso hervorzuheben wie die Herausforderungen angesichts der Digitalisierung vieler Geschäftsbereiche. Die Sicherung des Nachwuchses ist auch zukünftig eine ebenso schwierige wie bedeutsame Herausforderung der Unternehmen. Dieser kann das Handwerk vor allem durch Investitionen und attraktive Arbeitsbedingungen gegenüberreten. Hier »wuchert« das Handwerk noch zu wenig mit seinen Stärken.

Literaturverzeichnis

- Budde, R. und M. Micheli (2016), Monitoring regionaler Immobilienpreise 2016: Gefahr einer Überhitzung am Häusermarkt gestiegen. RWI Konjunkturbericht 67 (2), 17-30, RWI: Essen.
- Bundesagentur für Arbeit RD NRW (2016), Ausbildungsmarkt NRW: Ausbildungschancen jetzt nutzen. Presse Info 026/2016 vom 30.06.2016. BfA: Düsseldorf.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2015), Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft 2015. BBSR-Analysen 18/2015: Bonn.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2015), Bauvolumen in den Regionen Deutschlands. Struktur und Entwicklung der Bauwirtschaft in regionaler Perspektive. BBSR-Analysen 14/2015: Bonn.
- Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe - Landesverband NRW (2016), Deutsches Kfz-Gewerbe NRW 2015. Düsseldorf.
- Döhrn, R., Barabas, G., Fuest, A., Gebhardt, H., Micheli, M., Rujin, S., Schmidt, T. und L. Zwick (2016), Aufschwung setzt sich bei verhaltener weltwirtschaftlicher Erholung fort. In: RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.), Die wirtschaftliche Entwicklung im Frühsommer 2016. RWI Konjunkturberichte Jahrgang 67 (2016) Heft 2: 5–16.
- Handwerkskammer Düsseldorf (2016), Lagebericht Handwerk Frühjahr 2016. Schriftenreihe: Information/Dokumentation 1/16. HWK: Düsseldorf.
- IT.NRW (2016), Handwerk in NRW; Messzahlen über Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebranchen – Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. Düsseldorf.
- IT.NRW (2016), Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebranchen. Handwerksberichterstattung 1. Quartal 2016. Düsseldorf.
- IT.NRW (2016), Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz. Handwerkszählung 2013. Düsseldorf.
- IT.NRW (2016), Wirtschaftswachstum in NRW 2015 in etwa auf Vorjahresniveau. Pressemitteilung 080/16 vom 30. März 2016. IT.NRW: Düsseldorf.
- Müller, K. (2006), Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 74. Duderstadt.
- O.V. (2016), Kammer meldet stabile Existenzgründungsentwicklung. In: Deutsches Handwerksblatt Nr. 11 vom 09.06.2016.
- RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (2016), RWI-Konsumindikator: Privater Konsum verliert an Dynamik. Pressemitteilung vom 23.06.2016, RWI: Essen.
- RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und PCG Project Consult (2016), Betriebsgründungen und attraktive Arbeit im Handwerk. Projektbericht zum Forschungsvorhaben der Enquetekommission VI des nordrhein-westfälischen Landtages. RWI: Essen.
- Statistische Ämter der Länder (2016), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2015. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder Reihe 1, Länderergebnisse Band 1. Internet: <http://www.vgrdl.de/VGRdL/tbls/>.
- Statistisches Bundesamt (2016), Bruttoinlandsprodukt. Internet: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/VJ_BIP.html. (Aufruf: 06.07.2016).
- Statistisches Bundesamt (2016), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk – Jahresergebnisse 2013. Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe Reihe 7.2. DESTATIS: Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016), Beschäftigte und Umsatz im Handwerk - Messzahlen und Veränderungsraten (vorläufige Ergebnisse). Fachserie 4 Reihe 7.1, Erstes Vierteljahr 2016. DESTATIS: Wiesbaden.

Westdeutscher Handwerkskammertag (2016), NRW-Handwerk erreicht neues Allzeithoch – Erwartungen weiter positiv; Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2016 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Nr. 75, Mai 2016. Düsseldorf.

Zentralverband des Deutschen Handwerks (2016), Kraftvoller Jahresbeginn im Handwerk – Stimmung erreicht Bestwert. ZDH-Konjunkturbericht 1/2016. ZDH: Berlin.

Zusätzliche Internetquellen:

Westdeutscher Handwerkskammertag: Vom Studienaussteiger zum Meisterschüler: Internetportal: www.studienaussteiger-nrw.de.



Statistischer Anhang: Die Ergebnisse in der Übersicht

*Federführende Handwerkskammer für alle Fragen der
Handwerksstatistik ist die Handwerkskammer Düsseldorf,
Abteilungsleiter Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke,
Tel. 02 11/8795-362*

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301):

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Verzeichnis der Tabellen

1. Handwerk im Überblick	47
1.1 Handwerkliche Eckdaten 2015	48
1.2 Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950.	49
2. Handwerksunternehmen	51
2.1 Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2013 bis 2015	52
2.2 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2015.	56
2.3 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2015	57
3. Ausbildungsverhältnisse	59
3.1 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950	60
3.2 Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H..	61
3.3 Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2014 und 2015.	62
3.4 Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2015	63
3.5 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015	64
3.6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2015	70
3.7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015	71
3.8 Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2015	77
4. Gesellenprüfungen	79
4.1 Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950	80
4.2 Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2015	80
4.3 Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015	81
5. Meisterprüfungen	87
5.1 Bestandene Meisterprüfungen seit 1950	88
5.2 Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2015	89
5.3 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2015.	91
5.4 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990	92
6. Fort- und Weiterbildungen	93
6.1 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2015	94
6.2 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2015	95
6.3 Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990	97
6.4 Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2015	98
6.5 Berufliche Fortbildungslehrgänge in fachlicher Gliederung seit 1990	99
6.6 Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990	100



1. Handwerk im Überblick

Tabelle 1.1:
Handwerkliche Eckdaten 2015

Tabelle 1.2:
Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Tabelle 1.1

Handwerkliche Eckdaten 2015

	Unternehmen	Umsatz ^{1) 2)}	Beschäftigte ²⁾
Nordrhein-Westfalen	188.863	116,4	1.112.248
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	106.600	104,0	817.177
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	45.667	10,0	230.295
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	36.596	2,4	64.775
Deutschland	1.003.994	545,8	5.362.000
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	585.165	484,9	4.064.000
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	235.818	48,4	966.000
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	182.643	12,5	332.000

	Unternehmen	erfolgreiche Abschlussprüfungen		Auszubildende
		Gesellen	Meister	
Handwerkskammern				
Aachen	16.547	1.611	218	6.187
Bielefeld	20.943	2.946	294	10.286
Dortmund	19.721	2.678	472	9.990
Düsseldorf	58.248	5.303	1.028	19.838
Köln	33.636	3.031	728	12.278
Münster	27.823	4.223	815	14.949
Südwestfalen	11.945	1.395	443	5.278
Nordrhein-Westfalen	188.863	21.187	3.998	78.806
Handwerksgruppen³⁾				
Bauhauptgewerbe	21.513	1.804	404	5.954
Ausbaugewerbe	75.446	7.098	1.314	27.588
Gewerblicher Bedarf	22.739	2.433	458	9.721
Kraftfahrzeuggewerbe	12.464	3.419	788	13.555
Lebensmittelgewerbe	5.397	694	158	2.508
Gesundheitsgewerbe	5.573	997	301	3.891
Personenbezogene Dienstleistungen	45.731	2.051	575	6.947

1) ohne MwSt.

2) Hochrechnung auf Grundlage der Handwerkszählung 2013

3) Ausbildungs- und Gesellenprüfungszahlen nur in handwerklichen Berufen ohne kaufmännische, sonstige Berufe und Ausbildungsregelung nach § 42), § 42m HwO/§ 66 BBiG

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Zentralverband des Deutschen Handwerks



Tabelle 1.2

Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Jahr	Bevölkerungsstand ¹⁾ (1.000)	Handwerksunternehmen am 31.12. ²⁾	Unternehmen je 1.000 Einwohner	Beschäftigte ⁴⁾	Umsatz ^{3) 4)} in Mrd. EUR	Ausbildungsverhältnisse			bestandene	
						insgesamt am 31.12.	je 100 Betriebe	je 1.000 Einwohner	Gesellen- prüfungen	Meister- prüfungen
1950	12.926	207.000	16,0	803.900	3,5	120.091	58,0	9,3	43.217	8.562
1960	15.694	169.677	10,8	989.600	10,9	116.044	68,4	7,4	37.782	8.201
1970	17.034	144.887	8,5	1.005.400	23,5	116.138	80,2	6,8	25.710	6.774
1980	17.058	124.876	7,3	1.020.900	45,5	181.176	145,1	10,6	42.039	6.147
1990	17.350	143.472	8,3	994.283	63,3	128.923	89,9	7,4	40.241	8.957
1994	17.816	148.855	8,4	1.274.010	88,6	112.625	75,7	6,3	27.415	8.148
1995	17.893	152.840	8,5	1.286.466	91,4	111.797	73,1	6,2	26.408	7.906
1996	17.948	154.805	8,6	1.296.217	94,1	109.950	71,0	6,1	26.976	7.183
1997	17.974	156.984	8,7	1.307.201	99,4	109.955	70,0	6,1	27.295	6.780
1998	17.976	159.105	8,9	1.310.429	100,6	112.056	70,4	6,2	26.808	6.760
1999	18.000	159.895	8,9	1.278.871	103,2	112.835	70,6	6,3	27.375	5.859
2000	18.010	160.197	8,9	1.254.870	103,6	112.359	70,1	6,2	26.762	5.217
2001	18.052	159.674	8,8	1.234.322	102,1	108.885	68,2	6,0	27.523	4.724
2002	18.076	158.364	8,8	1.188.710	98,1	102.589	64,8	5,7	27.196	4.535
2003	18.080	158.810	8,8	1.157.758	96,7	97.365	61,3	5,4	25.784	4.706
2004	18.075	165.160	9,1	1.135.467	98,3	93.772	56,8	5,2	25.251	4.045
2005	18.058	170.917	9,5	1.104.584	96,2	91.415	53,5	5,1	22.599	4.031
2006	18.029	175.031	9,7	1.098.338	102,1	93.323	53,3	5,2	21.499	3.894
2007	17.997	177.692	9,9	1.136.781	107,6	97.184	54,7	5,4	22.771	3.694
2008	17.933	179.511	10,0	1.127.583	106,1	98.714	55,0	5,5	22.731	3.752
2009	17.873	181.171	10,1	1.106.490	101,2	97.250	53,7	5,4	22.774	4.071
2010	17.845	184.055	10,3	1.116.330	102,2	94.731	51,5	5,3	24.023	4.138
2011	17.545	186.264	10,6	1.139.659	111,2	91.009	48,9	5,2	24.360	4.111
2012	17.554	186.193	10,6	1.143.924	111,9	88.403	47,5	5,0	22.935	4.064
2013	17.572	187.593	10,7	1.131.613	110,6	84.895	45,3	4,8	22.099	4.244
2014	17.638	188.149	10,7	1.119.603	113,2	81.116	43,1	4,6	21.710	3.992
2015	17.683	188.863	10,7	1.112.248	116,4	78.806	41,7	4,5	21.187	3.998

1) Bevölkerungsstand zum 31.12., ab 2011 Fortschreibung auf Basis des Zensus 9. Mai 2011

2) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik, seit 1990 einschließlich handwerksähnlichem Gewerbe

3) ohne MwSt.

4) Umsatz und Beschäftigte:

- für die Jahre 1950 bis 1990 Hochrechnungen auf der Basis von zwischenzeitlichen Handwerkszählungen
- 1994 und ab 2008 Ergebnisse der Handwerkszählung
- 1995 bis 2007 Rückrechnungen auf der Basis der Handwerkszählung 2008
- für die beiden letzten Jahre vorläufige Hochrechnungen auf Basis der letzten Handwerkszählung (kursiv)

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und eigene Berechnungen

2. Handwerksunternehmen

Tabelle 2.1:
Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk
Nordrhein-Westfalen 2013 bis 2015

Tabelle 2.2:
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk
nach Gruppen 2015

Tabelle 2.3:
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk
nach Handwerkskammern 2015

Tabelle 2.1

Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2013 bis 2015

Gewerbegruppe/ Gewerbe­zweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2013			Hochrechnung 2014		Hochrechnung 2015	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2013	2014	2015							
Zulassungspflichtiges Handwerk (A) gesamt	108.172	107.413	106.600	89.337	829.999	98.760.271	822.306	101.084.042	817.177	103.988.756
Bauhauptgewerbe	16.187	16.093	15.816	13.901	128.585	15.874.968	127.624	16.360.297	125.840	16.642.102
Maurer und Betonbauer	7.280	7.217	7.017	6.057	51.970	7.170.949	51.570	7.409.739	50.828	7.590.641
Zimmerer	1.669	1.670	1.638	1.426	8.828	912.359	8.909	933.742	8.950	945.622
Dachdecker	4.516	4.485	4.465	4.153	27.382	2.469.551	26.992	2.557.337	26.796	2.568.887
Straßenbauer	1.638	1.655	1.651	1.336	29.523	4.236.975	29.296	4.378.065	28.874	4.484.951
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	310	305	304	283	2.882	321.203	.	.	.	.
Brunnenbauer	115	112	110	91	832	107.887	.	.	.	.
Gerüstbauer	659	649	631	555	7.168	656.044	.	.	.	.
Ausbaugewerbe	39.467	39.159	38.763	34.008	262.817	28.682.223	262.555	28.976.812	261.506	29.458.866
Ofen- und Luftheizungsbauer	230	220	222	199	1.534	229.350	.	.	.	.
Stuckateure	1.286	1.283	1.256	1.107	5.364	454.374	5.292	463.766	5.202	454.374
Mal­er und Lackierer	9.123	9.071	8.943	8.001	44.878	3.216.837	44.160	3.275.862	43.489	3.390.631
Klempner	220	205	190	202	2.127	197.499	2.154	199.326	2.164	203.345
Installateure und Heizungsbauer	9.629	9.572	9.529	8.684	67.744	7.481.070	68.601	7.550.275	68.930	7.702.526
Elektrotechniker	10.755	10.646	10.554	8.772	86.932	10.537.509	86.932	10.634.808	86.847	10.683.458
Tischler	7.555	7.492	7.408	6.452	50.230	6.218.795	49.831	6.287.448	49.483	6.464.801
Glaser	669	670	661	591	4.008	346.789	3.929	343.472	3.838	342.367
Gewerblicher Bedarf	11.286	11.175	11.031	9.197	115.162	16.223.592	114.931	16.552.550	114.586	16.866.555
Metallbauer	5.268	5.235	5.186	4.411	51.469	6.246.985	51.159	6.281.562	50.641	6.414.109
Chirurgiemechaniker	2	2	3	2	.	.	.	.	.	.
Feinwerkmechaniker	2.466	2.448	2.413	2.096	34.824	4.989.369	34.997	5.115.682	35.204	5.321.994
Kälteanlagenbauer	595	611	618	519	6.782	978.998	.	.	.	.
Informationstechniker	1.898	1.817	1.759	1.340	11.289	2.036.869	10.973	2.152.511	10.718	2.139.370
Landmaschinen- mechaniker	700	702	699	535	6.391	1.412.930	6.323	1.427.827	6.379	1.378.552
Büchsenmacher	79	81	79	51	192	26.495	.	.	.	.
Elektromaschinenbauer	250	252	250	224	4.018	514.787	.	.	.	.
Seiler	5	5	4	3	.	.	.	.	.	.
Glasbläser und Glasapparatebauer	23	22	20	16	109	10.044	.	.	.	.
Kraftfahrzeuggewerbe	12.380	12.394	12.464	9.562	110.681	24.485.343	110.114	25.218.891	109.547	26.787.168
Karosserie- und Fahrzeugbauer	859	865	867	746	10.732	1.452.710	.	.	.	.
Zweiradmechaniker	923	934	928	604	3.574	629.631	.	.	.	.
Kraftfahrzeugtechniker	10.466	10.465	10.538	8.109	94.883	22.183.566	94.396	22.833.294	93.909	24.225.568
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	132	130	131	103	1.492	219.436	.	.	.	.



Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2013 bis 2015

Gewerbegruppe/ Gewerbezweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2013			Hochrechnung 2014		Hochrechnung 2015	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2013	2014	2015							
Lebensmittelgewerbe	4.588	4.437	4.281	3.877	107.461	8.455.458	102.514	8.589.388	101.133	8.642.960
Bäcker	1.983	1.901	1.826	1.787	71.976	3.602.996	67.105	3.706.267	65.482	3.836.311
Konditoren	581	585	584	451	9.107	372.501	8.855	375.217	8.816	378.321
Fleischer	2.024	1.951	1.871	1.639	26.378	4.479.961	26.518	4.503.639	26.770	4.432.604
Gesundheitsgewerbe	5.649	5.600	5.573	4.900	42.280	2.989.590	42.698	3.171.039	43.074	3.297.765
Augenoptiker	2.125	2.100	2.085	1.904	12.451	919.168	12.524	964.137	12.597	996.515
Hörgeräteakustiker	408	417	439	272	3.764	342.747	.	.	.	.
Orthopädietechniker	374	382	382	311	7.257	656.477	7.532	687.356	7.702	718.852
Orthopädienschuhmacher	559	553	554	487	3.322	210.970	.	.	.	.
Zahntechniker	2.183	2.148	2.113	1.926	15.486	860.228	15.359	875.759	15.280	904.232
Personenbezogene Dienstleistungen	18.615	18.555	18.672	13.892	63.013	2.049.097	62.377	2.084.498	61.881	2.117.817
Steinmetzen und Steinbildhauer	929	918	908	801	3.992	388.673	4.053	396.851	3.996	399.188
Schornsteinfeger	1.567	1.552	1.564	1.493	4.146	252.620	.	.	.	.
Boots- und Schiffbauer	44	42	38	33	152	13.611	.	.	.	.
Friseure	16.075	16.043	16.162	11.565	54.723	1.394.193	53.977	1.413.033	53.541	1.433.323
Zulassungsfreies Handwerk (B1) gesamt	43.062	44.287	45.667	21.693	237.259	9.479.269	232.782	9.692.574	230.295	10.042.394
Bauhauptgewerbe	116	118	120	90	590	56.763	.	.	.	.
Betonstein- und Terrazzohersteller	116	118	120	90	590	56.763	.	.	.	.
Ausbaugewerbe	23.749	24.338	24.594	12.346	39.141	2.938.630	38.319	3.000.853	37.044	3.074.390
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	15.617	15.996	16.040	7.689	18.895	1.321.160	18.837	1.346.969	18.837	1.382.609
Estrichleger	981	989	1.008	614	3.399	372.128	3.348	371.166	3.348	376.940
Parkettleger	1.367	1.377	1.437	903	3.083	281.639	3.083	292.905	3.070	301.635
Rollladen- und Sonnen- schutztechniker	688	713	720	559	3.570	394.078	3.570	406.828	3.613	420.350
Raumausstatter	5.096	5.263	5.389	2.581	10.194	569.625	9.553	584.987	8.405	599.120
Gewerblicher Bedarf	9.890	9.949	10.451	5.259	174.906	4.541.129	171.235	4.664.833	169.951	4.900.269
Behälter- und Apparatebauer	195	196	208	134	873	91.767	.	.	.	.
Metallbildner	97	102	121	50	399	37.634	.	.	.	.
Galvaniseure	131	133	126	123	2.556	251.705	2.546	256.829	2.540	233.258
Metall- und Glockengießer	16	14	15	13	179	16.022	.	.	.	.
Schneidwerkzeug- mechaniker	125	124	133	89	1.028	/	.	/	.	/
Modellbauer	225	221	227	174	1.737	153.356	1.795	158.319	1.820	164.174
Böttcher	6	6	6	4	30	2.755	.	.	.	.
Gebäudereiniger	7.984	8.042	8.466	3.810	161.229	3.208.910	157.499	3.297.585	156.482	3.563.608

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2013 bis 2015

Gewerbegruppe/ Gewerbe­zweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2013			Hochrechnung 2014		Hochrechnung 2015	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2013	2014	2015								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Glasveredler	53	53	53	30	131	10.348	.	.	.	.
Feinoptiker	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.
Glas- und Porzellanmaler	23	23	21	15	147	11.235	.	.	.	.
Edelsteinschleifer und -graveure	4	4	4	2	.	.	.	.	.	.
Buchbinder	147	140	139	91	532	24.376	.	.	.	.
Drucker	208	200	191	187	2.448	307.840	2.448	309.906	2.416	302.232
Siebdrucker	70	68	67	64	613	57.213	.	.	.	.
Flexografen	21	19	16	16	65	4.839	.	.	.	.
Schilder- und Lichtreklamehersteller	583	602	656	455	2.923	233.787	2.914	239.318	2.880	234.212
Lebensmittelgewerbe	102	110	111	74	1.806	363.031	1.824	362.733	1.904	354.685
Müller	45	45	43	31	509	246.643	522	239.664	550	225.707
Brauer und Mälzer	57	65	67	43	1.297	116.388	1.301	124.209	1.354	130.764
Weinküfer	-	-	1	-	-	-	-	-	.	.
Personenbezogene Dienstleistungen	9.205	9.772	10.391	3.924	20.816	1.579.716	20.560	1.604.464	20.346	1.649.834
Uhrmacher	545	523	513	405	1.777	197.192	1.729	204.910	1.694	213.528
Graveure	151	147	143	100	771	55.574	.	.	.	.
Gold- und Silberschmiede	1.143	1.148	1.126	768	3.119	452.764	3.034	446.893	2.992	460.102
Drechsler und Holzspielzeugmacher	89	101	98	20	61	3.551	.	.	.	.
Holzbildhauer	36	41	41	14	18	1.125	.	.	.	.
Korb- und Flechtwerkgestalter	30	28	27	9	.	2.039	.	.	.	.
Maßschneider	1.746	1.835	1.926	379	2.069	65.881	2.026	68.287	1.984	68.782
Textilgestalter	202	238	337	49	135	7.010	.	.	.	.
Modisten	48	48	47	19	43	2.066	.	.	.	.
Segelmacher	21	20	23	11	52	2.884	.	.	.	.
Kürschner	124	116	108	74	205	11.393	.	.	.	.
Schuhmacher	504	480	460	323	2.012	149.509	2.006	150.737	2.010	151.828
Sattler und Feintäschner	383	413	355	185	869	75.610	.	.	.	.
Textilreiniger	433	442	441	324	5.447	256.490	5.453	263.851	5.411	286.395
Wachszieher	7	6	7	3	.	.	.	.	.	.
Fotografen	3.314	3.746	4.289	964	3.333	215.178	3.319	197.995	3.315	198.764
Keramiker	75	73	75	26	103	5.969	.	.	.	.
Orgel- und Harmoniumbauer	57	59	60	38	217	15.469	.	.	.	.
Klavier- und Cembalobauer	95	95	92	70	175	17.875	.	.	.	.
Handzuginstrumenten- macher	8	9	9	7	12	.	.	.	.	.
Geigenbauer	59	62	67	45	94	17.562	.	.	.	.
Bogenmacher	3	3	4	-	-	-	.	.	.	.

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2013 bis 2015

Gewerbegruppe/ Gewerbezug	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2013			Hochrechnung 2014		Hochrechnung 2015	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2013	2014	2015								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Metallblasinstrumenten- macher	16	16	16	18	36	2.636	.	.	.	.
Holzblasinstrumenten- macher	15	17	20	8	21	1.502	.	.	.	.
Zupfinstrumentenmacher	43	48	51	18	22	810	.	.	.	.
Vergolder	58	58	56	47	183	12.196	.	.	.	.
Gruppenzusammenstellung										
Anlage A und B1 gesamt	151.234	151.700	152.267	111.030	1.067.258	108.239.540	1.055.088	110.776.616	1.047.473	114.031.150
I Bauhauptgewerbe	16.303	16.211	15.936	13.991	129.175	15.931.731	128.209	16.434.508	126.553	16.717.319
II Ausbaugewerbe	63.216	63.497	63.357	46.354	301.958	31.620.853	300.873	31.977.665	298.550	32.533.255
III Gewerblicher Bedarf	21.176	21.124	21.482	14.456	290.068	20.764.721	286.167	21.217.382	284.536	21.766.824
IV Kraftfahrzeuggewerbe	12.380	12.394	12.464	9.562	110.681	24.485.343	110.114	25.218.891	109.547	26.787.168
V Lebensmittelgewerbe	4.690	4.547	4.392	3.951	109.267	8.818.489	104.338	8.952.121	103.037	8.997.646
VI Gesundheitsgewerbe	5.649	5.600	5.573	4.900	42.280	2.989.590	42.698	3.171.039	43.074	3.297.765
VII Personenbezogene Dienstleistungen	27.820	28.327	29.063	17.816	83.829	3.628.813	82.936	3.688.962	82.227	3.767.651
Anlage B2⁴⁾	36.359	36.449	36.596	.	64.355	2.381.515	64.515	2.387.410	64.775	2.397.038
Insgesamt	187.593	188.149	188.863	.	1.131.613	110.621.055	1.119.603	113.164.025	1.112.248	116.428.188

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr.

2) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

4) Umsätze und Beschäftigung des handwerksähnlichen Gewerkes wurden hinzugeschätzt (65.500 EUR Umsatz und 1,77 Beschäftigte je Unternehmen).

Quellen: IT.NRW (Handwerkszählung für A und B1); WHKT (Handwerksrollenbestand); eigene Berechnungen

Tabelle 2.2

Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2015

Voraussetzung	Ins- gesamt	Bauhaupt- gewerbe	Ausbauge- werbe	Gewerb- licher Bedarf	Kraftfahr- zeuggewerbe	Nahrungs- mittelge- werbe	Gesundheits- gewerbe	Personen- bez. Dienst- leistungen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	855	148	127	21	131	35	23	370
- juristische Person	1.612	480	521	177	199	59	90	86
- Personengesellschaft	445	76	134	31	62	15	33	94
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	62	6	12	9	24	9	1	1
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	9	1	1	-	-	1	3	3
§ 7 (1a) Meisterprüfung	1.867	234	634	98	172	55	74	600
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	56	10	32	10	4	-	-	-
- Technikerabschluss	74	6	46	20	2	-	-	-
- Industriemeister § 46 (2) BBiG	23	1	8	14	-	-	-	-
- VE- Meister	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 46 (2) BBiG	14	2	8	4	-	-	-	-
- EU- Diplome	7	3	2	-	2	-	-	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	-	-	-	-	-	-	-	-
Gleichwertigkeitsfeststellung nach § 7 (3) i.V.m. § 50b	1	-	1	-	-	-	-	-
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	542	81	124	55	80	32	5	165
- Anerkennung von Berufsquali- fikationen i. V. m. EWG/EWR nach § 9 (1)	65	23	20	2	8	1	-	11
§ 7a Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertig- keiten	4	-	3	-	1	-	-	-
§ 7b Ausübungsberechtigung nach 6-jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung)	270	41	99	18	25	7	-	80
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler § 71 BVertrG	3	3	-	-	-	-	-	-
Übergangsbestimmungen	46	11	17	6	12	-	-	-
Insgesamt	5.955	1.126	1.789	465	722	214	229	1.410
weitere:								
§ 9 (2) EWG/EWR (EU- Bescheinigungen)	191	76	66	49	-	-	-	-



Tabelle 2.3

Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2015

Voraussetzung	Ins- gesamt	Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	855	49	116	150	251	146	117	26
- juristische Person	1.612	145	116	210	505	239	306	91
- Personengesellschaft	445	32	108	42	100	74	53	36
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	62	-	-	9	1	-	41	11
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	9	-	-	1	2	-	6	-
§ 7 (1a) Meisterprüfung	1.867	171	234	238	449	337	299	139
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	56	8	6	5	18	11	6	2
- Technikerabschluss	74	11	12	6	18	16	8	3
- Industriemeister § 46 (2) BBiG	23	2	1	-	12	7	-	1
- VE- Meister	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 46 (2) BBiG	14	-	-	9	-	-	5	-
- EU- Diplome	7	-	-	-	6	1	-	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	-	-	-	-	-	-	-	-
Gleichwertigkeitsfeststellung nach § 7 (3) i.V.m. § 50b	1	-	-	-	-	1	-	-
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	542	46	44	64	147	82	133	26
- Anerkennung von Berufsquali- fikationen i. V. m. EWG/EWR nach § 9 (1)	65	10	3	13	25	2	9	3
§ 7a Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertig- keiten	4	-	-	2	2	-	-	-
§ 7b Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung)	270	30	32	51	101	31	10	15
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler § 71 BVertrG	3	-	-	2	-	1	-	-
Übergangsbestimmungen	46	-	-	-	45	-	1	-
Insgesamt	5.955	504	672	802	1.682	948	994	353
weitere:								
§ 9 (2) EWG/EWR (EU- Bescheinigungen)	191	-	-	-	59	-	132	-

3. Ausbildungsverhältnisse

Tabelle 3.1:
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 3.2:
Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.

Tabelle 3.3:
Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher
Gliederung 2014 und 2015

Tabelle 3.4:
Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse
in regionaler Gliederung 2015

Tabelle 3.5:
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen
Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen
und Ausbildungsstätten 2015

Tabelle 3.6:
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2015

Tabelle 3.7:
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015

Tabelle 3.8:
Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten
Staatsangehörigkeiten 2015

Tabelle 3.1

Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Jahr	insgesamt	männlich	männlich in v. H.	weiblich	weiblich in v. H.
1950	119.690	95.534	79,8	24.156	20,2
1960	116.044	87.186	75,1	28.858	24,9
1970	116.138	90.134	77,6	26.004	22,4
1980	181.176	140.234	77,4	40.942	22,6
1990	128.923	93.667	72,7	35.256	27,3
1991	118.685	88.744	74,8	29.941	25,2
1992	115.983	89.995	77,6	25.988	22,4
1993	113.452	90.149	79,5	23.303	20,5
1994	112.625	91.099	80,9	21.526	19,1
1995	111.797	91.232	81,6	20.565	18,4
1996	109.950	89.966	81,8	19.984	18,2
1997	109.955	89.297	81,2	20.658	18,8
1998	112.056	90.146	80,4	21.910	19,6
1999	112.835	89.833	79,6	23.002	20,4
2000	112.359	88.868	79,1	23.491	20,9
2001	108.885	85.686	78,7	23.199	21,3
2002	102.589	80.572	78,5	22.017	21,5
2003	97.365	76.504	78,6	20.861	21,4
2004	93.772	73.463	78,3	20.309	21,7
2005	91.415	71.426	78,1	19.989	21,9
2006	93.323	72.537	77,7	20.786	22,3
2007	97.184	75.418	77,6	21.766	22,4
2008	98.714	76.233	77,2	22.481	22,8
2009	97.250	74.580	76,7	22.670	23,3
2010	94.731	73.038	77,1	21.693	22,9
2011	91.009	70.822	77,8	20.187	22,2
2012	88.403	69.412	78,5	18.991	21,5
2013	84.895	67.237	79,2	17.658	20,8
2014	81.116	64.381	79,4	16.735	20,6
2015	78.806	62.689	79,5	16.117	20,5

Tabelle 3.2

Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.

Jahr	Handwerksgruppen							Kaufm. Berufe	Sonstige	Ausbildungsregelung nach § 42l, § 42m HwO / § 66 BBiG
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug-gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Personenbe-zogene Dienst-leistungen			
2000	8,9	37,4	10,7	15,9	4,2	3,9	10,6	6,8	0,7	0,7
2001	8,4	36,7	11,3	16,1	3,9	4,0	11,1	6,7	0,8	0,9
2002	7,9	35,8	11,6	16,5	3,9	4,4	11,2	6,8	0,9	1,0
2003	7,4	34,8	11,9	16,9	4,1	4,6	11,3	6,8	0,9	1,2
2004	7,4	33,6	11,8	17,3	4,3	4,6	11,6	7,1	0,9	1,5
2005	7,5	32,6	11,7	17,6	4,6	4,4	11,7	7,4	1,0	1,6
2006	7,4	32,2	11,7	17,3	4,8	3,9	12,0	7,8	1,3	1,7
2007	7,6	32,5	12,0	17,1	4,4	3,6	11,9	7,9	1,5	1,6
2008	7,6	32,6	12,7	16,4	4,1	3,5	11,8	8,0	1,7	1,5
2009	7,4	32,7	13,0	15,9	4,0	3,6	11,8	8,3	1,8	1,6
2010	7,8	33,1	12,8	15,7	4,0	3,9	11,0	8,3	1,7	1,6
2011	8,0	33,3	12,5	16,2	3,9	4,2	10,2	8,3	1,7	1,5
2012	8,4	33,9	12,3	16,6	3,5	4,5	9,4	8,2	1,8	1,4
2013	8,1	34,4	12,4	16,8	3,4	4,6	9,0	8,1	1,8	1,4
2014	7,9	34,5	12,7	17,0	3,2	4,7	8,8	7,9	1,9	1,3
2015	7,6	35,0	12,3	17,2	3,2	4,9	8,8	7,7	2,0	1,3

Tabelle 3.3

Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2014 und 2015

Handwerksgruppe	Stichtag 31.12.2015	Stichtag 31.12.2014	Veränderung 2015 gegenüber 2014	
			absolut	in v. H.
Bauhauptgewerbe	5.954	6.415	-461	-7,2
Ausbaugewerbe	27.588	28.011	-423	-1,5
Gewerblicher Bedarf	9.721	10.269	-548	-5,3
Kraftfahrzeuggewerbe	13.555	13.760	-205	-1,5
Lebensmittelgewerbe	2.508	2.632	-124	-4,7
Gesundheitsgewerbe	3.891	3.832	59	1,5
Personenbezogene Dienstleistungen	6.947	7.163	-216	-3,0
Handwerkliche Ausbildungsberufe insgesamt	70.164	72.082	-1.918	-2,7
Kfm. Ausbildungsberufe	6.076	6.429	-353	-5,5
Sonstige Ausbildungsberufe	1.539	1.554	-15	-1,0
Ausbildungsregelung nach § 42I, § 42m HwO/§ 66 BBiG	1.027	1.051	-24	-2,3
Insgesamt	78.806	81.116	-2.310	-2,8

Handwerkskammer	Stichtag 31.12.2015	Stichtag 31.12.2014	Veränderung 2015 gegenüber 2014	
			absolut	in v. H.
Aachen	6.187	6.466	-279	-4,3
Bielefeld	10.286	10.720	-434	-4,0
Dortmund	9.990	10.247	-257	-2,5
Düsseldorf	19.838	20.524	-686	-3,3
Köln	12.278	12.559	-281	-2,2
Münster	14.949	15.243	-294	-1,9
Südwestfalen	5.278	5.357	-79	-1,5
Nordrhein-Westfalen	78.806	81.116	-2.310	-2,8

Tabelle 3.4

Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2015

		Handwerkskammer							
		Insgesamt	Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
Gesamtbestand am Stichtag		78.806	6.187	10.286	9.990	19.838	12.278	14.949	5.278
davon weiblich		16.117	1.298	2.137	2.049	4.004	2.583	2.867	1.179
von den Auszubildenden sind im ... Ausbildungsjahr	1.	24.447	1.937	3.152	3.122	6.268	3.873	4.486	1.609
	2.	22.735	1.724	2.991	2.872	5.664	3.566	4.382	1.536
	3.	22.816	1.800	3.030	2.880	5.735	3.513	4.295	1.563
	4.	8.808	726	1.113	1.116	2.171	1.326	1.786	570
neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse		28.755	2.261	3.732	3.654	7.450	4.587	5.204	1.867
vorzeitige Lösungen insgesamt		11.714	900	1.727	1.505	3.332	1.889	1.734	627
davon vorzeitige Lösungen in der Probezeit		3.589	260	340	507	1.095	627	558	202
Ausbildungsstätten		38.474	3.154	5.082	4.660	9.957	5.903	6.861	2.857
Ausbildungsbetriebe		32.753	2.673	4.190	4.022	8.621	5.057	5.709	2.481
Auszubildende nicht deutscher Nationalität		5.880	312	612	918	1.798	1.241	789	210
Ausbildungsberater hauptberuflich		32	3	6	5	7	4	5	2
Ausbildungsberater ehrenamtlich		952	68	116	132	302	112	144	78

Tabelle 3.5

Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Handwerkliche Ausbildungsberufe	70.164	10.954	5.273	944	10.178	3.036	33.634
Bauhauptgewerbe	5.954	78	324	2	1.002	287	3.397
A Maurer/in	1.348	9	81	-	182	39	760
Beton- und Stahlbetonbauer/in	183	2	15	-	24	5	93
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	14	1	-	-	3	1	4
Zimmerer/Zimmerin	833	17	16	-	68	13	468
Dachdecker/in	2.714	42	142	1	615	200	1.630
Straßenbauer/in	558	5	30	1	57	14	263
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	55	-	9	-	5	2	38
Brunnenbauer/in	10	-	1	-	-	-	7
Gerüstbauer/in	195	-	25	-	35	13	101
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	10	1	1	-	4	-	8
Holz- und Bautenschützer/in	34	1	4	-	9	-	25
Ausbaugewerbe	27.588	1.549	2.001	17	4.072	1.165	13.106
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	27	-	2	-	5	2	22
Stuckateur/in	173	6	18	-	21	3	123
Maler/in und Lackierer/in	3.823	564	277	5	914	293	1.927
Fahrzeuglackierer/in	1.131	94	157	1	219	80	669
Bauten- und Objektbeschichter/in	358	46	35	1	130	42	194
Klempner/in	20	-	-	-	5	-	15
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	7.993	88	731	3	1.029	282	3.717
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	7.573	105	551	1	955	258	2.916
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	252	4	12	-	18	5	101
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	230	2	8	-	17	4	87
Systemelektroniker/in	29	2	1	-	3	1	11
Tischler/in	4.577	422	97	-	559	141	2.301
Glaser/in	231	5	12	-	29	10	172
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	481	10	50	1	58	14	362
Estrichleger/in	31	-	4	-	1	1	16
Parkettleger/in	152	1	16	-	26	3	93
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	98	2	3	-	19	2	78
Raumausstatter/in	307	194	18	5	46	19	233
B2 Bodenleger/in	102	4	9	-	18	5	69
Gewerblicher Bedarf	9.721	363	545	13	1.129	264	3.787
A Metallbauer/in	4.021	65	276	2	559	112	1.606
Feinwerkmechaniker/in	1.395	54	49	2	98	21	403

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Mechatroniker/in für Kältetechnik	940	13	69	2	118	25	324
Informationselektroniker/in	499	5	21	-	41	13	273
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	365	1	4	-	24	-	128
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	995	11	6	-	48	15	360
Büchsenmacher/in	12	-	1	-	1	-	9
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	249	4	14	-	25	6	85
Seiler/in	2	-	-	-	-	-	1
Glasapparatebauer/in	2	-	-	-	-	-	2
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	83	2	-	-	12	2	21
Metallbildner/in	8	1	1	-	-	-	6
Oberflächenbeschichter/in	27	1	4	-	2	1	16
Metall- und Glockengießer/in	1	-	-	-	1	-	1
Schneidwerkzeugmechaniker/in	19	-	2	-	1	1	13
Technische/r Modellbauer/in	94	5	1	-	3	-	49
Gebäudereiniger/in	693	71	85	7	152	53	291
Glasveredler/in	14	9	-	-	4	-	5
Buchbinder/in	36	27	-	-	4	1	19
Mediengestalter/in Digital und Print	16	10	-	-	-	-	15
Medientechnologe/in Druck	2	-	1	-	-	-	2
Medientechnologe/in Siebdruck	3	-	-	-	1	-	2
Mediengestalter/in Flexografie	1	1	-	-	-	-	1
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	244	83	11	-	35	14	155
Kraftfahrzeuggewerbe	13.555	436	1.010	8	1.368	394	5.535
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	995	15	112	-	113	33	640
Zweiradmechaniker/in	160	14	4	-	24	-	133
Fahrradmonteur/in	26	1	-	-	1	1	18
Zweiradmechatroniker/in	253	19	10	1	49	23	206
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	22	-	2	-	7	-	20
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	7	-	1	-	6	-	6
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	12.039	387	871	7	1.161	334	4.478
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	53	-	10	-	7	3	34
Lebensmittelgewerbe	2.508	982	188	57	536	212	1.362
A Bäcker/in	1.182	257	121	16	270	106	632
Konditor/in	843	701	51	39	183	79	362
Flischer/in	453	21	12	-	81	26	347
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	13	1	1	1	1	-	9

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Brauer/in und Mälzer/in	10	-	-	-	-	-	5
B2 Speiseeishersteller/in	1	1	-	-	1	-	1
Fachkraft für Speiseeis	7	2	3	1	1	1	7
Gesundheitsgewerbe	3.891	2.255	186	96	514	184	2.206
A Augentoptiker/in	1.261	872	48	33	188	68	691
Hörgeräteakustiker/in	690	376	16	6	77	36	482
Orthopädietechnik-Mechaniker/in	75	33	1	-	3	-	59
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	278	108	7	3	25	8	141
Orthopädienschuhmacher/in	263	104	14	-	16	5	157
Zahntechniker/in	1.324	762	100	54	205	67	676
Personenbezogene Dienstleistungen	6.947	5.291	1.019	751	1.557	530	4.241
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	171	25	7	-	19	6	140
Schornsteinfeger/in	461	60	6	-	31	8	431
Bootsbauer/in	19	1	-	-	5	1	11
Friseur/in	5.111	4.405	955	725	1.359	464	2.871
B1 Uhrmacher/in	41	17	1	-	-	-	27
Graveur/in	27	5	-	-	2	1	16
Goldschmied/in	181	139	6	4	16	6	141
Silberschmied/in	-	-	-	-	1	-	-
Drechsler/in (Elfenbeinschnitzer/in)	3	1	-	-	-	-	2
Holzbildhauer/in	3	2	-	-	-	-	2
Maßschneider/in	145	128	8	3	12	3	72
Modist/in	13	13	1	1	1	-	8
Kürschner/in	6	4	-	-	1	-	3
Schuhmacher/in	16	5	-	-	4	1	11
Sattler/in	54	31	1	-	7	1	38
Textilgestalter/in	1	1	-	-	-	-	1
Textilreiniger/in	42	21	3	1	6	2	26
Wachszieher/in	1	1	-	-	1	-	1
Fotograf/in	359	258	9	5	57	22	222
Keramiker/in	4	3	-	-	-	-	3
Orgel- und Harmoniumbauer/in	21	3	3	-	2	-	10
Klavier- und Cembalobauer/in	22	3	5	-	1	1	14
Handzuginstrumentenmacher/in	-	-	-	-	1	1	-
Metallblasinstrumentenmacher/in	5	3	1	1	1	-	4
Holzblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	-	-	1
Zupfinstrumentenmacher/in	3	1	-	-	-	-	2
Vergolder/in	6	5	1	1	-	-	5
B2 Polster- und Dekorationsnäher/in	8	8	1	1	-	-	6
Änderungsschneider/in	26	21	3	1	5	1	22
Kosmetiker/in	74	73	8	8	13	6	54
Bestattungsfachkraft	123	54	-	-	12	6	97

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Handwerkliche Ausbildungsberufe	70.164	10.954	5.273	944	10.178	3.036	33.634
Anlage A	66.493	9.728	5.008	903	9.637	2.868	31.345
Bauhauptgewerbe	5.910	76	319	2	989	287	3.364
Ausbaugewerbe	26.417	1.338	1.901	11	3.904	1.121	12.255
Gewerblicher Bedarf	8.480	153	440	6	914	192	3.191
Kraftfahrzeuggewerbe	13.555	436	1.010	8	1.368	394	5.535
Lebensmittelgewerbe	2.478	979	184	55	534	211	1.341
Gesundheitsgewerbe	3.891	2.255	186	96	514	184	2.206
Personenbezogene Dienstleistungen	5.762	4.491	968	725	1.414	479	3.453
Anlage B1	3.287	1.062	236	30	479	149	2.001
Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Ausbaugewerbe	1.069	207	91	6	150	39	782
Gewerblicher Bedarf	1.241	210	105	7	215	72	596
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	23	1	1	1	1	-	14
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	954	644	39	16	113	38	609
Anlage B2	384	164	29	11	62	19	288
Bauhauptgewerbe	44	2	5	-	13	-	33
Ausbaugewerbe	102	4	9	-	18	5	69
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	7	2	3	1	1	1	7
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	231	156	12	10	30	13	179
Kaufmännische Ausbildungsberufe	6.076	4.910	438	361	1.149	467	3.641
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk	3.678	3.367	327	296	831	350	1.644
davon:							
- Bäckerei	2.951	2.745	295	267	672	283	1.134
- Konditorei	167	161	17	15	49	20	100
- Fleischerei	560	461	15	14	110	47	410
Automobilkaufmann/frau	451	186	13	4	41	14	283
Kaufmann/frau für Büromanagement	1.335	914	68	41	216	102	1.151
Bürokaufmann/frau	598	431	30	20	61	1	550
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	14	12	-	-	-	-	13
Sonstige Ausbildungsberufe	1.539	127	91	4	230	64	924
Asphaltbauer/in	2	-	-	-	-	-	2
Ausbaufacharbeiter/in	173	3	16	-	40	15	122
Baugeräteführer/in	5	-	-	-	3	-	5
Bauwerksabdichter/in	3	-	-	-	-	-	1

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch und Betontrenntechnik	5	-	-	-	1	1	4
Bauzeichner/in	18	9	-	-	-	-	12
Berufskraftfahrer/in	2	-	-	-	-	-	1
Elektroanlagenmonteur/in	1	-	-	-	-	-	1
Elektroniker/in für Geräte und Systeme (IH)	1	-	-	-	-	-	1
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	4	-	-	-	-	-	2
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	21	1	-	-	1	-	9
Fachkraft für Lagerlogistik	25	1	2	-	5	3	18
Fachkraft für Metalltechnik	66	3	7	-	21	3	41
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	3	-	-	-	2	2	2
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	50	1	4	-	14	3	26
Fachlagerist/in	1	-	-	-	-	-	1
Fachmann/frau für Systemgastronomie	10	7	1	-	1	-	4
Gestalter/in für visuelles Marketing	2	2	-	-	-	-	1
Hochbaufacharbeiter/in	256	-	27	-	41	12	146
Holzbearbeitungsmechaniker/in	4	-	-	-	-	-	1
Immobilienkaufmann/frau	1	1	-	-	-	-	1
Industrie-Isolierer/in	5	-	-	-	-	-	2
Industriekaufmann/frau	61	30	-	-	1	-	39
Industriemechaniker/in	7	-	-	-	-	-	1
IT-System-Elektroniker/in	2	-	-	-	1	1	2
IT-System-Kaufmann/frau	2	-	-	-	-	-	2
Kanalbauer/in	59	2	5	-	4	2	37
Kaufmann/frau im Einzelhandel	6	3	-	-	-	-	6
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	6	-	-	-	-	-	6
Konstruktionsmechaniker/in	14	1	-	-	3	-	5
Maschinen- und Anlagenführer/in	3	-	-	-	-	-	3
Mechatroniker/in	74	3	2	-	5	1	38
Mediengestalter/in Bild und Ton	4	2	-	-	1	-	2
Naturwerksteinmechaniker/in	10	1	-	-	2	-	8
Polsterer/in	7	1	1	-	3	1	6
Rohrleitungsbauer/in	15	-	1	-	-	-	11
Technische/r Systemplaner/in	79	20	1	-	8	3	64
Technische/r Produktdesigner/in	63	20	-	-	3	-	51
Tiefbaufacharbeiter/in	205	-	7	-	45	13	109
Trockenbaumonteur/in	22	1	-	-	2	-	14
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	11	2	1	1	2	-	5

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Verwaltungsfachangestellte/r	6	3	2	2	-	-	2
Werkzeugmechaniker/in	6	3	1	1	-	-	3
Zerspanungsmechaniker/in	219	7	13	-	21	4	107
Ausbildungsregelung nach § 42I, § 42m HwO/§ 66 BBiG	1.051	121	86	6	144	23	284
Ausbaufachwerker/in	6	-	-	-	1	-	1
Bäckerfachwerker/in	17	2	-	-	6	1	3
Bäckerwerker/in	9	1	-	-	1	-	8
Bau- und Metallmaler/in	419	72	38	3	48	9	93
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	1	1	-	-	-	-	1
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	7	-	1	-	4	3	2
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	130	11	3	-	28	3	35
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	112	2	11	-	17	2	36
Fachpraktiker/in für Zerspanungsmechanik (MR)	20	-	1	-	2	-	3
Fachpraktiker/in im Hochbau	3	-	1	-	2	-	3
Fachpraktiker/in im Lebensmittelverkauf	15	14	1	1	7	-	7
Fahrzeuopfleger/in	21	-	5	-	2	-	8
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	3	1	-	-	-	-	1
Gebäudereinigerwerker/in	4	-	-	-	3	-	2
Hochbaufachwerker/in	35	-	2	-	9	2	7
Holzbearbeiter/in	127	7	5	1	14	2	28
Holzverarbeiter/in	1	-	-	-	-	-	1
Metallbearbeiter/in	73	-	9	-	11	-	29
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	3	3	-	-	-	-	1
Schäftemacher/in	2	2	-	-	-	-	1
Textilreiniger-Werker/in	13	8	-	-	1	-	2
Verkaufskraft im Nahrungsmittelhandwerk	3	2	-	-	1	-	2
Zweiradmechanikerwerker/in	3	-	1	-	-	-	1
Insgesamt	78.806	16.117	5.880	1.314	11.714	3.589	38.474

IH = Industrie und Handel, MR = nach Musterregelung

Tabelle 3.6

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2015

Handwerkskammer	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhoch-/ Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Aachen	2.261	529	51	943	841	426	-
Bielefeld	3.732	869	145	1.444	1.572	525	46
Dortmund	3.654	814	119	1.382	1.450	679	24
Düsseldorf	7.450	1.668	210	2.911	2.845	1.449	35
Köln	4.587	1.080	134	1.860	1.718	875	-
Münster	5.204	1.108	158	1.881	2.239	894	32
Südwestfalen	1.867	463	81	790	736	254	6
Nordrhein-Westfalen	28.755	6.531	898	11.211	11.401	5.102	143

1) Auszubildende, deren Ausbildungsvertrag im Berichtszeitraum neu abgeschlossen wurde und am 31.12. noch bestand.



Tabelle 3.7

**Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der
Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015**

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Handwerkliche Ausbildungsberufe	25.303	4.571	634	9.822	10.336	4.406	105
Bauhauptgewerbe	2.392	36	88	1.209	779	303	13
A Maurer/in	548	-	34	282	168	60	4
Beton- und Stahlbetonbauer/in	61	1	-	26	21	14	-
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	7	1	-	5	1	1	-
Zimmerer/Zimmerin	324	10	5	87	151	79	2
Dachdecker/in	1.121	22	35	628	337	114	7
Straßenbauer/in	229	2	5	119	82	23	-
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	17	-	-	9	4	4	-
Brunnenbauer/in	4	-	-	3	1	-	-
Gerüstbauer/in	61	-	8	40	9	4	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	6	-	1	3	1	1	-
Holz- und Bautenschützer/in	14	-	-	7	4	3	-
Ausbaugewerbe	10.082	663	263	4.190	4.171	1.407	51
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	12	-	-	4	7	1	-
Stuckateur/in	71	6	-	42	19	9	1
Maler/in und Lackierer/in	1.663	253	102	1.027	445	82	7
Fahrzeuglackierer/in	464	48	20	293	130	21	-
Bauten- und Objektbeschichter/in	187	22	29	121	34	3	-
Klempner/in	5	-	-	4	1	-	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.607	28	54	1.228	1.058	250	17
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.553	43	13	717	1.400	409	14
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	84	1	-	10	42	32	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	64	-	-	11	36	17	-
Systemelektroniker/in	7	1	-	-	5	2	-
Tischler/in	1.784	171	29	456	799	493	7
Glaser/in	85	1	1	54	24	6	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	194	6	6	106	65	17	-
Estrichleger/in	10	-	1	6	3	-	-
Parkettleger/in	68	1	2	39	20	4	3
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	40	2	1	24	8	7	-
Raumausstatter/in	131	78	2	18	60	49	2
B2 Bodenleger/in	53	2	3	30	15	5	-
Gewerblicher Bedarf	3.023	138	47	1.095	1.392	479	10
A Metallbauer/in	1.228	25	25	580	499	122	2
Feinwerkmechaniker/in	395	15	-	71	251	72	1

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Mechatroniker/in für Kältetechnik	310	8	2	62	150	92	4
Informationselektroniker/in	147	-	2	24	81	40	-
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	391	6	1	106	238	46	-
Büchsenmacher/in	7	-	-	1	3	3	-
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	75	1	1	16	38	19	1
Seiler/in	2	-	-	1	1	-	-
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	17	-	-	11	6	-	-
Metallbildner/in	5	-	-	1	4	-	-
Oberflächenbeschichter/in	13	1	-	2	8	3	-
Metall- und Glockengießer/in	1	-	-	-	-	1	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	3	-	-	-	2	1	-
Technische/r Modellbauer/in	20	2	-	2	8	10	-
Gebäudereiniger/in	284	31	14	201	56	11	2
Glasveredler/in	4	2	1	-	2	1	-
Buchbinder/in	13	9	-	2	3	8	-
Mediengestalter/in Digital und Print	6	4	-	-	-	6	-
Medientechnologe/in Siebdruck	2	-	-	-	2	-	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	100	34	1	15	40	44	-
Kraftfahrzeuggewerbe	4.295	143	61	1.452	2.121	647	14
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	333	3	2	143	142	44	2
Zweiradmechaniker/in	13	2	-	10	1	2	-
Fahrradmonteur/in	20	1	2	15	3	-	-
Zweiradmechatiker/in	147	12	2	56	64	25	-
Kraftfahrzeugmechatiker/in	3.763	125	52	1.217	1.907	575	12
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	19	-	3	11	4	1	-
Lebensmittelgewerbe	1.054	432	37	461	344	211	1
A Bäcker/in	508	117	24	264	166	53	1
Konditor/in	350	299	4	88	122	136	-
Fleischer/in	185	15	9	108	53	15	-
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	6	1	-	1	3	2	-
Brauer/in und Mälzer/in	3	-	-	-	-	3	-
B2 Fachkraft für Speiseeis	2	-	-	-	-	2	-
Gesundheitsgewerbe	1.421	827	4	107	525	781	4
A Augenoptiker/in	496	347	1	32	194	269	-
Hörgeräteakustiker/in	284	152	-	11	85	187	1
Orthopädietechnik-Mechaniker/in	2	-	-	-	2	-	-
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	106	44	-	8	35	63	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Orthopädieschuhmacher/in	86	32	1	20	44	21	-
Zahntechniker/in	447	252	2	36	165	241	3
Personenbezogene Dienstleistungen	3.036	2.332	134	1.308	1.004	578	12
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	68	8	1	18	32	17	-
Schornsteinfeger/in	165	19	-	25	95	45	-
Bootsbauer/in	7	-	-	1	5	1	-
Friseur/in	2.323	1.975	129	1.193	741	250	10
B1 Uhrmacher/in	17	7	-	1	5	11	-
Graveur/in	11	1	-	4	5	2	-
Goldschmied/in	54	41	-	4	12	38	-
Drechsler/in (Elfenbeinschnitzer/in)	1	1	-	-	-	1	-
Holzbildhauer/in	1	1	-	-	-	1	-
Maßschneider/in	59	52	-	8	8	43	-
Modist/in	5	5	-	-	2	3	-
Kürschner/in	3	1	-	-	1	2	-
Schuhmacher/in	8	2	2	5	1	-	-
Sattler/in	27	19	-	8	12	7	-
Textilreiniger/in	14	6	-	7	6	1	-
Fotograf/in	144	109	-	7	31	105	1
Keramiker/in	1	-	-	-	-	1	-
Orgel- und Harmoniumbauer/in	8	2	-	-	2	6	-
Klavier- und Cembalobauer/in	7	1	-	-	3	4	-
Metallblasinstrumentenmacher/in	4	3	-	-	-	4	-
Zupfinstrumentenmacher/in	2	1	-	-	-	2	-
Vergolder/in	1	1	-	-	-	1	-
B2 Polster- und Dekorationsnäher/in	5	5	-	2	1	2	-
Änderungsschneider/in	14	11	1	7	5	1	-
Kosmetiker/in	35	34	-	12	17	5	1
Bestattungsfachkraft	52	27	1	6	20	25	-
Handwerkliche Ausbildungsberufe	25.303	4.571	634	9.822	10.336	4.406	105
Anlage A	23.835	4.068	598	9.283	9.895	3.963	96
Bauhauptgewerbe	2.372	36	87	1.199	774	299	13
Ausbaugewerbe	9.586	574	248	3.967	4.000	1.325	46
Gewerblicher Bedarf	2.555	55	31	861	1.261	394	8
Kraftfahrzeuggewerbe	4.295	143	61	1.452	2.121	647	14
Lebensmittelgewerbe	1.043	431	37	460	341	204	1
Gesundheitsgewerbe	1.421	827	4	107	525	781	4
Personenbezogene Dienstleistungen	2.563	2.002	130	1.237	873	313	10
Anlage B1	1.287	424	30	472	378	399	8
Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Ausbaugewerbe	443	87	12	193	156	77	5

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Gewerblicher Bedarf	468	83	16	234	131	85	2
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	9	1	-	1	3	5	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	367	253	2	44	88	232	1
Anlage B2	181	79	6	67	63	44	1
Bauhauptgewerbe	20	-	1	10	5	4	-
Ausbaugewerbe	53	2	3	30	15	5	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	2	-	-	-	-	2	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	106	77	2	27	43	33	1
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.394	1.866	36	921	830	601	6
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk davon:	1.416	1.260	34	850	451	79	2
- Bäckerei	1.136	1.038	23	688	364	59	2
- Konditorei	57	55	1	33	20	3	-
- Fleischerei	223	167	10	129	67	17	-
Automobilkaufmann/frau	206	84	-	4	90	112	-
Kaufmann/frau für Büromanagement	752	507	2	63	283	400	4
Bürokaufmann/frau	19	14	-	4	6	9	-
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	1	1	-	-	-	1	-
Sonstige Ausbildungsberufe	653	45	32	287	230	95	9
Ausbaufacharbeiter/in	96	1	5	52	26	10	3
Baugeräteführer/in	2	-	-	1	1	-	-
Bauwerksabdichter/in	1	-	-	1	-	-	-
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch und Betontrenntechnik	1	-	-	1	-	-	-
Bauzeichner/in	6	2	-	1	4	1	-
Elektroniker/in für Geräte und Systeme (IH)	1	-	-	-	-	1	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	3	-	-	-	3	-	-
Fachkraft für Lagerlogistik	7	-	-	1	5	1	-
Fachkraft für Metalltechnik	40	2	3	24	11	2	-
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	2	-	1	1	-	-	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	22	-	2	9	10	1	-
Fachlagerist/in	1	-	-	1	-	-	-
Fachmann/frau für Systemgastronomie	4	3	-	1	2	1	-
Gestalter/in für visuelles Marketing	1	1	-	-	-	1	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Hochbaufacharbeiter/in	131	-	19	72	30	8	2
Holzbearbeitungsmechaniker/in	1	-	-	-	1	-	-
Immobilienkaufmann/frau	1	1	-	1	-	-	-
Industrie-Isolierer/in	2	-	-	1	1	-	-
Industriekaufmann/frau	24	12	-	-	4	20	-
Industriemechaniker/in	2	-	-	-	2	-	-
IT-System-Elektroniker/in	2	-	-	-	2	-	-
IT-System-Kaufmann/frau	1	-	-	-	1	-	-
Kanalbauer/in	21	1	1	11	8	1	-
Kaufmann/frau im Einzelhandel	3	2	-	-	1	2	-
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	1	-	-	-	-	1	-
Konstruktionsmechaniker/in	5	-	-	2	3	-	-
Maschinen- und Anlagenführer/in	1	-	-	1	-	-	-
Mechatroniker/in	21	1	-	3	14	4	-
Mediengestalter/in Bild und Ton	2	1	-	-	-	2	-
Naturwerksteinmechaniker/in	2	1	-	1	-	1	-
Polsterer/in	4	1	-	1	1	1	1
Rohrleitungsbauer/in	7	-	-	4	3	-	-
Technische/r Systemplaner/in	22	7	-	-	12	10	-
Technische/r Produktdesigner/in	18	3	-	-	5	13	-
Tiefbaufacharbeiter/in	100	-	1	68	29	1	1
Trockenbaumonteur/in	14	1	-	9	2	2	1
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	4	-	-	-	4	-	-
Verwaltungsfachangestellte/r	2	1	-	-	1	1	-
Werkzeugmechaniker/in	1	1	-	1	-	-	-
Zerspanungsmechaniker/in	74	3	-	19	44	10	1
Ausbildungsregelung nach § 42I, § 42m HwO/§ 66 BBiG	405	49	196	181	5	-	23
Ausbaufachwerker/in	3	-	-	-	-	-	3
Bäckerfachwerker/in	9	1	-	9	-	-	-
Bäckerwerker/in	3	1	1	2	-	-	-
Bau- und Metallmaler/in	168	26	94	61	1	-	12
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	1	1	-	1	-	-	-
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	4	-	1	3	-	-	-
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	60	4	34	21	1	-	4
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	46	-	18	22	2	-	4
Fachpraktiker/in für Zerspanungsmechanik (MR)	7	-	6	1	-	-	-
Fachpraktiker/in im Hochbau	2	-	1	1	-	-	-
Fachpraktiker/in im Lebensmittelverkauf	10	10	-	10	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Fahrzeuggpflieger/in	11	-	9	2	-	-	-
Gebäudereinigerwerker/in	1	-	-	1	-	-	-
Hochbaufachwerker/in	9	-	7	2	-	-	-
Holzbearbeiter/in	40	2	15	24	1	-	-
Metallbearbeiter/in	23	-	6	17	-	-	-
Textilreiniger-Werker/in	5	2	4	1	-	-	-
Verkaufskraft im Nahrungsmittelhandwerk	3	2	-	3	-	-	-
Insgesamt	28.755	6.531	898	11.211	11.401	5.102	143

1) Auszubildende, deren Ausbildungsvertrag im Berichtszeitraum neu abgeschlossen wurde und am 31.12. noch bestand.
 IH = Industrie und Handel, MR = nach Musterregelung

Tabelle 3.8

Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2015

Land der Staatsangehörigkeit	ausländische Auszubildende am 31.12.			davon in . . . Berufen		
	insgesamt	männlich	weiblich	handwerklichen	kaufmännischen	sonstigen ¹⁾
Albanien	76	60	16	62	3	11
Belgien ^{EU}	18	12	6	18	-	-
Bosnien und Herzegowina	86	76	10	78	7	1
Bulgarien ^{EU}	28	15	13	26	1	1
Dänemark und Färöer ^{EU}	2	1	1	2	-	-
Estland ^{EU}	1	-	1	1	-	-
Frankreich, einschl. Korsika ^{EU}	5	4	1	5	-	-
Griechenland ^{EU}	272	213	59	253	14	5
Irland ^{EU}	2	2	-	1	-	1
Italien ^{EU}	507	380	127	460	30	17
Kasachstan	18	13	5	16	2	-
Kroatien ^{EU}	55	44	11	52	3	-
Lettland ^{EU}	14	12	2	14	-	-
Litauen ^{EU}	18	14	4	17	-	1
Luxemburg ^{EU}	1	-	1	1	-	-
Marokko	47	41	6	44	3	-
Mazedonien	113	100	13	110	3	-
Montenegro	17	13	4	15	2	-
Niederlande ^{EU}	23	15	8	21	2	-
Österreich ^{EU}	9	8	1	9	-	-
Polen ^{EU}	233	202	31	210	15	8
Portugal ^{EU}	120	100	20	109	7	4
Rumänien ^{EU}	41	31	10	37	2	2
Russische Föderation	89	68	21	81	3	5
Schweden ^{EU}	4	3	1	3	1	-
Schweiz	2	2	-	1	-	1
Serbien	138	102	36	117	17	4
Slowakei ^{EU}	5	5	-	5	-	-
Slowenien ^{EU}	5	4	1	5	-	-
Spanien ^{EU}	141	107	34	130	7	4
Tschechische Republik ^{EU}	6	5	1	5	1	-
Türkei	2.377	1.759	618	2.057	239	81
Ukraine	51	42	9	47	2	2
Ungarn ^{EU}	14	7	7	10	3	1
Vereinigte Staaten von Amerika	12	11	1	11	-	1
Vereinigtes Königreich ^{EU}	25	22	3	24	1	-
Weißrussland (Belarus)	12	8	4	12	-	-
sonstige	1.250	1.030	220	1.139	69	42
ohne Angabe	43	35	8	36	3	4
Insgesamt	5.880	4.566	1.314	5.244	440	196

1) Sonstige Auszubildende sowie Ausbildungsregelungen nach § 42l, § 42m HwO/§ 66 BBiG

4. Gesellenprüfungen

Tabelle 4.1:
Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen
nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 4.2:
Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2015

Tabelle 4.3:
Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

Tabelle 4.1

Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950

Jahr	abgelegte Gesellenprüfungen		bestandene Gesellenprüfungen		Erfolgsquote in v. H.		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1950	46.054	8.237	43.217	7.152	93,8	95,4	86,8
1960	42.207	9.019	37.782	8.485	89,5	88,3	94,1
1970	30.878	8.983	25.710	7.835	83,3	81,6	87,2
1980	49.642	11.719	42.039	10.409	84,7	83,4	88,8
1990	49.759	14.864	40.241	12.787	80,9	78,7	86,0
1991	45.408	13.026	36.526	11.142	80,4	78,4	85,5
1992	35.104	10.690	28.113	9.020	80,1	78,2	84,4
1993	36.776	9.301	29.503	7.693	80,2	79,4	82,7
1994	35.451	8.056	27.415	6.394	77,3	76,7	79,4
1995	34.323	7.161	26.408	5.616	76,9	76,5	78,4
1996	35.255	6.980	26.976	5.627	76,5	75,5	80,6
1997	35.649	6.260	27.295	5.157	76,6	75,3	82,4
1998	34.984	6.166	26.808	5.166	76,6	75,1	83,8
1999	35.915	6.311	27.375	5.187	76,2	74,9	82,2
2000	34.604	7.050	26.762	5.967	77,3	75,5	84,6
2001	35.060	7.157	27.523	6.102	78,5	76,8	85,3
2002	35.211	7.357	27.196	6.008	77,2	76,1	81,7
2003	33.497	7.150	25.784	5.963	77,0	75,2	83,4
2004	32.001	7.107	25.251	6.013	78,9	77,3	84,6
2005	29.402	6.401	22.599	5.378	76,9	74,9	84,0
2006	28.927	6.306	21.499	5.040	74,3	72,8	79,9
2007	28.417	6.588	22.771	5.544	80,1	78,9	84,2
2008	27.557	6.523	22.731	5.500	82,5	81,9	84,3
2009	27.264	6.291	22.774	5.462	83,5	82,5	86,8
2010	29.342	7.054	24.023	6.114	81,9	80,4	86,7
2011	29.615	6.903	24.360	5.791	82,3	81,8	83,9
2012	27.571	6.608	22.935	5.625	83,2	82,6	85,1
2013	26.989	6.151	22.099	5.220	81,9	81,0	84,9
2014	26.547	5.649	21.710	4.856	81,8	80,6	86,0
2015	25.573	5.345	21.187	4.691	82,8	81,6	87,8

Tabelle 4.2

Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2015

Handwerkskammer	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	Erfolgsquote in v. H.	davon weiblich
Aachen	2.036	465	321	1.611	79,1	386
Bielefeld	3.417	631	314	2.946	86,2	578
Dortmund	3.238	663	386	2.678	82,7	597
Düsseldorf	6.618	1.411	1.072	5.303	80,1	1.206
Köln	3.731	831	525	3.031	81,2	726
Münster	4.872	994	508	4.223	86,7	885
Südwestfalen	1.661	350	188	1.395	84,0	313
Nordrhein-Westfalen	25.573	5.345	3.314	21.187	82,8	4.691



Tabelle 4.3

Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Handwerkliche Ausbildungsberufe	22.493	3.529	3.033	18.496	3.059	557
Bauhauptgewerbe	2.476	30	461	1.804	25	26
A Maurer/in	508	5	58	420	5	14
Beton- und Stahlbetonbauer/in	88	-	10	74	-	-
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	5	-	-	4	-	-
Zimmerer/Zimmerin	344	4	26	294	4	-
Dachdecker/in	1.151	19	321	694	14	11
Straßenbauer/in	237	2	36	202	2	1
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	20	-	1	18	-	-
Brunnenbauer/in	4	-	-	4	-	-
Gerüstbauer/in	104	-	8	81	-	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	2	-	-	1	-	-
Holz- und Bautenschützer/in	13	-	1	12	-	-
Ausbaugewerbe	8.868	502	1.366	7.098	453	287
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	14	-	2	9	-	-
Stuckateur/in	61	2	9	44	2	-
Maler/in und Lackierer/in	1.479	185	277	1.149	167	38
Fahrzeuglackierer/in	443	32	81	332	26	16
Bauten- und Objektbeschichter/in	190	21	42	120	15	3
Klempner/in	9	-	1	7	-	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.158	16	339	1.747	13	56
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.324	23	401	1.809	22	103
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	82	3	6	78	3	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	50	-	1	48	-	1
Systemelektroniker/in	12	-	2	9	-	-
Tischler/in	1.583	130	139	1.374	119	60
Glaser/in	59	1	16	49	-	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	188	5	36	135	3	6
Estrichleger/in	6	-	-	6	-	-
Parkettleger/in	34	-	-	28	-	1
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	39	1	9	27	1	1
Raumausstatter/in	116	82	3	112	81	2
B2 Bodenleger/in	21	1	2	15	1	-
Gewerblicher Bedarf	2.741	76	225	2.433	72	74
A Metallbauer/in	1.225	15	77	1.109	14	26
Feinwerkmechaniker/in	441	6	13	424	6	21
Mechatroniker/in für Kältetechnik	222	3	47	162	3	9
Informationselektroniker/in	137	1	13	123	1	4
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	169	-	15	151	-	-
Land- und Baumaschinenmechatroniker/in	126	1	3	123	1	-

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Büchsenmacher/in	3	-	-	3	-	-
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	70	-	7	61	-	-
Behälter- und Apparatebauer/in	2	-	-	2	-	-
Metallbildner/in	3	-	-	3	-	-
Oberflächenbeschichter/in	11	-	5	7	-	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	7	-	-	7	-	-
Technischer/r Modellbauer/in	17	-	-	17	-	1
Gebäudereiniger/in	198	15	33	140	12	8
Glasveredler/in	5	4	-	5	4	-
Buchbinder/in	7	1	1	6	1	1
Mediengestalter/in Digital und Print	6	1	-	6	1	1
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	91	29	11	83	29	3
B2 Gerber/in	1	-	-	1	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	4.072	96	430	3.491	81	26
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	277	1	21	243	1	1
Zweiradmechaniker/in	89	4	4	86	4	3
Fahrradmonteur/in	13	-	-	12	-	1
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	43	-	5	34	-	-
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	166	2	86	117	2	-
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	3.357	78	333	2.913	70	30
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	18	-	4	14	-	-
Lebensmittelgewerbe	823	274	81	694	250	5
A Bäcker/in	447	100	52	366	91	4
Konditor/in	223	170	16	198	156	-
Fleischer/in	145	4	10	126	3	1
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	6	-	2	2	-	-
Brauer/in und Mälzer/in	2	-	1	2	-	-
Gesundheitsgewerbe	1.203	647	150	997	552	50
A Augenoptiker/in	464	269	46	381	230	12
Hörgeräteakustiker/in	247	132	61	179	96	5
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	68	27	3	65	26	11
Orthopädietechnik-Mechaniker/in	1	-	-	1	-	-
Orthopädieschuhmacher/in	64	18	8	54	18	3
Zahntechniker/in	359	201	32	317	182	19
Personenbezogene Dienstleistungen	2.419	1.915	297	2.051	1.630	80
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	45	5	12	35	4	-
Schornsteinfeger/in	144	9	13	120	9	1
Friseur/in	1.815	1.604	251	1.521	1.350	72
B1 Uhrmacher/in	5	1	-	5	1	-



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Graveur/in	6	2	-	6	2	-
Goldschmied/in	43	34	3	40	32	-
Holzbildhauer/in	1	-	-	1	-	-
Maßschneider/in	85	80	4	75	71	1
Segelmacher/in	1	-	-	1	-	-
Kürschner/in	2	2	-	2	2	-
Schuhmacher/in	2	2	-	2	2	-
Sattler/in	28	8	-	28	8	-
Textilgestalter/in im Handwerk	2	2	-	2	2	-
Textilreiniger/in	12	8	1	10	6	-
Fotograf/in	123	85	9	109	75	1
Orgel- und Harmoniumbauer/in	1	-	-	1	-	-
Klavier- und Cembalobauer/in	2	1	-	2	1	-
Zupfinstrumentenmacher/in	1	1	-	1	1	-
B2 Polster- und Dekorationsnäher/in	5	5	-	5	5	-
Änderungsschneider/in	21	18	2	17	15	1
Kosmetiker/in	36	32	1	31	28	1
Bestattungsfachkraft	39	16	1	37	16	3
Handwerkliche Ausbildungsberufe	22.493	3.529	3.033	18.496	3.059	557
Anlage A	21.305	3.093	2.908	17.506	2.659	526
Bauhauptgewerbe	2.461	30	460	1.791	25	26
Ausbaugewerbe	8.464	413	1.316	6.775	367	277
Gewerblicher Bedarf	2.395	26	175	2.158	25	60
Kraftfahrzeuggewerbe	3.963	85	453	3.419	77	35
Lebensmittelgewerbe	815	274	78	690	250	5
Gesundheitsgewerbe	1.203	647	150	997	552	50
Personenbezogene Dienstleistungen	2.004	1.618	276	1.676	1.363	73
Anlage B1	1.050	364	118	871	335	26
Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-
Ausbaugewerbe	383	88	48	308	85	10
Gewerblicher Bedarf	345	50	50	274	47	14
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	8	-	3	4	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	314	226	17	285	203	2
Anlage B2	138	72	7	119	65	5
Bauhauptgewerbe	15	-	1	13	-	-
Ausbaugewerbe	21	1	2	15	1	-
Gewerblicher Bedarf	1	-	-	1	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	101	71	4	90	64	5

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.170	1.751	165	1.969	1.580	39
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk	1.315	1.194	103	1.174	1.064	5
davon:						
- Bäckerei	1.042	969	93	916	850	-
- Konditorei	53	49	4	50	46	-
- Fleischerei	220	176	6	208	168	5
Automobilkaufmann/frau	148	61	1	147	61	1
Bürokaufmann/frau	701	492	61	644	453	33
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	6	4	-	4	2	-
Sonstige Ausbildungsberufe	595	32	87	458	31	11
Asphaltbauer/in	2	-	-	2	-	-
Ausbaufacharbeiter/in	68	-	8	48	-	-
Baugeräteführer/in	2	-	-	2	-	-
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch und Betontrenntechnik	2	-	-	2	-	-
Bauzeichner/in	2	-	-	2	-	-
Berufskraftfahrer/in	2	-	-	2	-	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	1	-	-	1	-	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	9	1	1	7	1	-
Fachkraft für Lagerlogistik	8	1	-	8	1	-
Fachkraft für Metalltechnik	15	1	-	14	1	-
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	1	-	-	1	-	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	22	-	5	9	-	-
Fachlagerist/in	2	1	-	2	1	-
Hochbaufacharbeiter/in	156	-	35	104	-	1
Holzbearbeitungsmechaniker/in	3	-	1	1	-	-
Holzmechaniker/in	1	-	-	1	-	-
Industrie-Isolierer/in	2	-	-	1	-	-
Industriekaufmann/frau	18	11	-	18	11	-
Industriemechaniker/in	4	-	-	4	-	-
Kanalbauer/in	22	-	6	19	-	-
Kaufmann/frau im Einzelhandel	5	3	-	5	3	-
Kaufmann/frau im Gesundheitswesen	1	1	-	1	1	-
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	2	2	-	1	1	-
Konstruktionsmechaniker/in	5	-	-	5	-	-
Mechatroniker/in	12	-	-	12	-	-
Metallschleifer/in	1	-	-	1	-	-
Naturwerksteinmechaniker/in	4	-	3	3	-	-
Polsterer/in	2	-	-	2	-	-
Rohrleitungsbauer/in	3	-	1	2	-	-
Technische/r Systemplaner/in	18	3	-	18	3	3
Technische/r Produktdesigner/in	11	5	-	11	5	-
Tiefbaufacharbeiter/in	101	1	20	68	1	-



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Trockenbaumonteur/in	8	-	-	8	-	-
Verfahrensmechaniker/in	4	-	1	3	-	-
Verwaltungsfachangestellte/r	1	1	-	1	1	-
Werkzeugmechaniker/in	1	-	-	1	-	-
Zerspanungsmechaniker/in	74	1	6	68	1	7
Ausbildungsregelung nach § 42I, § 42m HwO/§ 66 BBiG	315	33	29	264	21	-
Ausbaufachwerker/in	2	-	-	2	-	-
Bäckerfachwerker/in	5	-	1	3	-	-
Bau- und Metallmaler/in	126	20	13	102	12	-
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	3	3	-	3	3	-
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	3	-	-	3	-	-
Fahrzeugpfleger/in	11	-	1	11	-	-
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	3	1	-	3	1	-
Gebäudereinigerwerker/in	3	-	-	3	-	-
Hochbaufachwerker/in	11	-	3	8	-	-
Holzbearbeiter/in (MR alt)	79	4	2	73	1	-
Holzverarbeiter/in	1	-	-	1	-	-
Metallbearbeiter/in (MR alt)	51	1	9	38	-	-
Metallfeinbearbeiter/in (MR alt)	3	-	-	1	-	-
Metallwerker/in	2	-	-	2	-	-
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	1	1	-	1	1	-
Textilreiniger-Werker/in	7	2	-	6	2	-
Werkzeugmaschinenpaner/in	3	-	-	3	-	-
Zweiradmechanikerwerker/in	1	1	-	1	1	-
Insgesamt	25.573	5.345	3.314	21.187	4.691	607

IH = Industrie und Handel, MR = nach Musterregelung

5. Meisterprüfungen

Tabelle 5.1:
Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Tabelle 5.2:
Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2015

Tabelle 5.3:
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in
regionaler Gliederung 2015

Tabelle 5.4:
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990

Tabelle 5.1

Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Jahr	bestandene Meisterprüfungen									
	insgesamt	davon weiblich	weiblich in v. H.	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Gewerbl. Bedarf	Kfz-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Pers.bez. Dienst-leistungen
1950	8.562	645	7,5	.	.	.	.	.	.	.
1960	8.201	595	7,3	895	2.710	923	471	1.516	175	1.511
1970	6.774	435	6,4	731	2.430	1.121	787	591	194	920
1980	6.147	631	10,3	393	2.476	925	900	418	221	814
1990	8.957	1.024	11,4	835	3.282	1.366	1.229	676	358	1.211
1991	9.411	972	10,3	771	3.480	1.386	1.628	580	346	1.220
1992	9.092	1.054	11,6	735	3.502	1.274	1.457	498	381	1.245
1993	8.503	907	10,7	643	3.206	1.260	1.349	673	309	1.063
1994	8.148	915	11,2	792	3.253	1.029	1.139	571	304	1.060
1995	7.906	886	11,2	637	3.243	1.026	1.247	373	401	979
1996	7.183	797	11,1	668	3.071	840	1.127	291	300	886
1997	6.780	817	12,1	788	2.856	742	862	347	339	846
1998	6.760	885	13,1	654	2.929	676	1.059	227	332	883
1999	5.859	664	11,3	684	2.505	716	746	233	353	622
2000	5.217	701	13,4	556	2.142	742	706	157	261	653
2001	4.724	670	14,2	525	1.934	542	622	166	263	672
2002	4.535	604	13,3	560	1.810	478	693	144	284	566
2003	4.706	712	15,1	540	1.868	590	619	179	288	622
2004	4.045	615	15,2	407	1.625	439	612	114	294	554
2005	4.031	634	15,7	406	1.427	464	751	137	300	546
2006	3.894	767	19,7	361	1.360	343	695	147	304	684
2007	3.694	823	22,3	360	1.132	368	681	144	316	693
2008	3.752	821	21,9	363	1.125	369	750	155	266	724
2009	4.071	854	21,0	380	1.261	396	827	160	295	752
2010	4.138	966	23,3	352	1.249	429	800	175	249	884
2011	4.111	886	21,6	337	1.246	478	809	195	253	793
2012	4.064	927	22,8	350	1.208	443	798	174	260	831
2013	4.244	906	21,3	405	1.263	463	843	207	289	774
2014	3.992	702	17,6	417	1.296	464	809	190	275	541
2015	3.998	776	19,4	404	1.314	458	788	158	301	575



Tabelle 5.2

Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2015

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
Bauhauptgewerbe	404	400	4
A Maurer/in und Betonbauer/in	109	108	1
Zimmerer/Zimmerin	57	56	1
Dachdecker/in	140	139	1
Straßenbauer/in	55	54	1
Gerüstbauer/in	27	27	-
B2 Holz- und Bautenschutzgewerbe	16	16	-
Ausbaugewerbe	1.314	1.258	56
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	8	8	-
Stuckateur/in	20	20	-
Maler/in und Lackierer/in	276	246	30
Klempner/in	8	8	-
Installateur/in und Heizungsbauer/in	365	363	2
Elektrotechniker/in	373	365	8
Tischler/in	196	182	14
Glaser/in	19	19	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	38	38	-
Parkettleger/in	8	8	-
Raumausstatter/in	3	1	2
Gewerblicher Bedarf	458	438	20
A Metallbauer/in	179	172	7
Feinwerkmechaniker/in	128	127	1
Kälteanlagenbauer/in	65	65	-
Informationstechniker/in	12	11	1
Landmaschinenmechaniker/in	28	28	-
Büchsenmacher/in	4	3	1
Glasbläser/in und Glasapparatebauer/in	1	1	-
B1 Galvaniseur/in	17	16	1
Gebäudereiniger/in	4	3	1
Glasveredler/in	2	2	-
Buchbinder/in	5	1	4
Drucker/in	13	9	4
Kraftfahrzeuggewerbe	788	778	10
A Karosserie- und Fahrzeugbauer/in	67	67	-
Zweiradmechaniker/in	29	28	1
Kraftfahrzeugtechniker/in	690	681	9
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	2	2	-
Lebensmittelgewerbe	158	108	50
A Bäcker/in	77	65	12
Konditor/in	51	18	33
Fleischer/in	30	25	5
Gesundheitsgewerbe	301	140	161
A Augenoptiker/in	176	53	123
Orthopädietechniker/in	45	37	8
Orthopädieschuhmacher/in	2	2	-
Zahntechniker/in	78	48	30
Personenbezogene Dienstleistungen	575	100	475
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	6	5	1

Fortsetzung Tabelle 5.2: Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2015

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
Schornsteinfeger/in	37	33	4
Boots- und Schiffsbauer/in	1	1	-
Friseur/in	466	48	418
B1 Graveur/in	1	-	1
Gold- und Silberschmied/in	7	-	7
Maßschneider/in	30	1	29
Modist/in	2	-	2
Textilreiniger/in	5	2	3
Fotograf/in	9	5	4
B2 Bestattungsgewerbe	11	5	6
Anlage A	3.827	3.115	712
Bauhauptgewerbe	388	384	4
Ausbaugewerbe	1.265	1.211	54
Gewerblicher Bedarf	417	407	10
Kraftfahrzeuggewerbe	788	778	10
Lebensmittelgewerbe	158	108	50
Gesundheitsgewerbe	301	140	161
Personenbezogene Dienstleistungen	510	87	423
Anlage B1	144	86	58
Bauhauptgewerbe	-	-	-
Ausbaugewerbe	49	47	2
Gewerblicher Bedarf	41	31	10
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	54	8	46
Anlage B2	27	21	6
Bauhauptgewerbe	16	16	-
Ausbaugewerbe	-	-	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	11	5	6
Insgesamt	3.998	3.222	776



Tabelle 5.3

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2015

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	35	35	-	-
Bielefeld	103	48	55	-
Dortmund	109	55	52	2
Düsseldorf	183	90	93	-
Köln	60	60	-	-
Münster	143	99	44	-
Südwestfalen	36	36	-	-
Nordrhein-Westfalen	669	423	244	2

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	527	527	-	-
Bielefeld	1.454	576	878	-
Dortmund	2.055	999	1.027	29
Düsseldorf	4.338	2.121	2.217	-
Köln	1.051	1.051	-	-
Münster	2.938	1.749	1.189	-
Südwestfalen	647	647	-	-
Nordrhein-Westfalen	13.010	7.670	5.311	29

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	229.228	229.228	-	-
Bielefeld	526.194	353.526	172.668	-
Dortmund	599.115	404.930	173.698	20.487
Düsseldorf	1.752.237	1.203.515	548.722	-
Köln	527.906	527.906	-	-
Münster	1.061.837	766.709	295.128	-
Südwestfalen	330.617	330.617	-	-
Nordrhein-Westfalen	5.027.134	3.816.431	1.190.216	20.487

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	15.443	15.443	-	-
Bielefeld	35.303	24.636	10.667	-
Dortmund	32.504	21.744	9.216	1.544
Düsseldorf	80.874	57.784	23.090	-
Köln	29.348	29.348	-	-
Münster	54.905	43.643	11.262	-
Südwestfalen	18.021	18.021	-	-
Nordrhein-Westfalen	266.398	210.619	54.235	1.544

Tabelle 5.4

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990¹⁾

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV
1990	518	172	94	12.976	4.088	2.588	6.695.848	1.115.170	690.894
1991	564	179	94	13.838	4.012	2.764	6.854.403	1.182.297	729.966
1992	535	179	95	13.172	3.817	2.726	7.188.368	1.164.455	691.420
1993	523	147	105	12.738	3.476	2.860	6.925.637	1.166.181	676.370
1994	482	145	86	11.291	3.305	2.392	6.787.192	1.114.399	591.771
1995	278	333	270	6.342	7.720	7.116	4.129.407	2.494.740	1.613.728
1996	268	337	228	6.024	7.634	5.641	4.252.507	2.694.468	1.317.897
1997	222	343	244	4.991	7.456	5.919	3.313.286	2.914.829	1.421.968
1998	211	238	261	4.441	6.620	6.663	2.805.358	2.634.679	1.563.627
1999	189	311	264	3.919	5.829	5.486	2.660.661	2.651.687	1.401.150
2000	162	294	252	3.300	5.398	5.571	2.173.655	2.420.101	1.204.755
2001	119	306	260	2.636	5.766	5.855	1.533.616	2.398.879	1.177.761
2002	101	307	310	2.188	5.973	6.654	1.359.146	2.699.851	1.383.177
2003	89	327	289	1.663	6.236	6.090	1.020.871	2.643.635	1.257.209
2004	43	348	270	861	6.040	5.528	512.466	2.735.196	1.147.572
2005	45	374	280	959	6.681	5.942	593.766	2.879.585	1.241.169
2006	39	379	270	809	6.736	5.750	464.196	2.812.373	1.120.682
2007	38	405	324	783	6.450	5.610	413.735	2.795.216	1.158.876
2008	40	384	272	807	7.217	6.926	497.158	2.915.363	1.191.175
2009	41	392	306	752	7.039	6.674	455.577	3.086.609	1.297.177
2010	43	381	266	796	7.054	5.999	544.912	3.100.814	1.173.423
2011	2	423	292	33	7.705	6.253	22.072	3.816.282	1.289.127
2012	2	422	286	29	7.803	6.110	22.841	3.835.907	1.369.859
2013	2	430	259	27	7.960	5.680	19.052	3.920.639	1.229.111
2014	2	407	249	24	7.577	5.233	17.326	3.539.462	1.158.044
2015	2	423	244	29	7.670	5.311	20.487	3.816.431	1.190.216

1) Die Meisterprüfung besteht aus vier Teilen: Fachpraxis (I), Fachtheorie (II), Betriebswirtschaft und Recht (III), Berufs- und Arbeitspädagogik (IV).

6. Fort- und Weiterbildungen

Tabelle 6.1:
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in
regionaler Gliederung 2015

Tabelle 6.2:
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in
fachlicher Gliederung 2015

Tabelle 6.3:
Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

Tabelle 6.4:
Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2015

Tabelle 6.5:
Berufliche Fortbildungslehrgänge in fachlicher Gliederung
seit 1990

Tabelle 6.6:
Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks
Schloss Raesfeld seit 1990

Tabelle 6.1

Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2015

Handwerkskammer	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Aachen	898	105	839	97	32	5	31
Bielefeld	1.178	221	933	180	76	16	52
Dortmund	1.323	218	1.324	218	49	1	48
Düsseldorf	2.953	641	2.924	629	320	73	291
Köln	1.604	252	1.604	252	133	16	133
Münster	839	329	741	306	57	14	36
Südwestfalen	1.068	124	946	116	70	12	50
Nordrhein-Westfalen	9.863	1.890	9.311	1.798	737	137	641



Tabelle 6.2

Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen	3.997	803	3.709	745	459	105	377
Betriebswirt/in (HWK)	429	121	381	110	61	13	43
Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung	42	14	41	14	4	1	4
Bürofachwirt/in	115	90	110	87	1	1	1
Europaassistent/in im Handwerk	46	29	46	29	-	-	-
Fachkaufmann/frau - Handwerkswirtschaft	999	201	975	190	184	56	160
Fachkaufmann/frau HWK	2.300	319	2.090	286	206	33	166
Fachmann/frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung (Geprüfte/r)	12	5	12	5	2	1	2
Fachwirt/in für Ganzheitskosmetik und Wellness (Geprüfte/r)	7	7	7	7	-	-	-
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)	23	1	23	1	1	-	1
Medienfachwirt/in	14	6	14	6	-	-	-
Fachwirt/in für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk	10	10	10	10	-	-	-
Sonstige Fortbildungsprüfungen	1.322	156	1.266	155	159	6	153
Restaurator/in in:							
- Maler- und Lackiererhandwerk	6	5	6	5	-	-	-
- Maurerhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Metallbauerhandwerk	6	1	6	1	-	-	-
- Raumausstatterhandwerk	1	1	1	1	-	-	-
- Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4	-	4	-	-	-	-
- Tischlerhandwerk	6	2	6	2	-	-	-
Bestatter/in, geprüfter	19	9	19	9	3	-	3
CAD-Fachkraft	4	2	4	2	-	-	-
CNC-Fachkraft	36	-	36	-	-	-	-
Colorist/in (Geprüfte/r)	37	28	37	28	-	-	-
Fachkraft für Eissportanlagen (Gepr.)	12	-	12	-	1	1	1
Fachkraft für Sanierung von Feuchteschäden und Schimmel	11	1	11	1	1	1	1
Fachkraft für Wohnraumlüftung (Gepr.)	15	1	15	1	-	-	-
Fachkraft für Zweithaar	22	20	22	20	-	-	-
Fachkraft im Lehmabau	18	2	18	2	-	-	-
Gebäudeenergieberater/-in (HWK)	63	3	60	3	-	-	-
geprüfte/r Baumaschinenmeister/in	11	-	11	-	-	-	-
Gerüstbaukolonnenführer/in	99	-	99	-	6	-	6
Gestalter/in im Handwerk	4	-	3	-	-	-	-
Handwerksdesigner/-in	18	6	18	6	-	-	-
Kfz-Schadensmanager/in (Geprüfte/r)	14	1	14	1	1	-	1
Kraftfahrzeug-Servicetechniker/in	716	5	665	5	134	-	128
Make-Up Artist/in / Visagist/in (HWK) (Geprüfte/r)	21	19	21	19	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 6.2: Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2015

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Meister/in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (Geprüfte/r)	15	-	15	-	5	-	5
Meister/in für Veranstaltungstechnik (Geprüfte/r)/Bühne/Studio	16	-	16	-	3	-	3
Meisterdesigner/in	2	1	2	1	-	-	-
Nageldesigner/in	24	23	24	23	3	2	3
Optometrist/in	16	7	16	7	-	-	-
Polier/in	15	-	15	-	-	-	-
Projektgestalter/in (HWK)	27	8	26	7	-	-	-
Serviceberater/in für Energie- und Wasserspartechnik	42	8	42	8	-	-	-
Servicetechniker/in für Land- und Baumaschinen	11	-	11	-	-	-	-
SPS-Fachkraft	3	-	3	-	-	-	-
Thanatopraktiker/in	7	3	7	3	2	2	2
Ausbildereignungsprüfungen	4.544	931	4.336	898	-	-	-
Insgesamt	9.863	1.890	9.311	1.798	618	111	530

Tabelle 6.3

Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

	abgelegte Fortbildungsprüfungen			bestandene Fortbildungsprüfungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1990	4.025	3.143	882	3.731	2.915	816
1991	3.405	2.547	858	3.063	2.292	771
1992	5.874	3.684	2.190	5.298	3.259	2.039
1993	6.210	3.920	2.290	5.651	3.515	2.136
1994	6.576	4.996	1.580	5.964	4.496	1.468
1995	8.211	6.638	1.573	7.413	5.937	1.476
1996	8.311	6.672	1.659	7.544	5.990	1.554
1997	8.920	6.982	1.938	8.113	6.302	1.811
1998	8.936	7.032	1.904	8.173	6.435	1.738
1999	9.060	7.125	1.935	8.364	6.539	1.825
2000	8.813	6.679	2.134	8.058	6.088	1.970
2001	9.320	7.276	2.044	8.531	6.659	1.872
2002	11.532	9.221	2.311	10.160	8.065	2.095
2003	11.874	9.221	2.653	10.559	8.118	2.441
2004	10.783	8.522	2.261	9.643	7.588	2.055
2005	10.819	8.646	2.173	9.486	7.547	1.939
2006	11.269	9.099	2.170	9.880	7.942	1.938
2007	10.928	8.638	2.290	9.527	7.502	2.025
2008	11.296	9.040	2.256	10.019	7.988	2.031
2009	12.020	9.523	2.497	10.404	8.222	2.182
2010	11.038	8.724	2.314	10.082	7.925	2.157
2011	10.531	8.127	2.404	9.819	7.553	2.266
2012	10.108	7.906	2.202	9.537	7.413	2.124
2013	10.249	8.138	2.111	9.808	7.773	2.035
2014	10.110	8.133	1.977	9.640	7.742	1.898
2015	9.863	7.973	1.890	9.311	7.513	1.798

Tabelle 6.4

Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2015

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	265	205	6	57	55	3	
Bielefeld	139	91	3	12	2	36	
Dortmund	394	336	8	31	8	27	
Düsseldorf	156	59	8	15	20	82	
Köln	262	162	120	100	79	-	
Münster	660	574	17	52	28	34	
Südwestfalen	599	555	8	44	30	-	
Nordrhein-Westfalen	2.475	1.982	170	311	222	182	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	2.792	1.768	48	955	944	69	
Bielefeld	2.180	1.196	36	112	21	872	
Dortmund	4.354	3.272	47	423	106	659	
Düsseldorf	1.381	682	117	148	265	551	
Köln	3.380	1.393	958	1.987	1.507	-	
Münster	7.297	6.101	271	715	377	481	
Südwestfalen	8.925	8.144	71	781	585	-	
Nordrhein-Westfalen	30.309	22.556	1.548	5.121	3.805	2.632	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	415.970	150.228	2.632	168.233	168.167	97.509	
Bielefeld	138.912	37.839	3.004	17.502	4.330	83.571	
Dortmund	179.195	157.260	500	13.284	1.211	8.651	
Düsseldorf	48.989	26.770	37.668	6.676	1.449	15.544	
Köln	401.678	66.018	57.789	335.660	304.901	-	
Münster	485.453	371.191	145.960	100.795	72.843	13.467	
Südwestfalen	384.644	232.919	16.445	151.725	135.818	-	
Nordrhein-Westfalen	2.054.841	1.042.225	263.998	793.875	688.719	218.742	

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	37.748	23.406	386	10.235	10.223	4.107	
Bielefeld	7.909	3.657	197	1.604	430	2.648	
Dortmund	15.569	14.167	102	821	86	581	
Düsseldorf	7.431	2.267	2.677	876	151	4.288	
Köln	22.500	4.871	4.053	17.629	16.112	-	
Münster	51.301	43.344	7.733	7.091	5.659	866	
Südwestfalen	24.520	15.820	1.861	8.700	7.260	-	
Nordrhein-Westfalen	166.978	107.532	17.009	46.956	39.921	12.490	

Tabelle 6.5

Berufliche Fortbildungslehrgänge in fachlicher Gliederung seit 1990¹⁾

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige
1990	1.329	258	194	18.190	4.787	3.550	2.019.334	362.948	586.621
1991	1.520	272	175	19.078	4.717	3.464	1.850.945	412.480	395.996
1992	1.325	163	309	16.374	2.919	5.884	1.828.162	409.426	1.594.770
1993	1.328	179	263	18.191	3.549	4.855	1.344.226	427.297	1.591.989
1994	1.398	337	309	16.489	5.915	5.326	1.430.345	853.629	1.454.191
1995	1.420	205	342	15.863	7.728	5.680	1.553.614	526.903	1.645.088
1996	1.520	295	332	20.127	4.749	5.621	1.690.764	589.796	1.572.643
1997	1.448	345	277	19.142	5.752	5.139	1.463.066	706.892	880.429
1998	2.184	402	248	27.825	5.875	4.070	2.374.656	563.450	531.140
1999	2.046	399	188	23.280	5.735	2.475	1.341.479	541.701	195.170
2000	1.541	188	141	17.674	3.422	1.893	1.206.620	473.072	125.438
2001	1.417	204	121	16.122	3.428	1.639	1.498.131	584.716	146.525
2002	1.967	377	140	24.016	5.937	2.064	1.783.674	791.354	206.048
2003	1.563	390	142	18.392	6.086	1.819	1.511.325	866.577	136.040
2004	1.518	385	146	16.422	5.535	1.980	1.170.312	796.169	136.744
2005	1.682	345	139	20.243	5.153	2.367	1.318.935	769.612	144.561
2006	1.668	345	94	19.539	5.020	1.518	1.691.022	766.216	144.943
2007	1.798	290	140	20.148	4.158	2.615	1.465.914	741.197	194.499
2008	1.770	327	129	22.625	5.497	1.996	2.007.498	919.042	158.393
2009	1.873	314	127	19.625	5.119	1.906	1.481.219	878.377	386.174
2010	1.651	325	167	18.440	5.521	2.561	1.255.547	946.020	424.289
2011	1.985	410	114	22.021	6.522	2.727	1.332.365	1.089.911	361.144
2012	1.865	311	119	21.226	5.003	5.273	1.223.040	875.749	342.161
2013	1.712	362	92	19.812	5.914	1.871	1.081.582	968.898	279.555
2014	2.125	372	167	23.186	6.022	3.513	1.084.267	984.821	256.157
2015	1.982	311	182	22.556	5.121	2.632	1.042.225	793.875	218.742

1) ohne Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

Tabelle 6.6

Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990

Jahr	Zahl der Seminare	Zahl der Seminartage	Teilnehmer	Teilnehmertage insgesamt	Übernachtungen insgesamt
1990	241	460	4.320	8.892	4.590
1991	261	560	5.229	10.982	5.221
1992	248	519	5.070	10.087	5.072
1993	263	532	5.123	10.251	5.112
1994	244	498	4.467	9.253	3.504
1995	246	487	4.393	9.132	2.999
1996	242	488	4.294	8.712	2.717
1997 ¹⁾	396	878	6.903	14.594	4.462
1998	398	831	7.156	13.944	3.767
1999	413	830	6.893	13.678	3.954
2000	435	853	6.992	13.161	3.053
2001	459	835	8.019	14.504	3.173
2002	469	872	7.342	13.686	3.099
2003	435	798	6.902	12.487	2.753
2004	438	772	7.935	14.234	2.693
2005	457	882	8.596	16.746	3.479
2006	470	959	8.006	16.502	3.484
2007	530	1.074	7.906	15.446	3.171
2008	518	1.051	8.015	16.305	3.960
2009	513	1.040	8.107	16.526	4.131
2010	503	1.042	7.586	15.819	4.335
2011	511	1.062	7.834	16.682	5.447
2012	463	954	7.286	15.636	5.289
2013	452	989	6.633	14.174	5.097
2014	433	936	5.927	12.541	5.065
2015	441	914	5.815	11.737	5.613

1) ab 1997 einschl. Europäisches Zentrum

Quelle: Jahresbericht Schloss Raesfeld



**Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern
und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen**

Handwerkskammer Aachen | Sandkaulbach 17–21 | 52062 Aachen

Kreishandwerkerschaften: 3

Aachen	Heinrichsallee 72 | 52062 Aachen
Rureifel	Hauptstraße 15 | 52372 Kreuzau
Heinsberg	Nikolaus-Becker-Straße 18 | 52511 Geilenkirchen
Innungen: 67	davon mit eigener Geschäftsführung: 2

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld | Campus Handwerk 1 | 33613 Bielefeld

Kreishandwerkerschaften: 5

Bielefeld	Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld
Gütersloh	Eickhoffstraße 3 | 33330 Gütersloh
Höxter-Warburg	Industriestraße 34 | 33034 Brakel
Paderborn-Lippe, Hauptgeschäftsstelle	Waldenburger Straße 19 | 33098 Paderborn
Paderborn-Lippe, Geschäftsstelle Lippe	Blomberger Straße 14 | 32756 Detmold
Kreishandwerkerschaft Wittekindsland	Rote Mühle 19 | 32312 Lübbecke
Innungen: 117	davon mit eigener Geschäftsführung: 2

Handwerkskammer Dortmund | Ardeystraße 93 | 44139 Dortmund

Kreishandwerkerschaften: 5

Dortmund und Lünen	Lange Reihe 62 | 44143 Dortmund
Hagen	Handwerkerstraße 11 | 58135 Hagen
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Soest	Am Handwerk 4 | 59494 Soest
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Unna	Nordring 12 | 59423 Unna
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Hamm	Sedanstraße 13 | 59065 Hamm
Herne	Hermann-Löns-Straße 46 | 44623 Herne
Ruhr	Springorumallee 10 | 44795 Bochum
Innungen: 126	davon mit eigener Geschäftsführung: 8

Handwerkskammer Düsseldorf | Georg-Schulhoff-Platz 1 | 40221 Düsseldorf

Kreishandwerkerschaften: 11

Düsseldorf	Klosterstraße 73–75 | 40211 Düsseldorf
Duisburg	Düsseldorfer Straße 166 | 47053 Duisburg
Essen	Katzenbruchstraße 71 | 45141 Essen
Kleve	Platz des Handwerks 1 | 47574 Goch
Mettmann	Emil-Beerli-Straße 10 | 40822 Mettmann
Mönchengladbach	Platz des Handwerks 1 | 41065 Mönchengladbach
Mülheim a. d. Ruhr-Oberhausen	Zunftmeisterstraße 26 | 45468 Mülheim a.d. Ruhr
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Hauptgeschäftsstelle	Westwall 122 | 47798 Krefeld
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Viersen	Theodor-Heuss-Platz 5–7 | 41747 Viersen
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Neuss	Oberstraße 18–24 | 41460 Neuss
Remscheid	Hindenburgstraße 60 | 42853 Remscheid
Solingen-Wuppertal, Geschäftsstelle Wuppertal	Hofkamp 148 | 42103 Wuppertal
Solingen-Wuppertal, Geschäftsstelle Solingen	Heinestraße 5 | 42651 Solingen
Kreis Wesel, Dienstleistungszentrum	Handwerkerstraße 1 | 46485 Wesel
Kreis Wesel, Handwerkliches Bildungszentrum	Repelener Straße 103 | 47441 Moers
Innungen: 254	davon mit eigener Geschäftsführung: 12

Handwerkskammer zu Köln | Heumarkt 12 | 50667 Köln**Kreishandwerkerschaften: 4**

Bonn-Rhein-Sieg	Grantham-Allee 2–8 | 53757 Sankt Augustin
Köln	Frankenwerft 35 | 50667 Köln
Bergisches Land	Altenberger-Dom-Straße 200 | 51467 Bergisch Gladbach
Rhein-Erft	Kölner Straße 2 | 50226 Frechen
Innungen: 76	davon mit eigener Geschäftsführung: 19

Handwerkskammer Münster | Bismarckallee 1 | 48151 Münster**Kreishandwerkerschaften: 6**

Borken, Hauptgeschäftsstelle Bocholt	Europaplatz 17 | 46399 Bocholt
Borken, Geschäftsstelle Ahaus	Hindenburg-Allee 17 | 48683 Ahaus
Coesfeld	Borkener Straße 1 | 48653 Coesfeld
Emscher-Lippe-West, Hauptgeschäftsstelle Gelsenkirchen	Emscherstraße 44 | 45891 Gelsenkirchen
Emscher-Lippe-West, Geschäftsstelle Bottrop	Gladbecker Straße 24 | 46236 Bottrop
Münster	Ossenkampstiege 111 | 48163 Münster
Recklinghausen	Dortmunder Straße 18 | 45665 Recklinghausen
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Ibbenbüren	Wilhelmstraße 243 | 49479 Ibbenbüren
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Rheine	Laugestraße 51 | 48431 Rheine
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Beckum	Schlenkhoffs Weg 57 | 59269 Beckum
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Warendorf	Von-Ketteler-Straße 42 | 48231 Warendorf
Innungen: 161	davon mit eigener Geschäftsführung: 3

Handwerkskammer Südwestfalen | Brückenplatz 1 | 59821 Arnsberg**Kreishandwerkerschaften: 3**

Hochsauerland	Enster Straße 11 | 59872 Meschede
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Lüdenscheid	Sauerfelder Straße 10 | 58511 Lüdenscheid
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Iserlohn	Handwerkerstraße 2 | 58638 Iserlohn
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Olpe	Martinstraße 10 | 57462 Olpe
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Siegen	Löhrtor 10–12 | 57072 Siegen
Innungen: 79	davon mit eigener Geschäftsführung: -



Herausgeber: Westdeutscher Handwerkskammertag
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900
E-Mail: kontakt@whkt.de
Internet: www.whkt.de

Ansprechpartner: Dipl.-Volksw. Reiner Nolten, Telefon: (02 11) 30 07-710
Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Telefon: (02 11) 87 95-362; Christel Treiber, Telefon: (02 11) 87 95-362 (Statistischer Anhang)
Dipl.-Volksw. Wolfgang Dürig (RWI), Telefon: (02 01) 81 49-271 (Kommentierender Teil)

Redaktionsschluss: August 2016

Top Internetadressen:

www.whkt.de

www.handwerkskammern-nrw-transparent.de

www.handwerksinitiative.de

www.ehrenamt-handwerk-nrw.de

www.ehrensache-online.de

www.handwerksführerschein.de

www.handwerkstage.de

www.weiterbildungskongress.de

www.meistertag-nrw.de

www.gesellentag.de

www.karrieretreff-nrw.de

www.eaa-handwerk.de

www.studienaussteiger-nrw.de

www.bauschlichtung-nrw.de

www.svd-handwerk.de

www.validierungsverfahren.de

www.design-handwerk-nrw.de

www.designtalente-handwerk-nrw.de

www.testaufgaben-online.de